

Stadterneuerung

Altstadt Mitte

Vorbereitende Untersuchungen



Stadterneuerung

Altstadt Mitte

Vorbereitende Untersuchungen

Impressum

AUFTRAGGEBERIN

Stadt Nürnberg
Stadtplanungsamt
Lorenzer Straße 30
90402 Nürnberg
www.stadtplanung.nuernberg.de

Koordination

Stadt Nürnberg, Stadtplanungsamt, Stadterneuerung

Projektbearbeitung

Martin Hofmann
Sabine Fellmann

Weitere Fachämter – Beteiligungen

Amt für Geoinformation und Bodenordnung, Amt für Kultur und Freizeit, Amt für Stadtfor-
schung und Statistik, Bauordnungsbehörde, Bürgermeisteramt, Gesundheitsamt, Hochbau-
amt, Jugendamt, Landesgartenschau Nürnberg, Liegenschaftsamt, Nürnberger Märkte, Ord-
nungsamt, Rechtsamt, Referat für Jugend, Familie und Soziales, Referat für Schule und Sport,
Seniorenamt, Servicebetrieb öffentlicher Raum, Sozialamt, Sportservice, Stab Innenstadt,
Stab Wohnen im Wirtschafts- und Wissenschaftsreferat, Stadtentwässerung und Umweltana-
lytik, Stadtkämmerei, U-Bahnbauamt, Umweltamt, Verkehrsplanungsamt, Wirtschaftsförde-
rung Nürnberg, Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg, laut!

AUFTRAGNEHMERIN

Yellow Z
Abel Bormann Koch Architekten und Stadtplaner PartGmbB
Choriner Straße 55, 10435 Berlin

Konzepterstellung und Projektbearbeitung

Mario Abel
Anne Schönfeld
Giulia Desideri
Theresa Steiner

Titelbild

Hajo Dietz

Berlin, März 2026

gefördert durch



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**
von Bund, Ländern und
Gemeinden

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Innenstädte verändern sich spürbar. Der Strukturwandel im Handel, neue Arbeits- und Lebensformen und die Folgen des Klimawandels stellen uns vor Herausforderungen, eröffnen aber zugleich neue Spielräume. Es geht heute mehr denn je darum, die Altstadt als lebendigen Ort zum Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Begegnen weiterzuentwickeln – klimaangepasst, vielfältig und resilient. Mehr Grün, angenehmere Aufenthaltsräume, kurze Wege und eine gute Mischung der Nutzungen sind dabei zentrale Bausteine.

Der Leerstand des ehemaligen Kaufhofs in der Königstraße steht sinnbildlich für diesen Wandel. Angesichts der Vielfalt an vergangenen und laufenden Zwischennutzungen wird sichtbar, wie viel Energie, Kreativität und Experimentierfreude in unserer Stadtgesellschaft steckt. Diese Impulse wollen wir aufnehmen und gemeinsam mit Gewerbetreibenden, Kulturschaffenden und der Bürgerschaft in tragfähige Perspektiven übersetzen.

Mit dem Ergebnisbericht zu den Vorbereitenden Untersuchungen für das Sanierungsgebiet Altstadt Mitte liegt nun die Grundlage für die nächsten Schritte in einem zentralen Bereich unserer Stadt vor. Aufbauend auf dem INSEK Altstadt Nürnberg sowie den Erfahrungen aus den bereits bestehenden Sanierungsgebieten Altstadt-Süd und Nördliche Altstadt zeigt der Bericht klar, wo wir stehen – und vor allem, welches Potenzial in der Altstadt Mitte steckt.

Die Sanierung der Altstadt Mitte ist damit kein Selbstzweck, sondern ein gemeinsames Zukunftsprojekt. Ich lade alle ein, diesen Weg engagiert mitzugehen und die Altstadt mutig weiterzudenken.

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized 'D' followed by several vertical and horizontal strokes.

Daniel F. Ulrich
Planungs- und Baureferent der Stadt Nürnberg

Inhaltsverzeichnis

01	Einleitung	07
	Anlass	08
	Aufgabe, Methodik und Prozess	08
	Zeitschiene und Steuerung	10
	Beteiligungsformate	11
02	Gebietsporträt	15
	Lage und Funktion in der Stadt	16
	Historische Einordnung	18
	Planerische Rahmenbedingungen	19
03	Integrierte Analyse	21
	Erlebnisraum durch Nutzungsmix – Einkaufen, Kultur und Freizeit	22
	Aufenthaltsqualität und öffentlicher Raum	32
	Grün und Klima	40
	Mobilität und Erreichbarkeit	50
	Lebensumfeld – Wohnen, Bildung, Soziales und Gesundheit	60
	Kaufhof und Umfeld	68
04	Übersicht Sanierungsziele	77
05	Integrierter Rahmenplan	81
06	Umsetzung	85
	Realisierungsansätze	86
	Investitionsprogramm	98
	Projektsteckbriefe	102
	Übersichtskarte	110
	Festsetzung Gebietsumgriff	112
07	Ausblick	115
	 Quellen- und Abbildungsnachweis	 118



01

Einleitung

Nürnberg's Altstadt steht exemplarisch für die gleichzeitige Bewahrung historischer Identität und die Anpassung an aktuelle städtische Herausforderungen. Als zentraler Handels-, Kultur- und Lebensraum treffen hier vielfältige Nutzungen und hohe funktionale Anforderungen aufeinander. Mit den Vorbereitenden Untersuchungen (VU) für das Gebiet Altstadt Mitte wird eine gemeinsame, abgestimmte Grundlage geschaffen, um die Weiterentwicklung des Quartiers in den kommenden 10 bis 15 Jahren strategisch, integriert und zukunftsorientiert zu gestalten.

Anlass

Altstadt neu denken

Innenstädte in Deutschland stehen zunehmend vor großen Herausforderungen: Der Strukturwandel im Einzelhandel, verändertes Konsumverhalten, Digitalisierung sowie neue Freizeit- und Arbeitsformen prägen auch in Nürnberg die Entwicklung zentraler Lagen. Die Altstadt steht dabei unter besonderem Druck und muss sich unter neuen Rahmenbedingungen als lebendiges, vielfältiges und zukunftsfähiges Zentrum behaupten. Die für 2030 vorgesehene Ausrichtung der Landesgartenschau als „Urbane Gartenschau“ in der Altstadt verleiht der Entwicklung zusätzliche Dynamik.

Gleichzeitig ist die Nürnberger Altstadt ein historisch einzigartiger Stadtraum, dessen mittelalterliche Stadtstruktur, Parzellenlogik und bauliche Zeugnisse bis heute das Stadtbild prägen und wesentliche Identität gleichermaßen für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Gäste stiften.

Stadterneuerung als Chance

Stadterneuerung begleitet und unterstützt bereits seit vielen Jahren in der Nördlichen Altstadt und im Bereich Altstadt-Süd eine nachhaltige und an den Bedürfnissen der Menschen ausgerichtete Quartiersentwicklung. Der zentrale Einkaufsbereich der Lorenzer Altstadt war mangels ausgeprägter Missstände bisher noch nicht als Sanierungsgebiet ausgewiesen.

In den letzten Jahren wurden jedoch insbesondere im Bereich Altstadt Mitte die Folgen der aktuellen Transformation sichtbar: Leerstände, Nutzungsverschiebungen und ein wachsender Bedarf an klimaangepassten und qualitätsvollen Stadträumen auch ohne Konsumverpflichtung treffen hier auf einen sensiblen, geschichtsträchtigen Bestand.

Der nun anstehende Stadterneuerungsprozess reagiert auf diese Herausforderungen und hat das Ziel, den innerstädtischen Wandel im Einklang mit der historischen Prägung des Ortes aktiv zu gestalten und die künftige Entwicklung städtebaulich zu steuern.

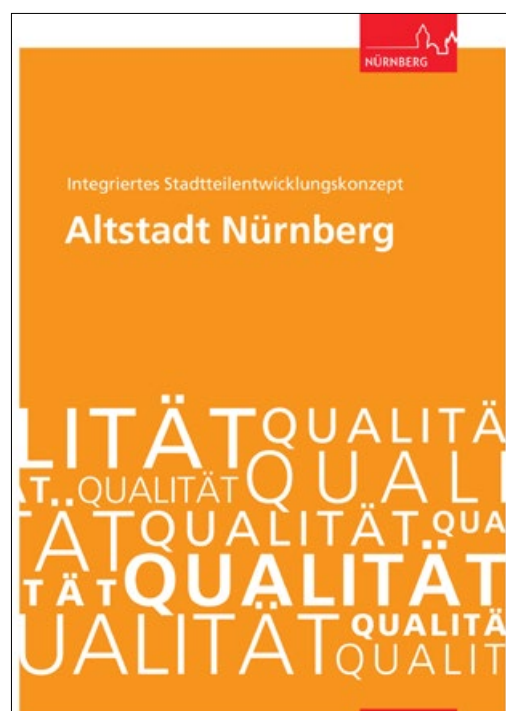
Aufgabe, Methodik und Prozess

Sanierungsmaßnahmen gemäß BauGB

Mit den Vorbereitenden Untersuchungen (VU) nach § 141 BauGB werden für den Bereich Altstadt Mitte die städtebaulichen, funktionalen und strukturellen Voraussetzungen für die förmliche Festlegung eines Stadterneuerungsgebietes geprüft. Ziel ist es, bestehende Handlungsbedarfe, Funktionsschwächen und Entwicklungspotenziale zu erfassen und daraus gebietsbezogene Sanierungsziele und Maßnahmen abzuleiten. Diese sollen in den nächsten 10 bis 15 Jahren umgesetzt werden. Alle fünf Jahre ist eine Evaluierung und Fortschreibung vorgesehen. Durch die Aufnahme in das Bund-Länder-Programm „Lebendige Zentren“ bestehen Zuschussmöglichkeiten aus der Städtebauförderung insbesondere für kommunale Investitionen.

Ableitung aus INSEK

Sanierungsgebiete sind aus den Zielsetzungen übergeordneter strategischer Konzepte abzuleiten. Die VU Altstadt Mitte ist daher inhaltlich und zeitlich eng mit der parallellaufenden Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (INSEK) Altstadt verzahnt. Während das INSEK die strategischen Leitlinien für die gesamte Altstadt fort schreibt, konkretisiert die VU die Betrachtungsschwerpunkte im potenziellen Sanierungsgebiet Altstadt Mitte.



1 INSEK Altstadt (2012)





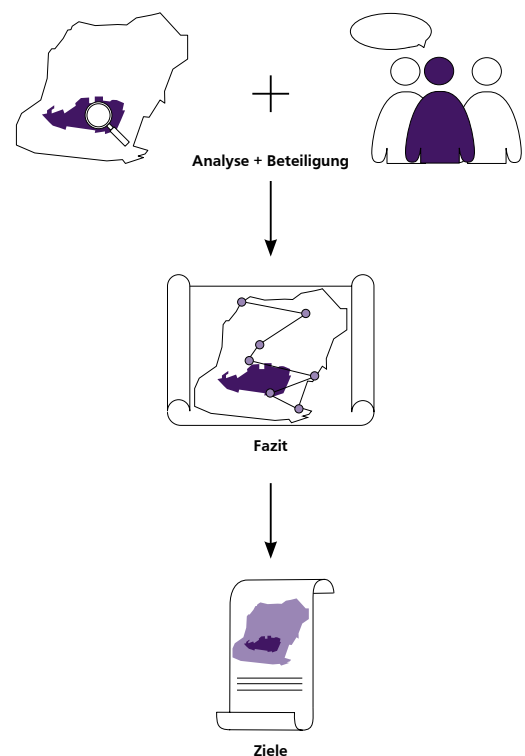
2 Marktstand am Weißen Turm mit Blick Richtung St. Elisabeth Kirche

Ganzheitlicher Ansatz

Die Bearbeitung folgt dem in Nürnberg etablierten integrierten Planungsansatz, berücksichtigt dabei unterschiedliche fachliche Rahmenbedingungen und bettet Themen wie Nutzungsstrukturen, Mobilitätswende sowie Klima- und Umweltbelange in den baukulturellen und denkmalpflegerischen Kontext der Altstadt ein. Sie gliedert sich in mehrere Phasen und basiert auf einer engen Zusammenarbeit zwischen Fachverwaltung, externen Büros und Stadtgesellschaft. Bevölkerung und Stakeholder wurden über verschiedene Beteiligungs- und Dialogformate eingebunden.

Integrierte Analyse und Rahmenplan

Um die Ergebnisse möglichst kompakt und vielseitig weiterverwendbar zu dokumentieren, wurden die Handlungsfelder in einem integrierten Analyseformat aufbereitet: Erkenntnisse aus der Analyse, daraus abgeleitete Zielformulierungen und eine Fazit-Karte sind je Handlungsfeld in direkter Abfolge dargestellt. Die wesentlichen Ergebnisse aller Handlungsfelder werden abschließend in einem großformatigen integrierten Rahmenplan des gesamten Untersuchungsgebietes im Zusammenhang räumlich verortet.



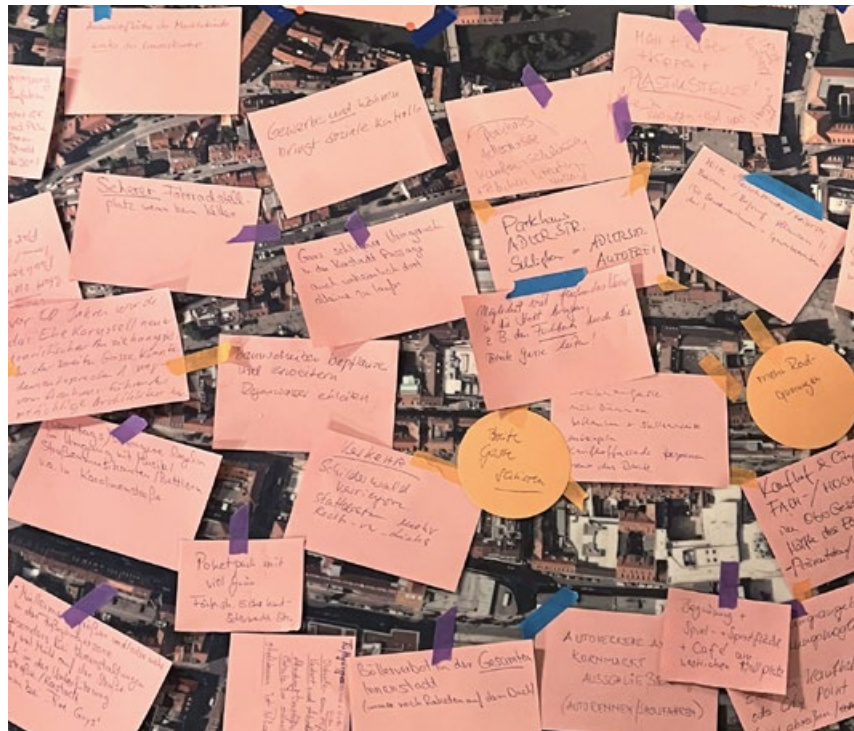
3 Systematischer Aufbau der integrierten Handlungsfelder

Zeitschiene und Steuerung

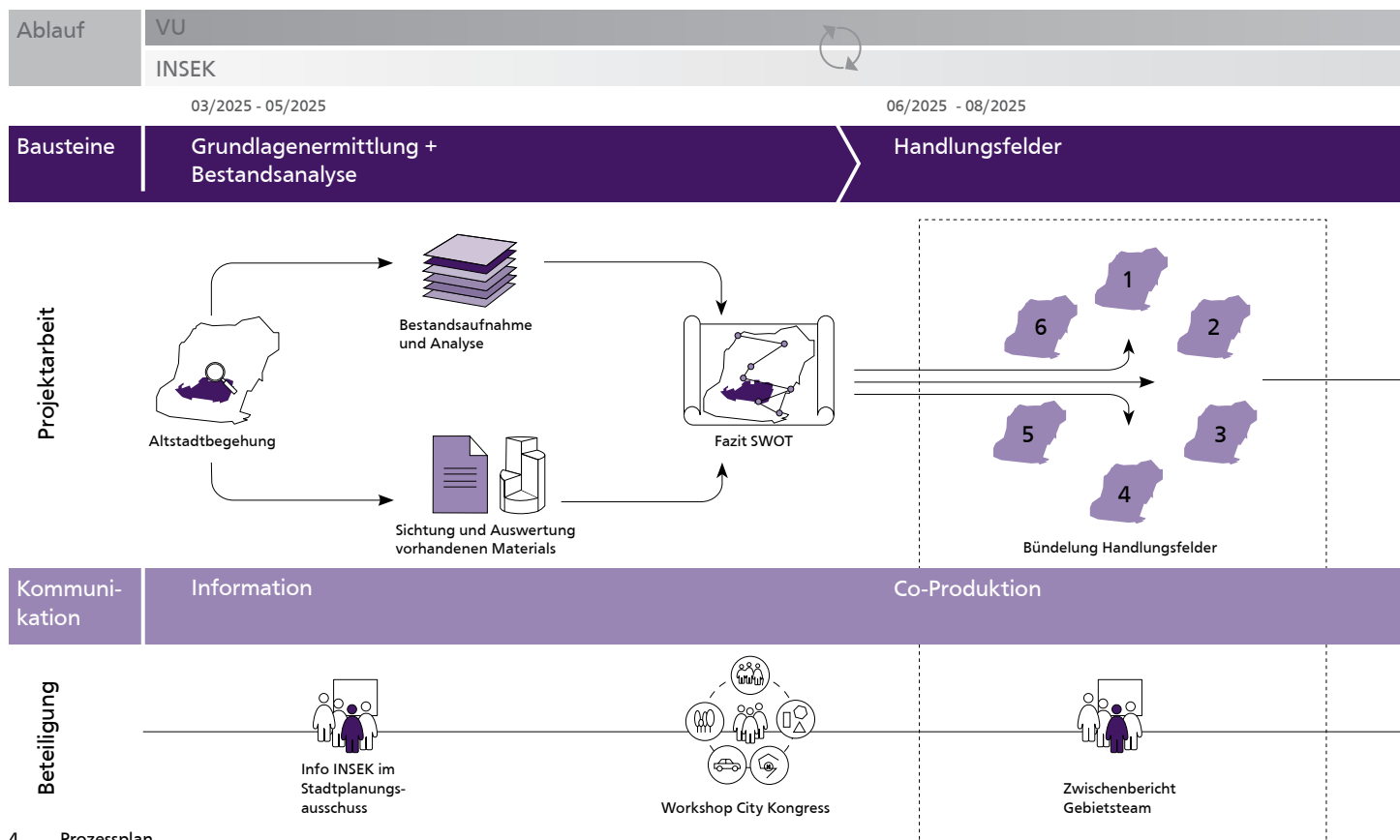
Der Nürnberger Stadtrat hat im Juni 2024 die Einleitung der VU Altstadt Mitte beschlossen. In den folgenden Monaten wurden vorhandene Unterlagen zum Gebiet ausgewertet, die Belange aller betroffenen städtischen Geschäftsbereiche abgefragt sowie eine Beteiligung öffentlicher Aufgabenträger durchgeführt. Ergebnisse verschiedener Beteiligungsangebote wurden zu einem Stimmungsbild verdichtet und in die Bearbeitung eingespeist. Eine vertiefte Bearbeitung der VU Altstadt Mitte erfolgte seit dem Frühjahr 2025 mit Unterstützung des Berliner Stadtplanungsbüros „Yellow Z“ in mehreren aufeinander aufbauenden Phasen.

Verzahnung mit INSEK Altstadt

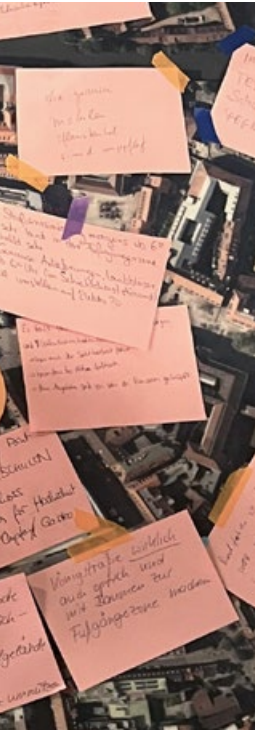
Von der Bestandsaufnahme über die Analyse und Zieldefinition bis zur Ableitung von Maßnahmen und Projekten ist die VU eng mit der Fortschreibung des INSEK Altstadt verzahnt und wurde verwaltungsintern von einer Arbeitsgruppe aus Fachexpertinnen und -experten begleitet. Die unten stehende Grafik zeigt den zeitlichen Ablauf der Bearbeitungsschritte, Zuständigkeiten und Beteiligungsformate.



5 Wünsche der Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt vom 23.09.2025



Beteiligungsformate

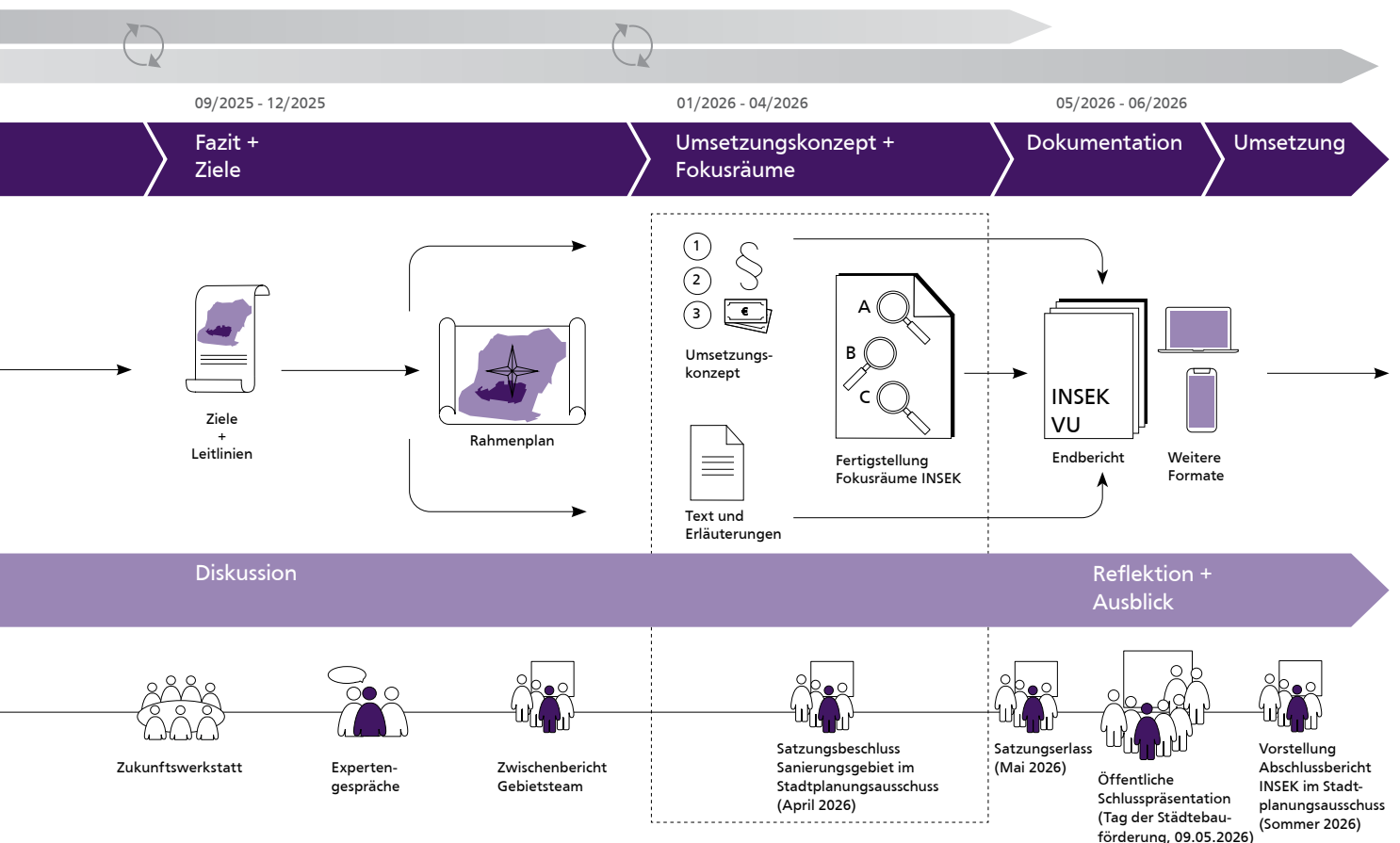


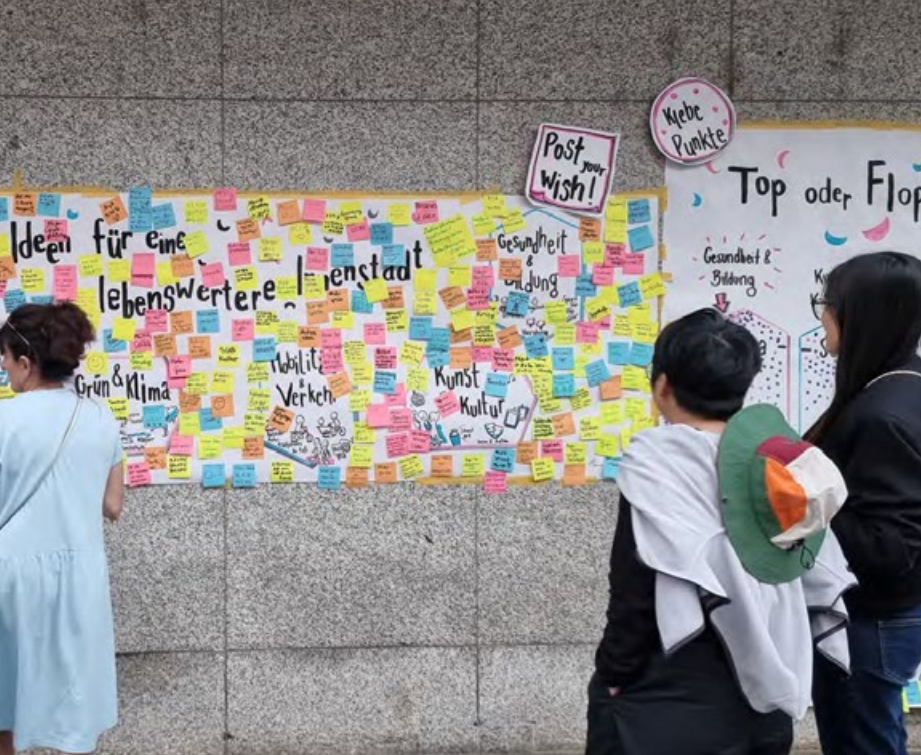
Die Erarbeitung der VU Altstadt Mitte wurde durch verschiedene Beteiligungsformate online und vor Ort begleitet, um den Dialog zwischen Stadtverwaltung, Fachöffentlichkeit und Stadtgesellschaft sicherzustellen. Ziel war es, fachliche Expertise und lokale Perspektiven frühzeitig in den Prozess einzubinden. In den Jahren 2024 und 2025 fanden dazu mehrere zentrale Veranstaltungen und Gesprächsformate statt, zum Beispiel:

- **Kinderbeteiligung - Erfahrungsfeld goes Innenstadt** im August 2024,
- **Graphic Recording** am 21. und 22. September zur Abfrage von Entwicklungsimpulsen für das leerstehende Kaufhof-Gebäude im Rahmen des Festivals „Zukunftsmusik“
- **Online-Beteiligung** vom 1. bis 31. Oktober 2024 auf der städtischen Beteiligungsplattform zur Erhebung von Wünschen, Ideen und Beobachtungen aus der Bürgerschaft,
- **City-Kongress** am 27. Mai 2025 als öffentlicher Auftakt mit Stakeholderinnen und Stakeholdern aus Handel, Gastronomie, Bürgerschaft, Interessensvertretungen, Kammern und Verwaltung

- **Begehung** der Altstadt am 28. Mai 2025 zur gemeinsamen Bestandsaufnahme vor Ort,
- **Sitzung des Gebietsteam-Altstadt** am 7. August 2025 und am 4. Dezember 2025 zur ämterübergreifenden Koordination,
- öffentliche **Zukunftswerkstatt** am 23. September 2025 zur Entwicklung erster Handlungsansätze mit der interessierten Öffentlichkeit,
- **Seniorenbeteiligung** am 01. Oktober 2025,
- **Jugendbeteiligung** im Oktober 2025 sowie
- **Gespräche mit Expertinnen und Experten** zwischen August und November 2025 mit kommunalen Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Sozialwesen, Kultur, Denkmalpflege und Stadtentwicklung.

Die Ergebnisse dieser Formate wurden dokumentiert und flossen fortlaufend in die Analyse, Zielformulierung und Maßnahmenentwicklung der vorliegenden Untersuchung ein. Sie bildeten auch eine wichtige Grundlage für die parallellaufende Fortschreibung des INSEK Altstadt.





6 Graphic Recording im Rahmen des Festivals „Zukunftsmusik“ im September 2024



7 City Kongress im Mai 2025

Übersicht Beteiligungsformate

Beschluss
Vorbereitende
Untersuchungen

Graphic
Recording

City
Kongress

Sitzung
Gebietsteam
Altstadt

06/24

08/24

09/24

10/24

05/25

05/25

08/25

Erfahrungsfeld
der Sinne goes
Innenstadt

Online-
Beteiligung

Altstadt-
Begehung

Impressionen Wünschewand Kaufhof



8 Erfahrungsfeld der Sinne goes Innenstadt im August 2024



9 Online-Beteiligung Oktober 2024



10 Zukunftswerkstatt mit Oberbürgermeister Marcus König im September 2025

Zukunfts-
werkstatt

Jugend-
beteiligung

08-11/25

09/25

10/25

10/25

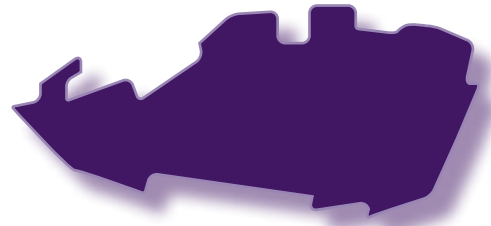
12/25

Gespräche mit
Expertinnen und
Experten

Senioren-
beteiligung

Sitzung
Gebietsteam
Altstadt

Gemeinsam erarbeitete
Vision für die Altstadt Mitte



11 Eindrücke der Begehung des VU-Gebiets durch das Auftragnehmerteam und Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Nürnberg im Mai 2025





02

Gebietsporträt

Das Gebietsporträt beschreibt die räumlichen, funktionalen und historischen Grundlagen der Altstadt Mitte. Es verortet das Untersuchungsgebiet im Herzen der historischen Nürnberger Altstadt, deren einzigartige bauliche und kulturelle Schichten das heutige Stadtbild maßgeblich prägen. Der Abschnitt skizziert die historisch-städtische Entwicklung und fasst zentrale planungsrechtliche und konzeptionelle Rahmenbedingungen zusammen, die für die zukünftige Weiterentwicklung der Altstadt Mitte leitend sind.

Lage und Funktion in der Stadt

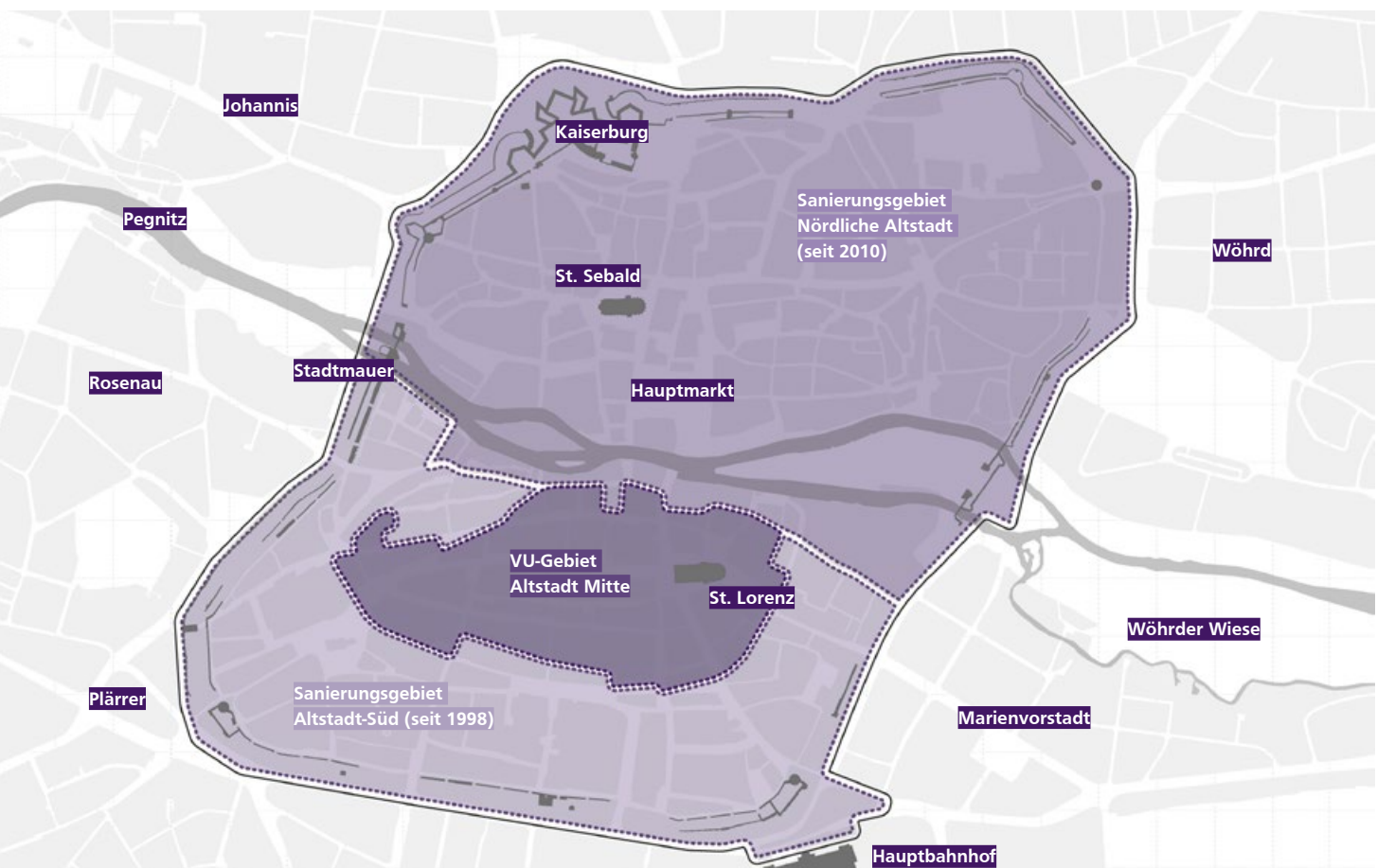
Das Untersuchungsgebiet Altstadt Mitte liegt zentral innerhalb der Nürnberger Altstadt und wird im Wesentlichen von Adlerstraße, Theatergasse, Frauengasse und Hinterer Ledergasse gefasst. Der Gebietsumgriff ergibt sich aus den Abgrenzungen der umgebenden Sanierungsgebiete Altstadt-Süd und Nördlicher Altstadt. Es befindet sich in fußläufiger Nähe zum Hauptbahnhof, zur Pegnitz und zu den überregional bedeutenden historischen und touristischen Zielen Hauptmarkt und Kaiserburg. Der größte Sakralbau der Stadt, St. Lorenz, ist zugleich das dominanteste Bauwerk innerhalb des Untersuchungsgebiets. Der eng bebaute mittelalterliche Stadtgrundriss prägt die räumliche Struktur und die hohe Nutzungsintensität des Gebiets bis heute.

Die Altstadt Mitte bildet das funktionale Herz der Altstadt. Sie vereint auf engem Raum Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen sowie Kultur- und Freizeitangebote. Dauerhaftes Wohnen spielt nur in

Teilbereichen eine Rolle. Der Nutzungsschwerpunkt liegt deutlich auf den gewerblich und publikumsorientiert genutzten Flächen.

Das Gebiet umfasst rund 19 Hektar und zählt aktuell 113 Wohngebäude mit etwa 790 Wohnungen, in denen rund 1.140 Einwohnerinnen und Einwohner in 771 Haushalten leben. Damit weist die Altstadt Mitte eine im Vergleich zur übrigen Altstadt geringe Wohnnutzung, jedoch eine hohe Nutzungs- und Aufenthaltsdichte auf.

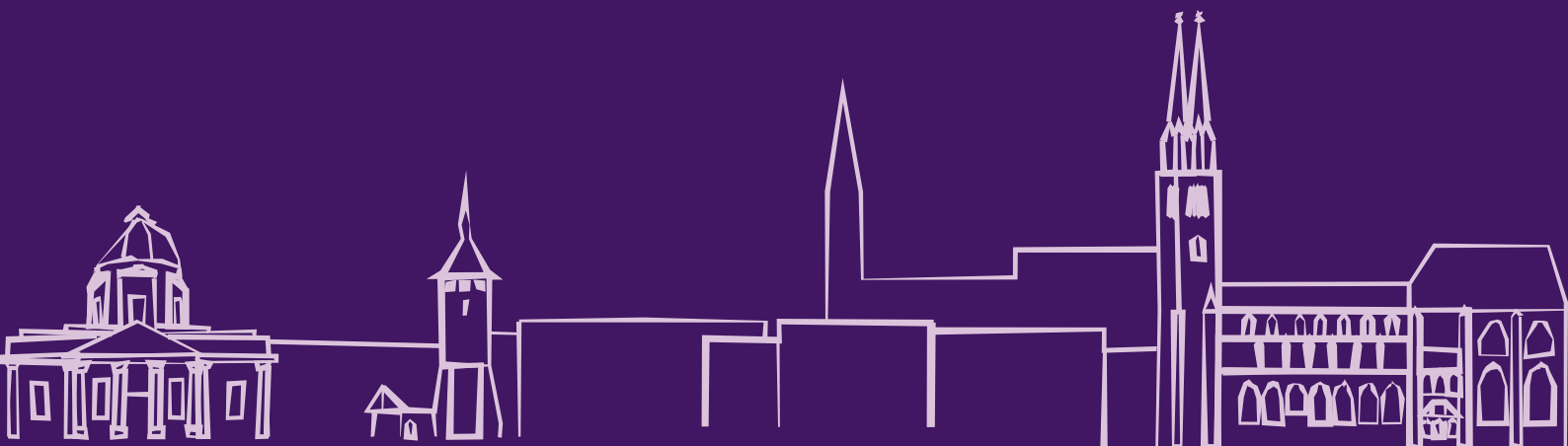
Durch ihre zentrale Lage, die Nähe zu wichtigen historischen Anziehungspunkten und die enge Verflechtung mit dem umliegenden Stadtraum übernimmt die Altstadt Mitte eine Schlüsselrolle für die Gesamtentwicklung der Nürnberger Altstadt. Gleichzeitig führen der Strukturwandel im Einzelhandel, veränderte Mobilitätsbedürfnisse und klimatische Belastungen zu neuen Anforderungen an Gestaltung, Nutzung und Aufenthaltsqualität.



12 Lage des Untersuchungsgebiet innerhalb der Altstadt

Gebietssteckbrief Altstadt Mitte

Fläche		ca. 19 Hektar; kompakter, hochverdichteter Innenstadtbereich zwischen Adlerstraße, Theatergasse, Frauengasse und Hinterer Ledergasse
Einwohnende/Haushalte		ca. 848 Einwohnerinnen und Einwohner in 562 Haushalten
Wohngebäude/Wohnungen		167 Gebäude mit rund 566 Wohnungen
Funktionale Lage		zwischen Hauptbahnhof, Pegnitz und Hauptmarkt; hohe Passantenfrequenz, starke touristische Prägung in einem historisch einmaligen Stadtgefüge mit hoher baukultureller Bedeutung
Historische Identität		Teil des denkmalgeschützten Altstadt-Ensembles mit hoher historischer Prägung und Einzeldenkmälern von überregionaler Bedeutung
Bebauung		geschlossene Blockrandstruktur, weitgehend kleinteilige Parzellierung, Nachkriegsbebauung mit einzelnen größeren (Handels-)Neubauten
Nutzungsstruktur		überwiegend Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen; Wohnen v. a. in Obergeschossen und Teilbereichen; gemischte Baufläche (Flächennutzungsplan); Kerngebiet (Baunutzungsverordnung)
Freiraumanteil		sehr gering; nahezu vollständige Versiegelung, wenige öffentliche Grün- oder Aufenthaltsflächen
Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm		Lebendige Zentren: Erhalt und Entwicklung lebendiger Innenstadtbereiche





13 Ausschnitt aus dem „Braunschens Prospekt“ von 1608

Historische Einordnung

Das Untersuchungsgebiet liegt im Kern der Lorenzer Altstadt, die sich seit dem Mittelalter südlich der Pegnitz als dicht bebautes Handels-, Handwerks- und Marktquartier entwickelte. Charakteristisch sind der bis heute weitgehend erhaltene mittelalterliche Grundriss, die enge Abfolge von Gassen und kleinen Platzräumen sowie die Ausrichtung wichtiger Stadträume auf St. Lorenz und das Königstor. Der Bereich ist zugleich integraler Bestandteil des Ensembles Altstadt Nürnberg, dessen Charakter insbesondere durch die historische Grundstruktur, die stadträumlichen Bezüge und die Ablesbarkeit der mittelalterlichen Stadtentwicklung geprägt wird.

Auch das Untersuchungsgebiet wurde, wie weite Teile der Altstadt, im Zweiten Weltkrieg schwer zerstört. Der Wiederaufbau orientierte sich weitgehend und bewusst an der historischen Straßenführung und der kleinteiligen Parzellierung, wählte jedoch modernisierte Bauformen und vereinfachte Typologien. Dadurch entstand ein Bestand, der historische Grundstrukturen wahrt, zugleich aber

deutlich von den Formen der Vorkriegsstadt abweicht und damit eine eigenständige Schicht innerhalb des denkmalgeschützten Ensembles bildet. Das Zusammenspiel aus historischer Stadtgrundrissfigur, wiederaufgebauten Nachkriegsstrukturen und punktuell erhaltenen Baudenkmalern bildet heute einen wesentlichen Teil der Ensemblewirkung und ist für die Beurteilung künftiger Eingriffe von zentraler Bedeutung. In den Folgejahren haben großflächige Einzelhandelsbauten und Nachverdichtungen den Stadtraum zusätzlich verändert.

Aktuell befindet sich die Altstadt erneut im Wandel: Der Rückgang des klassischen Einzelhandels, neue gastronomische und freizeitbezogene Nutzungen und steigende Anforderungen an Klimaanpassung führen zu einer schrittweisen Funktionsverschiebung. Vor diesem Hintergrund rückt die Frage in den Fokus, wie sich die historisch gewachsene Identität bewahren und zugleich weiterentwickeln lässt.



Planerische Rahmenbedingungen

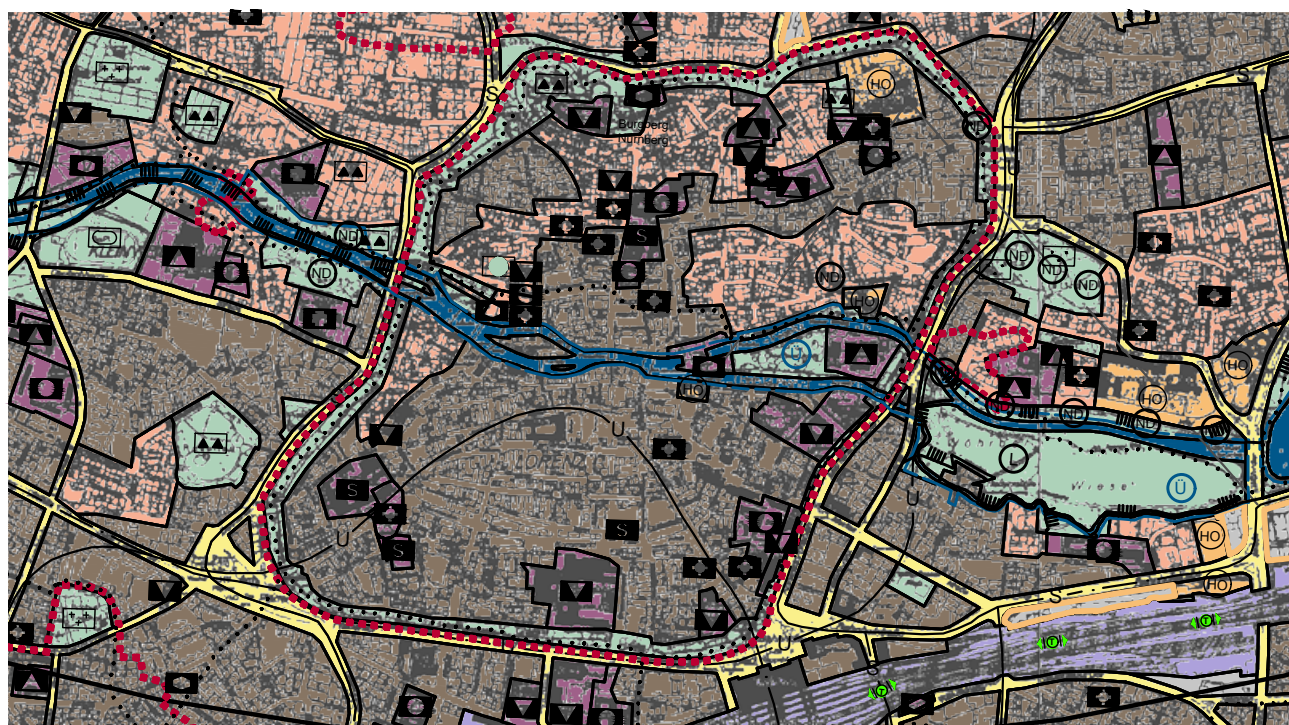
Das VU-Gebiet Altstadt Mitte liegt zwischen den Sanierungsgebieten Nördliche Altstadt und Altstadt-Süd, war als gut funktionierender Einzelhandelsstandort bisher jedoch kein eigenständiges Stadterneuerungsgebiet. Übergeordnet gilt das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) Altstadt aus dem Jahr 2012 als strategischer Orientierungsrahmen. Die laufende Fortschreibung des INSEK wird parallel zur VU erarbeitet, wodurch eine enge Verzahnung zwischen strategischer Stadtentwicklung und operativer Sanierung gewährleistet ist.

Im bauleitplanerischen Kontext ist das Gebiet im Flächennutzungsplan als gemischte Baufläche dargestellt. Hinsichtlich der Art der baulichen Nutzung im Sinne der Baunutzungsverordnung liegt weit überwiegend ein Kerngebiet (MK) vor. Die rechtskräftigen Bebauungspläne (Nr. 4580, 4323, 4321, 4286 und 3696) regeln u. a. den Ausschluss von Vergnügungsstätten, den Ausschluss von Lichtspieltheatern mit überwiegendem Angebot von Sexdarstellungen sowie Spielhallen, Bordellen, den Ausschluss von Läden mit Sexartikeln und den Ausschluss von Angeboten des Freizeit- und Vergnügungssektors bei Schank- und Speisegaststätten. Des Weiteren regeln sie, dass Wohnen in Kerngebieten nur ausnahmsweise ab dem

2. Obergeschoss zulässig und temporäres Wohnen auf maximal sechs Wochen beschränkt ist (B-Plan Nr. 4286). Im Bereich B-Plan Nr. 4580 sind selbstständige Parkhäuser und Großgaragen unzulässig. Das Bebauungsplanverfahren Nr. 4250 steuert insbesondere die Ansiedlung von Vergnügungsstätten und sonstigen Unterhaltungsaktivitäten sowie gastronomischen Nutzungen.

Ergänzend bestehen vielfältige informelle Planungsgrundlagen, darunter der Masterplan Freiraum, der Klimaplan 2030, das Einzelhandels- und Zentrenkonzept, das Vergnügungsstättenkonzept sowie Fachkonzepte zu Mobilität und Tourismus. Besonders für die Altstadt Mitte relevant sind zudem die denkmalpflegerischen Anforderungen an die Entwicklung des geschützten Altstadt-Ensembles und der Einzeldenkmäler sowie der Bodendenkmäler, die Vorgaben zur Erhaltung des historischen Stadtgrundrisses und die Leitlinien zur Weiterentwicklung der prägenden Nachkriegsbebauung.

Die VU Altstadt Mitte greift diese Planungsansätze auf und dient als fachliche Grundlage für die ergänzende Anwendung der Werkzeuge aus dem besonderen Städtebaurecht, z. B. Vorkaufsrecht oder sanierungsrechtliche Genehmigungspflicht.



14 Auszug Flächennutzungsplan Nürnberg 2025



03

Integrierte Analyse

Die integrierte Analyse verknüpft zentrale Themenfelder und bildet die Grundlage für die Ableitung von Zielen und Maßnahmen im Untersuchungsgebiet. In sechs Handlungsfeldern zeigt sie städtebauliche, funktionale, soziale, denkmalpflegerische und klimatische Handlungsbedarfe auf und macht deutlich, dass in der Altstadt Mitte stets multiple Nutzungsansprüche berücksichtigt werden müssen. Diese werden im weiteren Prozess räumlich konkretisiert und in Projekte und Handlungsempfehlungen überführt.

Erlebnisraum durch Nutzungsmix

Einkaufen, Kultur und Freizeit

Das Gebiet Altstadt Mitte gehört zu den publikumsstärksten Bereichen Nürnbergs und weist eine der höchsten Nutzungsdichten der gesamten Innenstadt auf. Einzelhandel, Gastronomie, Kultur, Freizeit, Tourismus und Dienstleistungen überlagern sich hier auf engem Raum, häufig in ein- und derselben Immobilie. Diese Vielschichtigkeit bildet die Grundlage der Attraktivität des Gebiets, erzeugt aber zugleich Spannungen zwischen wirtschaftlicher Dynamik, Aufenthaltsqualität, Nutzungsansprüchen und den Anforderungen eines von Denkmälern und historischem Kontext geprägten Stadtraums.

Einzelhandel als dominante Nutzung

Der Einzelhandel prägt große Teile der Erdschosszonen, insbesondere entlang der Karolinenstraße bis zum Ludwigsplatz, der Breiten Gasse, der Kaiserstraße und der Königstraße, die zu den frequenzstärksten Einkaufsachsen Nürnbergs zählen. Abseits dieser Hauptlagen, wie z. B. in Teilbereichen der Färberstraße oder der Brunnen-gasse, zeigen sich dagegen Nutzungsrückgänge, geringere Passantenfrequenzen und eine höhere Anfälligkeit für Trading-Down-Prozesse. Leerstände entstehen vor allem dort, wo monotone Angebotsstrukturen, geringe Sichtbarkeit oder gestalterische Defizite eine ausreichende Belegung erschweren. Die Herausforderungen betreffen somit nicht das gesamte Gebiet, sondern konzentrieren sich auf klar definierte Nebenlagen.

Kultur und Freizeit als Gegenpol

Im fußläufigen Umfeld der Altstadt Mitte findet sich ein überdurchschnittlich breites Angebot an Kultur-, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen, während im Gebiet selbst das Angebot vergleichsweise gering ist. Dazu zählen Einrichtungen wie das Germanische Nationalmuseum, der Bildungscampus der Stadt Nürnberg oder das Cinecittà-Kino sowie die Stadtbibliothek und das Zukunftsmuseum als bedeutender Freizeitmagnet. Dieses Angebot ist ein wesentliches Charaktermerkmal der Altstadt und bildet einen wichtigen Gegenpol zu rein

kommerziellen Nutzungen. Es schafft Anlassqualitäten jenseits des Shoppings und bietet Potenziale für eine stärkere zeitliche und funktionale Auslastung der Altstadt Mitte.

Situation nach Ladenschluss

Eine Herausforderung bleibt die geringe Belegung einiger Bereiche nach Ladenschluss. Besonders in Abschnitten mit stark monofunktional geprägten EG-Zonen, etwa in Teilen der Breiten Gasse, entsteht abends ein deutlicher Frequenzabfall. Fehlende gastronomische Angebote, unzureichende Beleuchtung und gestalterische Defizite verstärken punktuell das Entstehen wahrgenommener Unsicherheiten. Hier bieten Mischnutzungen, kleinteilige kulturelle Formate und aktivierbare EG-Zonen Chancen, die Altstadt Mitte als Erlebnisraum über den Tag hinaus zu stärken.

Veranstaltungen als prägendes Element

Events sind ein prägendes Element der Nürnberger Altstadt, doch ihr Charakter verändert zunehmend die Wahrnehmung des öffentlichen Raums. Die Bandbreite reicht von bedeutenden Kulturformaten bis zu touristischen Großevents, die einer bewussten kuratorischen Steuerung bedürfen. Die Herausforderung besteht darin, den historisch gewachsenen Stadtraum nicht zu überformen, sondern Formate zu stärken, die den besonderen Charakter Nürnbergs sichtbar machen, lokale Initiativen einbinden und die Altstadt in ihrer Authentizität erlebbar halten. Dies gilt umso mehr für den historischen Grundriss der Altstadt, dessen Plätze und Gassen aufgrund der räumlichen Enge besonders empfindlich auf Eventisierung reagieren.

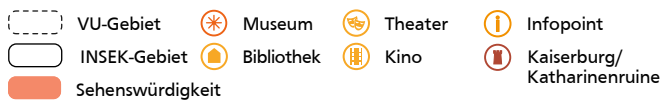
Strukturwandel als Herausforderung

Gleichzeitig schreitet der strukturelle Wandel im Einzelhandel voran. Der Rückzug einzelner Filialisten, steigende Online-Konkurrenz und verändertes Konsumverhalten führen zu Leerständen, die häufig schwer nachzubetzen sind. Eigentümerstrukturen, Mietpreisniveaus und fehlende Diversifizierung erschweren die Entwicklung lebendiger

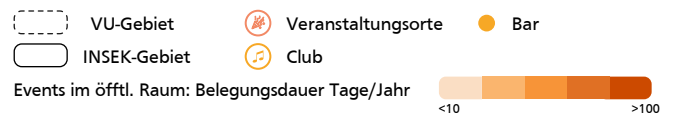




15 Blick vom Hefnersplatz



16 Kultur und Freizeit



17 Veranstaltungen und Nachtleben

Erdgeschosszonen. Positive Impulse gehen von ersten Mixed-Use-Konzepten aus, etwa den Pop-Up-Stores im Kaufhof, kulturellen Zwischennutzungen, sozialen Angeboten oder neuen Formaten wie dem „Erfahrungsfeld goes Innenstadt“. Diese Beispiele zeigen, dass eine stärker gemischte Nutzung auch in traditionsreichen Handelslagen möglich ist, wenn Eigentümerinnen und Eigentümer aktiv eingebunden werden und klare Leitplanken für Qualität und Gestaltung bestehen.

Historischer Stadtraum als Standortfaktor

Ein besonderer Standortfaktor bleibt der historische Stadtraum. Die kleinteilige Parzellenstruktur, die Bauensembles und sichtbaren historischen Schichten und Blickachsen mit der Dominante St. Lorenz und weiteren herausragenden Denkmälern wie dem Nassauer Haus und der Mauthalle prägen das Profil des Gebiets wesentlich. Sie verleihen der Altstadt Mitte einen Charakter, der sich nicht beliebig reproduzieren lässt und sowohl für Einheimische als auch für Touristinnen und Touristen ein Alleinstellungsmerkmal darstellt.

Gleichzeitig erfordert diese historische Substanz ein sorgfältiges Vorgehen: Nutzungsinterventionen, gestalterische Impulse und neue Formate müssen eng mit den denkmalpflegerischen Rahmenbedingungen abgestimmt werden, um die Authentizität des Stadtraums als Ressource einzubeziehen und zu verbessern.

Fazit

Insgesamt zeigt sich: Das Untersuchungsgebiet ist ein räumlich dichtes, dynamisches und ökonomisch bedeutsames Zentrum mit hoher Anziehungskraft. Die Zukunftsfähigkeit des Gebiets hängt maßgeblich davon ab, wie gut es gelingt, die Nutzungsmischung zu diversifizieren und qualitativ zu gestalten sowie Kopplungseffekte gezielt zu nutzen. Ebenso entscheidend ist es, historische Qualitäten sichtbar zu halten und den strukturellen Wandel aktiv zu begleiten. Nicht zuletzt gilt es, attraktive, sichere und kulturell vielfältige Erlebnisräume zu schaffen, tagsüber wie abends.



18 Fischmarkt



19 Internationale Orgelwoche

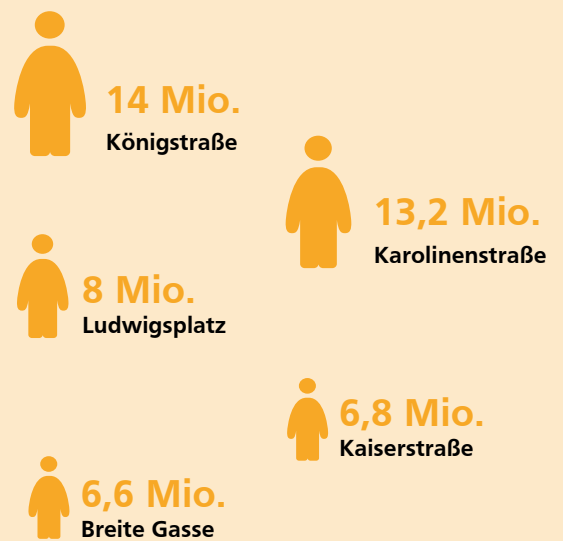




20 Blaue Nacht

Passantenfrequenz in der Altstadt (2025)

Quelle: Nachrichten aus dem Rathaus, Nr.105/29.01.26



21 Passantenfrequenz in der Altstadt 2025

Erlebnisraum durch Nutzungsmix

Erkenntnisse aus der Analyse



Nürnberg's Altstadt ist ein lebendiger, touristisch und wirtschaftlich geprägter Stadtraum

- ★ Die Nürnberger City zählt zu den attraktivsten Innenstädten Deutschlands: Sie bietet eine vielfältige Mischung aus verschiedenen Einkaufs-, Kultur-, Sport-, Bewegungs- und sonstigen Freizeitangeboten.
- ★ Das historische, denkmalgeschützte Stadtbild hat überregionale Strahlkraft.
- ★ Die weitläufige Fußgängerzone sowie die gute Erreichbarkeit über den ÖPNV, für Fußgängerinnen und Fußgänger, Fahrradfahrende und motorisierten Individualverkehr zeichnen die Altstadt aus.



Kulturelle Vielfalt und Nachtleben sind zentrale Elemente der Altstadt

- ★ Zahlreiche (Kultur- und Sport-) Veranstaltungen, teils von überregionaler Bedeutung, bespielen den öffentlichen Raum und verwandeln die Altstadt mehrmals im Jahr in eine belebte Bühne.
- ★ Ein aktives Nachtleben mit vielen Clubs und Bars bereichert die kulturelle Vielfalt. Rücksichtnahme auf die lokale Bevölkerung stellt gelegentlich eine Herausforderung dar.
- ★ Im Untersuchungsgebiet und seinem nahen Umfeld befinden sich zahlreiche kulturelle Institutionen von hoher Bedeutung (z. B. Germanisches Nationalmuseum, Stadtbibliothek, Neues Museum) sowie überregional bekannte Sehenswürdigkeiten wie St. Lorenz.



Die Attraktivität als Einkaufsstandort ist trotz strukturellem Wandel sehr hoch

- ★ Innerhalb der Altstadt ist das Untersuchungsgebiet der zentrale Einkaufskern. Er verfügt über eine große Attraktivität mit überdurchschnittlich hoher Einkaufszentralität, Kaufkraftbindung und starker Einzelhandelsstruktur.
- ★ Dies spiegelt sich in der Ansiedlung großer Filialisten wider. Gleichzeitig steht der Handel, insbesondere kleine inhabergeführte Läden, zunehmend vor großen Herausforderungen.



Nach Ladenschluss sind Teile des Untersuchungsgebietes wenig belebt

- ★ In der Fußgängerzone, insbesondere in der Breiten Gasse, sinkt die Belebung nach Ladenschluss deutlich ab. Dies kann in Verbindung mit Leerständen, schlechter Beleuchtung sowie baulichen Mängeln im öffentlichen Raum und an Gebäuden stellenweise problematisch sein.
- ★ Fehlende soziale Kontrolle, niedrige Aufenthaltsqualität und wenig Nutzungsangebote jenseits des Shoppings begünstigen das Entstehen von Angsträumen an bestimmten Stellen.

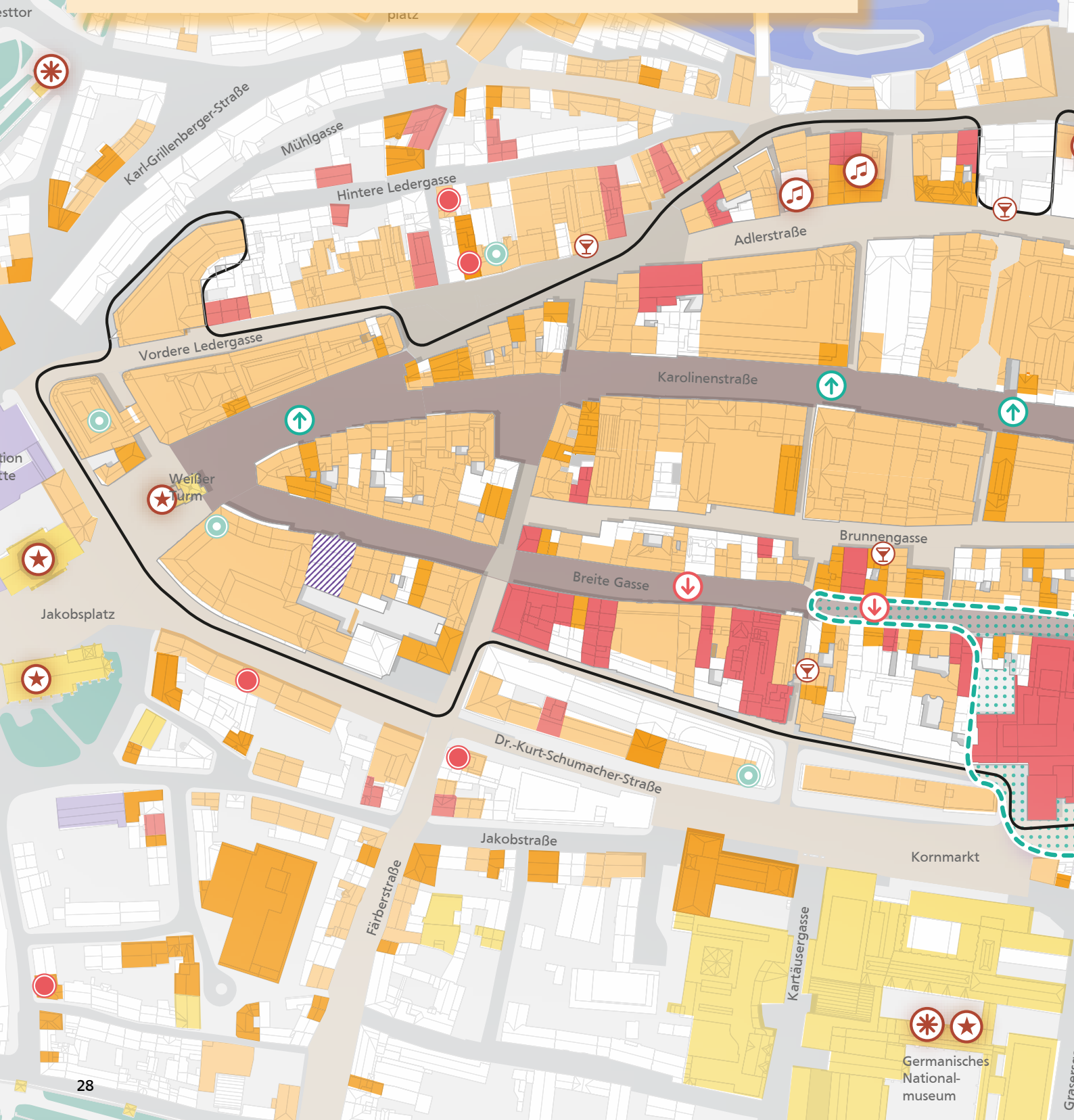


Begleiterscheinungen des strukturellen Wandels sind deutlich sichtbar

- ★ Trading-Down-Tendenzen sowie punktuelle Leerstände sind im Untersuchungsgebiet zu beobachten und stellen eine Herausforderung für die Wahrnehmung und Attraktivität dieser Bereiche innerhalb der Altstadt dar.
- ★ Die Weiterentwicklung des Areals rund um den ehemaligen Kaufhof bietet Impulse und Chancen für eine Kehrtwende.

Erlebnisraum durch Nutzungsmix

Fazitkarte





Das wünschen sich die Nürnbergerinnen und Nürnberger:



- ★ Mehr individueller Einzelhandel, weniger „Billigläden“.
- ★ Weniger Leerstand.
- ★ Markt umstrukturieren bzw. Verlegen und als qualitativere Treffpunkt gestalten.
- ★ Angebote an Gastronomie und Einkaufsmöglichkeiten erweitern und attraktivieren.
- ★ Traditionen und Essenskultur erlebbar machen.
- ★ Mehr Nutzungsmischung, die neben Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie, auch gemeinnützige und soziale Nutzungen umfasst.

Bestand

	Einzelhandel
	Gastronomie
	Kultur
	Öffentliche Gebäude
	Leerstand
	Zwischennutzung
	Nahversorgung
	Markt
	Museum
	Sehenswürdigkeit
	Kino
	Club
	Bar
	24/7 - Automatenladen
Einkaufslage:	
	1A-Lage
	1B-Lage
	1C-Lage
	Übergangszone: Trading-Down
	Positive „Hot-Spots“
	Gebäude
	Öffentliche Grünflächen
	Gewässer
	Umfgriff Altstadt Mitte

Potenzziale



Kaufhof und Umfeld weiterentwickeln
Nutzungsmischung stärken

Erlebnisraum durch Nutzungsmix

Sanierungsziele und Handlungsempfehlungen



Vielfalt und Nutzungsmischung der Altstadt stärken

- ★ Die Vielfalt der Altstadt ist ihre wesentliche Stärke. Das Nutzungsangebot soll weiter ausgebaut und für alle Zielgruppen noch attraktiver gestaltet werden, insbesondere auch nach Ladenschluss. Die Förderung von Mixed-Use-Konzepten soll intensiviert werden.
- ★ Die Interessen und Belange der Bewohnerschaft (z. B. Lärmschutz) müssen dabei besonders berücksichtigt werden. Durch den Nutzungsmix verursachte Konflikte (z. B. Lärmschutz) sollen frühzeitig gesteuert werden.
- ★ Laufende Projekte, die den Nutzungsmix in der Altstadt erhöhen, sollen weiterverfolgt und neue Ideen geprüft werden.



Kulturelle, sportliche und weitere besucherrelevante Angebote ausbauen

- ★ Veranstaltungen und weitere besucherrelevante Angebote, die zur Qualität und Attraktivität der Altstadt beitragen, sollten gezielt gefördert werden - flankiert durch eine sicherheits- und konfliktorientierte Abwägung zu deren Art, Umfang und Lage.



Inhabergeführte Geschäfte vernetzen und stärken

- ★ Der rückläufigen Zahl kleiner Einzelhandelsgeschäfte sollte durch bessere Sichtbarkeit und Vernetzung aktiv entgegengewirkt werden.
- ★ Private Investitionen (von Nutzerinnen und Nutzern) in die denkmalgerechte Sanierung und Aufwertung von Fassaden, EG-Ladenzonen und Entwicklung neuer Konzepte sollen durch Anreizsysteme gezielt unterstützt werden.



Leerstand (aktiv steuern und) vermeiden sowie Trading-Down verhindern

- ★ Der Dialog mit Eigentümerinnen und Eigentümern sowie Gewerbetreibenden soll gestärkt werden, um Ursachen für Leerstand zu identifizieren und Lösungen zu erarbeiten.
- ★ Die Aktualität der Bodenrichtwerte in der Altstadt sollte angesichts der laufenden Transformationsprozesse überprüft werden.
- ★ Das Monitoring von Leerständen soll sichergestellt und kurzfristig realisierbare Zwischennutzungen ermöglicht werden.



Entwicklung des ehemaligen Kaufhofs aktiv gestalten

- ★ Die Bemühungen zur Entwicklung des Kaufhof-Areals unter Einbezug des ehemaligen City-Point und des Zeughauses sollen intensiviert und priorisiert werden.
- ★ Dabei sollten verbindliche städtebauliche Rahmenbedingungen definiert werden, die sowohl funktionale Anforderungen und den historischen Stadtraum als auch die historische und denkmalkonstituierende Substanz berücksichtigen.

Aufenthaltsqualität und öffentlicher Raum

Die Altstadt Mitte ist einer der am intensivsten genutzten Stadträume Nürnbergs. Täglich überlagern sich hier Einkaufen, Gastronomie, Kultur, Tourismus, Dienstleistungen und Durchgangsbewegungen. Diese hohe Dichte macht den öffentlichen Raum zu einem zentralen Faktor für die Funktionsfähigkeit, Orientierung und Wahrnehmung des Gebietes. Die Qualität der Wege, Plätze und Übergänge entscheidet darüber, wie attraktiv die Altstadt für unterschiedliche Nutzergruppen bleibt und wie stimmig sie im Zusammenspiel mit dem historischen Stadtraum und den Erdgeschosszonen erlebt wird.

Differenzierte Gestaltung und Nutzbarkeit

Die Gestaltung und Nutzbarkeit des öffentlichen Raums zeigen ein heterogenes Bild. Die Hauptachsen funktionieren als leistungsfähige Fußgängerzone, während Nebenlagen abseits dieser Ströme, etwa Teilbereiche der Brunnengasse, Adlerstraße oder Theatergasse, geringere Aufenthaltsqualitäten, weniger klare Raumkanten und eingeschränkte Sichtbeziehungen aufweisen. Gleichzeitig bestehen an Übergängen zu Wohnbereichen, z. B. am Josephsplatz oder in der Brunnengasse, Potenzialorte für Räume mit mehr Aufenthaltsqualität - wie z. B. Pocketsparks - mit der Möglichkeit, kleinteilige und nutzungsrobuste Aufwertungen zu tragen.

Historischer Stadtraum als gestalterischer Rahmen

Eine zentrale Stärke des Gebiets liegt im historischen Stadtraum: Baudenkmäler, ortsbildprägende Gassenräume, Blickbeziehungen und die mittelalterliche Parzellenstruktur prägen das Bild der Nürnberger Altstadt bis heute. Diese historisch gewachsene Struktur erzeugt eine hohe Identifikation bei Einwohnern wie Besuchenden. Zugleich setzt die dichte, denkmalgeschützte Bausubstanz im Untersuchungsgebiet klare Rahmenbedingungen für bauliche und freiräumliche Veränderungen: begrenzte Flächenreserven, sensible Fassadenbereiche, archäologische Befunde und komplexe Leitungsstrukturen erfordern eine frühzeitige und sorgfältige Abstimmung jeder Maßnahme. Wertschöpfung entsteht daher in der Altstadt Mitte weniger durch großmaßstäbliche Eingriffe, sondern durch präzise Setzungen, durchdachte Materialwahl, Orientierungselemente, Beleuchtung und die behutsame Stärkung historischer Strukturen und Charakterzüge.

Stadtgrün im öffentlichen Raum

Zusammenhängende Grün- und Schattenräume sind aufgrund der hohen Dichte selten, dennoch entstehen entlang der Hauptwege wichtige Angebote durch Baumreihen und Sitzgelegenheiten. Zu den wirksamsten Qualitäten zählen die kürzlich oder aktuell umgesetzten Umgestaltungen, etwa

- am Lorenzer Platz,
- am Ludwigsplatz,
- in der Luitpoldstraße oder
- in der Breiten Gasse.

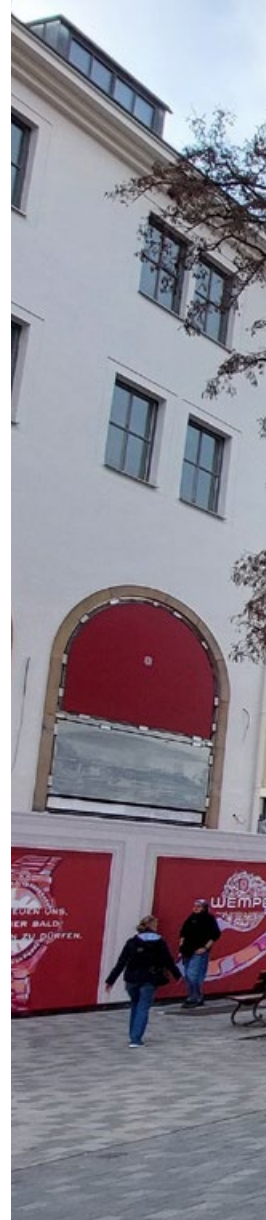
Diese Projekte zeigen, dass auch unter komplexen Rahmenbedingungen durch sorgfältige Gestaltung spürbare Verbesserungen erreicht werden. Sie wirken zudem als Impulse für angrenzende Bereiche. Auch historische Baumstandorte und Grünflächen sollen denkmalgerecht gestärkt werden.

Kleine Interventionen mit großer Wirkung

Angesichts begrenzter Flächenpotenziale und der hohen Nutzungsdichte kommt kleinen Interventionen eine besondere Bedeutung zu. Mobile Pflanzinseln, modulare Möblierungen oder temporäre Aufenthaltsangebote zeigen, dass bereits kleinräumige Maßnahmen sichtbare Wirkung entfalten können. Dies ist beispielsweise am Weinmarkt oder in der Königstraße gut erkennbar. Dabei geht es weniger um einen Ersatz für dauerhafte Lösungen als um das Testen von Nutzungen, das Reagieren auf saisonale Spitzen und das Erproben neuer räumlicher Funktionen, bevor dauerhafte Umgestaltungen folgen. Kreative und flächensparende Formate sind unter den dichten Bedingungen der Altstadt Mitte besonders wirksam.

Fazit

Insgesamt zeigt sich: Die Altstadt Mitte verfügt über herausragende räumliche und historische Potenziale, die jedoch durch Nutzungsdruck, funktionale Belastungen und klimatische Herausforderungen zunehmend unter Druck geraten. Eine behutsame, historisch sensible Weiterentwicklung, mit klaren Raumkanten, vielseitigen Mikro-Orten, robusten Gestaltungen und präzise gesetzten Akzenten, ist zentral, um die Schlüsselrolle der Altstadt Mitte für die Gesamtstadt langfristig zu sichern.



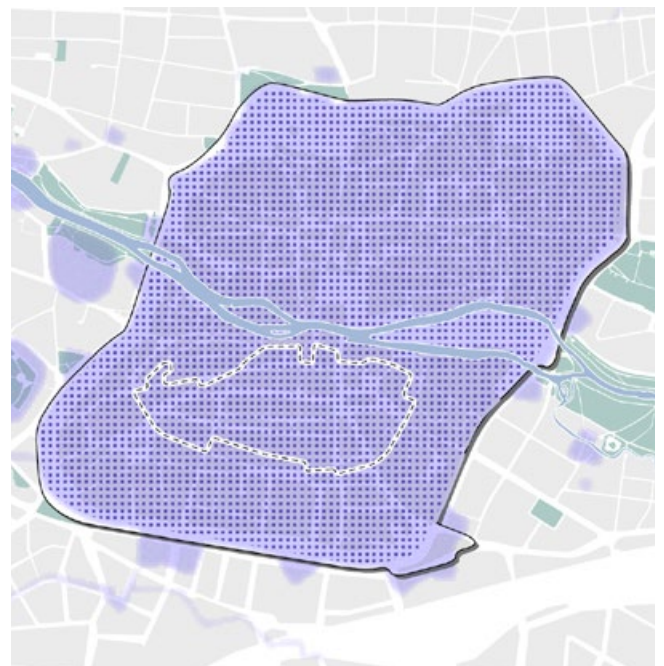


22 Ludwigsplatz mit Blick auf Weißen Turm



- VU-Gebiet
- INSEK-Gebiet
- Naturdenkmal
- Kunstbrunnen
- Baudenkmal

23 Denkmäler im öffentlichen Raum



- VU-Gebiet
- INSEK-Gebiet
- Bodendenkmal
- Bauensemble

24 Bauensembles und Bodendenkmäler

Aufenthaltsqualität und öffentlicher Raum

Erkenntnisse aus der Analyse



Qualität des öffentlichen Raums ist entscheidender Standortfaktor

- ★ Ergänzend zum vielfältigen Nutzungsangebot und zur starken Wirtschaftsstruktur bleibt die Aufenthaltsqualität der wichtigste Erfolgsfaktor für die Gesamtattraktivität der Altstadt.
- ★ Die Altstadt besitzt eine herausragende bau- und kulturhistorische Bedeutung, die sowohl für Einwohnenden als auch für Besuchende einen zentralen Standortfaktor darstellt.
- ★ In einigen Bereichen des Untersuchungsgebietes liegen überholte bzw. veraltete Gestaltungsansätze und funktionale Konzepte aus den 1970er Jahren vor.



Die Altstadt steht vor stadtklimatischen Herausforderungen

- ★ Die hohe Versiegelung und intensive Hitzebelastung in den Sommermonaten mindern die Nutzungsqualität des öffentlichen Raums, insbesondere in frequentierten Einkaufsachsen.
- ★ Kühle verschattete Orte und Wasserangebote sind nicht überall vorhanden. Die Belastung des Gebietes wird mit fortschreitendem Klimawandel weiter zunehmen.
- ★ Auf dem öffentlichen Raum lastet ein hoher Nutzungsdruck mit unterschiedlichsten Ansprüchen, die vor einer potenziellen Entsiegelung abgewogen werden müssen.



Konsumfreie Aufenthaltsorte für unterschiedliche Nutzergruppen sind selten

- ★ Die Altstadt ist durch eine weitläufige Fußgängerzone und attraktive Plätze geprägt. Neugestaltungen wurden in Teilen bereits umgesetzt oder sind in Vorbereitung.
- ★ Der öffentliche Raum bietet wenige konsumfreie Aufenthaltsorte mit Sitz- und Begegnungsmöglichkeiten für unterschiedliche Nutzergruppen und Bedürfnisse.



Temporäre Interventionen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität funktionieren

- ★ Die hohe Nutzungsdichte, die komplexe Spartenlage und die enge Bebauung beschränken das Flächenangebot für dauerhafte Maßnahmen.
- ★ Temporäre, schnell umsetzbare Interventionen können an geeigneten Orten die Aufenthaltsqualität steigern. Dabei sind der flächendeckende Ensembleschutz und die Nähe zu bedeutenden Einzeldenkmälern in der Altstadt angemessen zu berücksichtigen.



Sicherheit und Sauberkeit werden zunehmend zur Herausforderung

- ★ Müllansammlungen in Baumscheiben, beschädigte oder überfüllte Mülleimer sowie defekte oder fehlende Beleuchtung werden als störend wahrgenommen.
- ★ Leerstände können zu einer Reduzierung der sozialen Kontrolle führen.
- ★ Vorhandene Ressourcen bei Sicherheit und Sauberkeit werden der aktuellen Problemlage nicht gerecht.

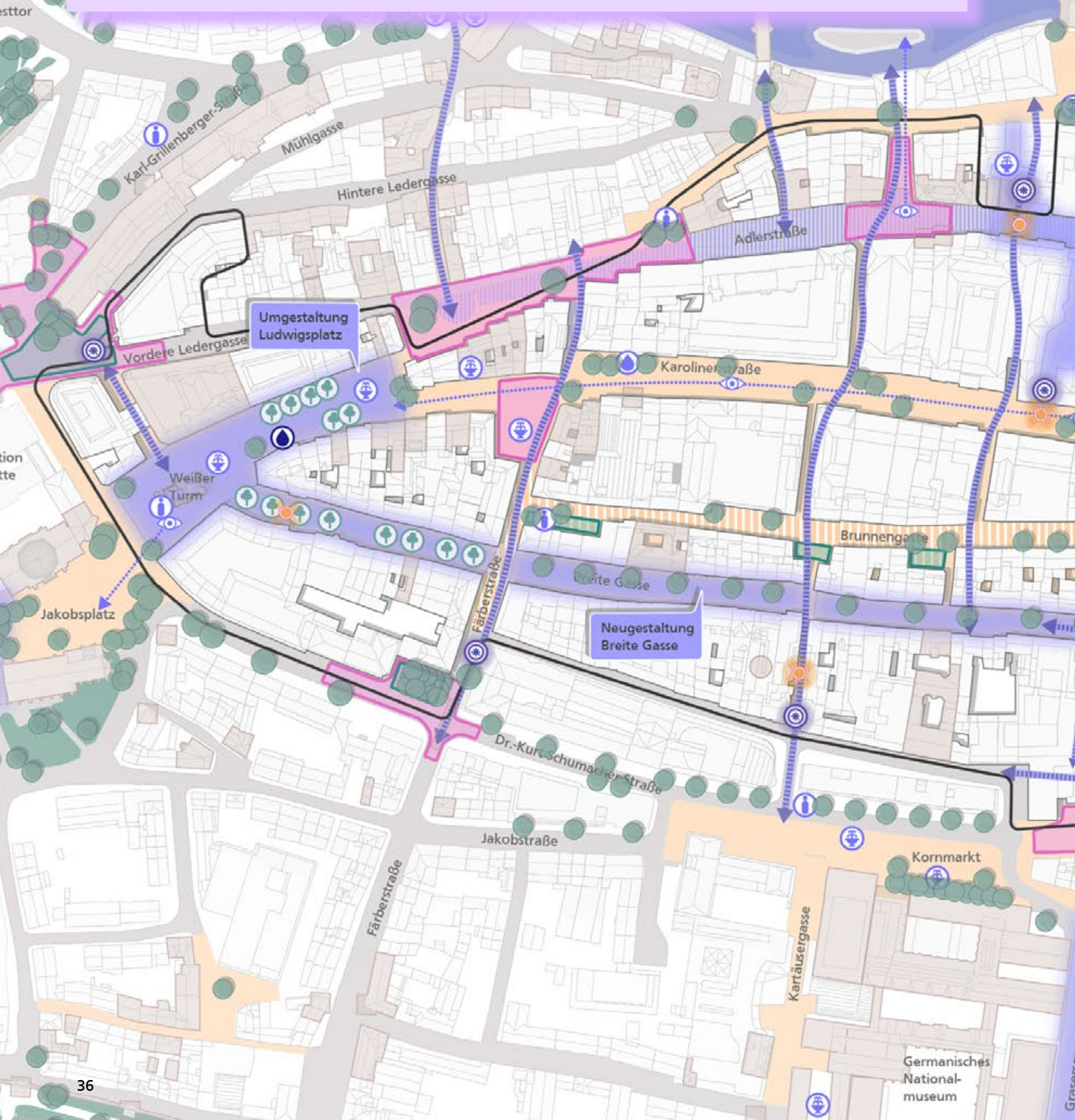


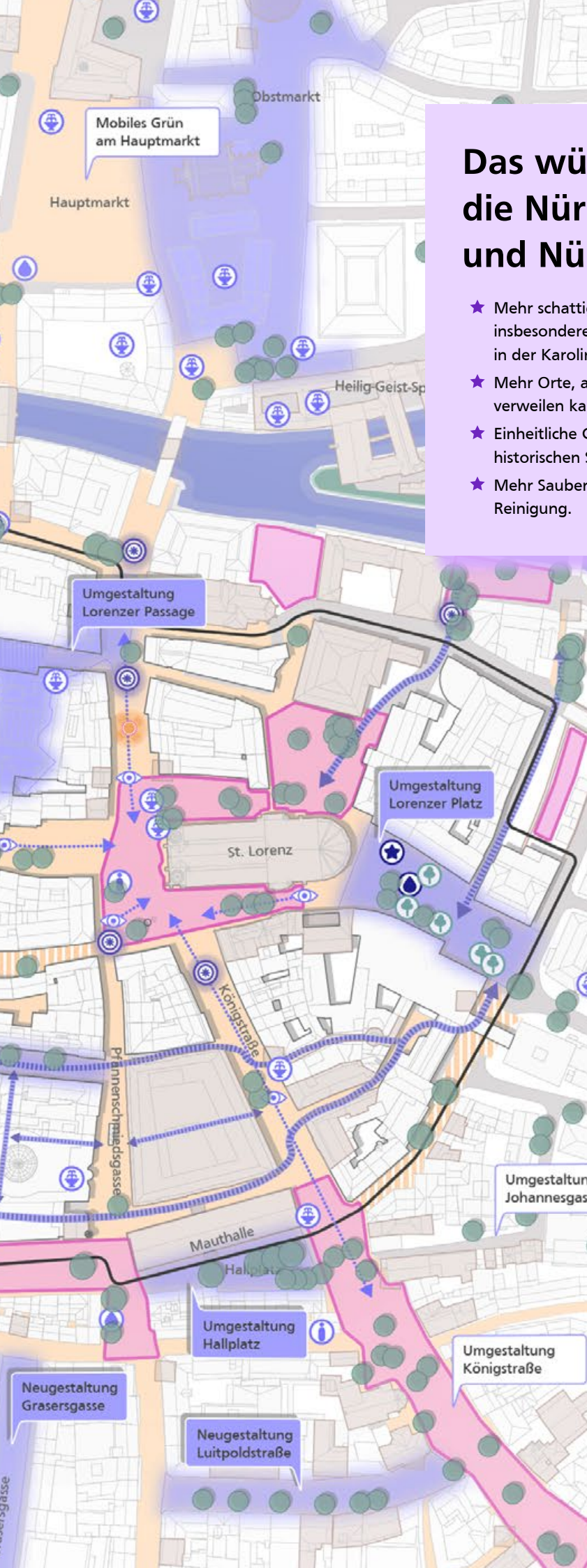
Die Anzahl an wohnungs- und obdachlosen Menschen steigt

- ★ Das Verhalten obdachloser Menschen und weiterer marginalisierter Personengruppen wird als störend wahrgenommen oder löst Ängste aus. Zunehmend sind Verwahrlosungstendenzen und psychisch auffälliges Verhalten von Gruppenmitgliedern zu beobachten.
- ★ Angebote an Unterkünften und Sozialarbeit / Streetwork sind vorhanden.
- ★ Das Angebot von nutzungsrobusten Aufenthaltsorten (z. B. Unterstände) und Toilettenanlagen in der Innenstadt ist, aufgrund der hohen Dichte und Diversität der verschiedenen Nutzergruppen, begrenzt.

Aufenthaltsqualität und öffentlicher Raum

Fazitkarte





Das wünschen sich die Nürnbergerinnen und Nürnberger:



- ★ Mehr schattige Sitzgelegenheiten und Trinkwasserbrunnen, insbesondere am Jakobsplatz, rund um den Weißen Turm, in der Karolinenstraße und in der Breiten Gasse.
- ★ Mehr Orte, an denen man ohne Konsumverpflichtung verweilen kann.
- ★ Einheitliche Gestaltung unter Berücksichtigung des historischen Stadtbildes.
- ★ Mehr Sauberkeit durch mehr Mülleimer und regelmäßige Reinigung.

Bestand

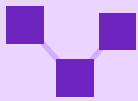
- Laufende/kürzliche abgeschlossene Umgestaltungsmaßnahmen
- Trinkwasserbrunnen
- Kunst-/Zierbrunnen
- Öffentliche Toiletten
- Bestandsbäume
- Stadträumlicher Problembereich
- Fußgängerzone
- Kürzlich erweiterte Fußgängerzone
- Baudenkmäler
- Gebäude
- Öffentliche Grünflächen
- Gewässer
- Umgriff Altstadt Mitte

Potenziale

- Neu- und Ersatzpflanzungen in Umsetzung
- Neue Trinkwasserbrunnen
- Neue Spielbrunnen
- Durchgangsräume/Querverbindungen stärken
- Sichtachsen akzentuieren
- Plätze gestalten
- Pocketparks prüfen
- Eingangssituationen attraktivieren
- Fußgängerzone erweitern
- Weitere Gestaltungsmaßnahmen

Aufenthaltsqualität und öffentlicher Raum

Sanierungsziele und Handlungsempfehlungen



Neue Strategien für ein kohärentes und nutzerfreundliches Raumgefüge entwickeln

- ★ Unterschiedliche Raumtypen der Altstadt sollen individuell weiterentwickelt werden zu einem Raumgefüge, das Funktionalität, Klimaschutz, Aufenthaltsqualität und denkmalpflegerische Belange gleichrangig berücksichtigt.
- ★ Identitätsstiftende Strukturen und Materialien sollen bei gleichzeitigem Blick auf zeitgemäße Nutzungen, Barrierefreiheit und Klimaresilienz gewahrt werden.



Fußgängerzone erweitern, vernetzen und differenziert gestalten

- ★ Die bestehende Fußgängerzone soll räumlich und gestalterisch weiterentwickelt werden, um ein durchgängiges, attraktives und barrierearmes Wegenetz unter Einbeziehung der U-Bahn-Verteilergeschosse zu schaffen.
- ★ Querbeziehungen zwischen den Hauptachsen sollen gezielt gestärkt und Übergangsbereiche gestalterisch aufgewertet werden.



Hochwertige konsumfreie Aufenthalts- und Begegnungsorte etablieren

- ★ Kleine, multifunktionale, klimaangepasst gestaltete Orte, für alle Zielgruppen und Generationen, sollen entstehen. Diese sollen mit Sitz- und Bewegungsangeboten in Form von Aktivpunkten zum Verweilen und zur Begegnung anregen und nicht konsumorientiert sein.
- ★ Eine hochwertige, aber robuste Gestaltung der Aufenthaltsbereiche soll angestrebt werden.



Temporäre Gestaltung, Begrünung und Möblierung weiter erproben

- ★ Temporäre Maßnahmen wie Sitz-, Pflanz- und Wasserelemente oder Sonnensegel sollen als flexible Werkzeuge dienen, um neue Formen des Aufenthalts zu testen und eine mittel- bis langfristige dauerhafte Umgestaltung vorzubereiten.



Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls als Grundlage der Aufenthaltsqualität

- ★ Durch gezielte Raumgestaltung sollen angst- und störungsanfällige Übergangsräume reduziert werden.
- ★ Das Schaffen eines Nutzungsmixes, der den öffentlichen Raum auch nach Ladenschluss regulär belebt und zum Sicherheitsgefühl beiträgt, soll vorangetrieben werden.
- ★ Steuerungsinstrumente, die schnelles gemeinsames Einschreiten der Sicherheitsbehörden bei Lagerbildung, Hotspots und Drogenkonsumorten ermöglichen, sollen ausgebaut werden.
- ★ Der Ausbau von niederschwelliger Sozialarbeit / Streetwork, um Spannungsfelder im öffentlichen Raum durch langfristige Beziehungsarbeit zu entlasten, soll geprüft werden.
- ★ Eine Kommunikationsstrategie zu Regeln im öffentlichen Raum soll entwickelt werden.



Ressourcen für Sicherheit und Sauberkeit bereitstellen

- ★ Aufenthaltsqualität für Alle muss im Fokus stehen. Sauberkeit ist dabei ein zentraler Faktor. Dafür braucht es eine gute Infrastruktur, von Toiletten bis Mülleimer.

Grün und Klima

Die Altstadt Mitte gehört zu den am stärksten versiegelten und stadtklimatisch belasteten Bereichen Nürnbergs. Die dichte Blockrandstruktur, die kleinteilige Parzellierung und die nahezu vollständige Nutzung der Grundstücksflächen lassen nur wenig Raum für zusammenhängendes Stadtgrün. Die Temperaturfeldkarte zeigt deutlich, dass das Gebiet im Sommer zu den ausgeprägtesten Hitzeinseln der Altstadt zählt. Besonders entlang der Breiten Gasse, der Karolinenstraße und der Königstraße entstehen bodennahe Hitzekorridore, die sich durch die engen Straßenprofile weiter aufschaukeln und die Aufenthaltsqualität mindern.

Kaum öffentliche Grünflächen

Öffentliche Grünflächen sind im Gebiet Altstadt Mitte und in dessen unmittelbarem Umfeld kaum vorhanden. Auch hofseitige Grünräume spielen aufgrund der konsequenten baulichen Ausnutzung der Grundstücke nur eine untergeordnete Rolle. Die Versorgungskarte (s. S. 43) verdeutlicht diesen erheblichen Mangel an wohnungsnah erreichbaren Grünflächen. Selbst kleinste Freiräume wirken aufgrund der hohen baulichen Dichte schnell übernutzt.

In der Konsequenz fällt der Rolle der wenigen großkronigen Bäume, insbesondere entlang der Hauptwege, eine besondere Bedeutung zu: Sie verschatten Wegeabschnitte, mindern Hitzebelastungen und strukturieren Stadträume, sind aber zahlenmäßig zu gering, um zusammenhängende Kühlwirkungen zu erzeugen.

Versiegelung und Hitzeinseln

Die annähernd vollständige Versiegelung führt nicht nur zu Hitze Problemen, sondern verstärkt auch die Risiken bei Starkregenereignissen. Da kaum oberirdische Retentionsflächen existieren und der Untergrund durch Leitungen, Keller sowie bedeutende archäologische Befunde und bodendenkmalpflegerische Schutzgüter hochkomplex ist, können bereits bei mittleren Starkregenspitzen punktuelle Überflutungen auftreten.

Entsiegelungs- und Versickerungsmaßnahmen sind hier nur vereinzelt und unter engen (boden-)

denkmalpflegerischen, und funktionalen Rahmenbedingungen möglich, stellen aber zentrale Bausteine für die Klimaanpassung der Altstadt dar.

Wasser als klimaaktives Element

Wasser spielt als kühlendes Element eine große Rolle, wird abseits der Pegnitz jedoch kaum wahrgenommen. Die Uferbereiche von Insel Schütt, Nägeleinsplatz und Kontumazgarten zeigen, wie sehr die Zugänglichkeit zum Wasser die Aufenthaltsqualität steigert.

Im inneren Altstadtgebiet fehlen naturräumlich und topografisch bedingt hingegen Orte, an denen Wasser kleinteilig und erlebbar in Szene gesetzt wird. Die zahlreichen Brunnen bieten hierfür Anknüpfungspunkte: Viele könnten durch geringe Eingriffe wie Verschattung, Sitzmöglichkeiten, spielerische Wasserelemente eine stärkere klimaaktive Funktion übernehmen.

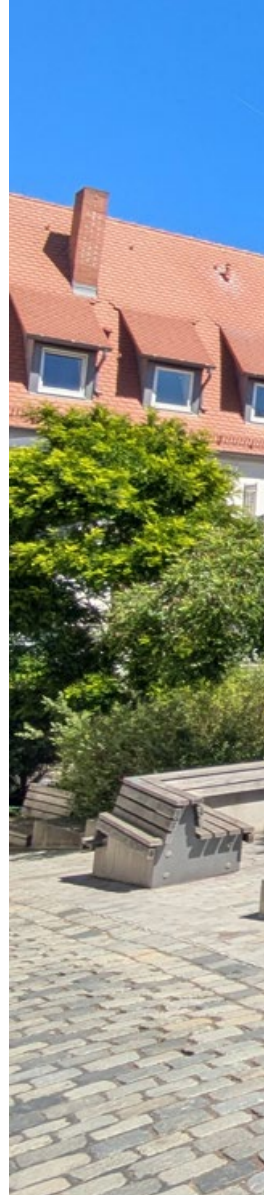
Kleine Impulse für Klimaresilienz

Gleichzeitig zeigt sich, dass selbst kleine Begrünungsimpulse in der Altstadt Mitte wirken. Projekte wie die Pocketparks in der Tetzeltgasse und in der Nonnengasse verdeutlichen, wie gezielte Pflanzinseln, Sitzgelegenheiten und punktuelle Verschattung spürbare Verbesserungen erzeugen können. Aufgrund der engen räumlichen Bedingungen gewinnt die Fähigkeit, Klimaresilienz „auf engstem Raum“ herzustellen, besondere Bedeutung.

Einzelne Fassadenbegrünungen, etwa am Parkhaus Katharinenhof, zeigen zudem, dass vertikale Grünstrukturen auch in der historisch stark determinierten Altstadt einen Beitrag leisten können, wenn sie gestalterisch und denkmalpflegerisch abgestimmt sind. Im Untersuchungsgebiet wurden bislang nur wenige geeignete Fassadenpotenziale identifiziert, doch gerade diese punktuellen Möglichkeiten können wichtige Impulse setzen.

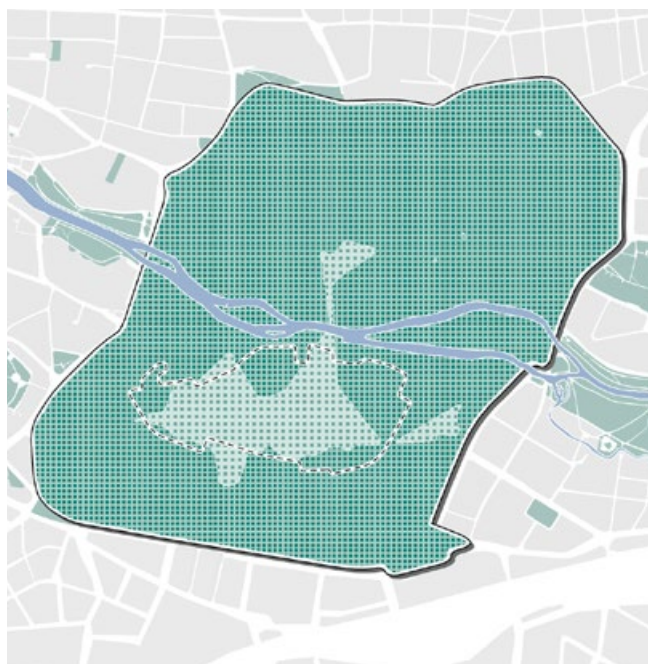
Potenziale der Dachflächen

Gründächer und Photovoltaik sind in der Altstadt Mitte bislang unterrepräsentiert. Die Analyse zeigt, dass insbesondere rückwärtige und wenig sichtbare Dachflächen Potenzial für Gründach- und



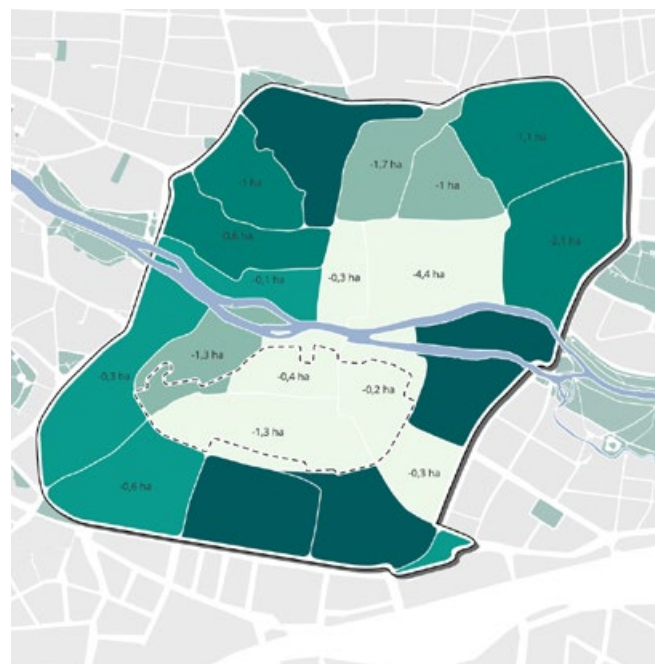


25 Pocketpark Nonnengasse



- - - VU-Gebiet
 - - - INSEK-Gebiet
 - - - Grünflächenreichbarkeit < 250 m
 - - - Grünflächenreichbarkeit < 500 m

26 Grünflächenreichbarkeit



- - - VU-Gebiet
 - - - INSEK-Gebiet
 - - - gut versorgt
 - - - unterversorgt
 - - - stark unterversorgt
 - - - sehr stark unterversorgt
 - - - ohne

27 Grünflächenversorgung

PV-Nutzungen besitzen, sofern denkmalpflegerische Belange und Materialanforderungen frühzeitig berücksichtigt werden. Straßenseitig sichtbare Dachflächen verlangen dagegen besonders sorgfältige Abwägungen, um das historische Stadtbild nicht zu beeinträchtigen.

Orientierung bietet hierbei der Solarleitfaden Nürnberg 2025, der konkrete Empfehlungen zum sensiblen Umgang mit PV-Anlagen im denkmalgeschützten und ensemblesgeschützten Altstadtbereich formuliert. Gleichzeitig entstehen durch die Kombination von Gründächern und PV synergetische Doppelnutzungen, die sowohl mikroklimatische Effekte als auch Energiegewinne fördern.

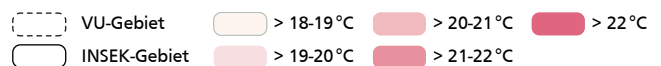
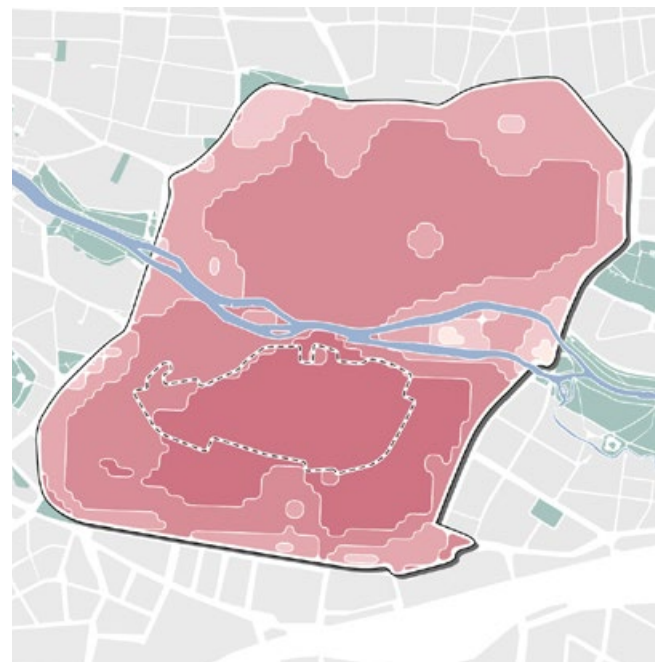
Strategische Bündelung von Maßnahmen

Die Klimaaanalyse macht zudem deutlich, dass die Altstadt Mitte ohne eine strategische Bündelung von Maßnahmen ihre klimatische Resilienz nicht erhöhen kann. Entlang zentraler Wegebeziehungen, etwa entlang der König- und der Karolinenstraße, entstehen vorrangige Handlungsräume für kühle Achsen, verschattete Sequenzen und wassersensible Gestaltung.

Diese Räume können, unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Rahmenbedingungen, so gestaltet werden, dass historische Strukturen erhalten bleiben und dennoch klimaaktive Funktionen übernommen werden.

Fazit

Insgesamt zeigt die Analyse: Die Altstadt Mitte ist ein hochsensibler Raum, in dem Klima, Nutzung und historisches Erbe eng miteinander verflochten sind. Klimaanpassung kann hier nur durch kleinteilige, präzise und gut abgestimmte Maßnahmen gelingen. Die Herausforderung liegt nicht in großflächigen Interventionen, sondern im intelligenten Umgang mit bestehenden Strukturen und darin, Grün, Wasser und Entsiegelung behutsam in eine historisch dichte, funktional hoch belastete Innenstadt einzufügen.



28 Temperaturfelder (modelliertes, bodennahes Lufttemperaturfeld in °C, 2m über Grund für den Zeitpunkt 4 Uhr morgens)



Grün und Klima

Erkenntnisse aus der Analyse



Die Altstadt ist ein klimatischer Hotspot

- ★ Die gesamte Altstadt und insbesondere das Untersuchungsgebiet fallen durch eine hohe bauliche Dichte und nahezu vollständige Versiegelung auf. Öffentliche Grünflächen fehlen und großkronige Bäume mit Schattenwirkung sind nur vereinzelt vorhanden.
- ★ All dies verursacht im Sommer eine hohe Wärmebelastung, mindert die Aufenthaltsqualität und kann für vulnerable Gruppen problematisch werden.



Wasser funktioniert als kühlendes Element

- ★ Mit der Verbesserung der Zugänglichkeit der Pegnitz wurde im Bereich der zentralen Altstadt bereits das Potenzial von Wasser als Element zur Steigerung der Aufenthaltsqualität erfolgreich genutzt.
- ★ Abseits der Pegnitz gibt es jedoch nur punktuell Zugang zu Wasser als kühlendes Element. Offene Wasserflächen oder fließende Gewässer fehlen vollständig.
- ★ Die zahlreichen Spiel- bzw. Zierbrunnen bergen ein hohes Potenzial, das Element Wasser in der Altstadt erlebbarer zu machen.



Kleinteilige Begrünungsmaßnahmen zeigen Wirkung

- ★ Trotz punktueller Verbesserungen durch jüngste Maßnahmen bestehen weiterhin Defizite bei engmaschiger Verschattung, Kühlung und mikroklimatischer Entlastung.
- ★ Kleinteilige Begrünungsmaßnahmen (Pocketparks, Fassadenbegrünung an Parkhäusern) zeigen, dass auch Eingriffe auf begrenzten Flächen spürbare mikroklimatische Effekte haben können.
- ★ Auch temporäre Maßnahmen an geeigneten Orten (z. B. das Aufstellen von Pflanztrögen) zeigen positive Effekte, können dauerhafte Interventionen aber nicht ersetzen.



Bisher nur geringe Nutzung von vertikaler und innerstädtischer Begrünung sichtbar

- ★ Dach-, Fassaden- und Hofbegrünungen bieten großes Potenzial zur gestalterischen Aufwertung und zur Verbesserung des lokalen Mikroklimas, sind bislang aber nur punktuell vorhanden.
- ★ Insbesondere an geeigneten öffentlichen Gebäuden fehlen Beispiele mit Vorbildfunktion. Das größte Hindernis stellen hierbei bislang Fragen der Zuständigkeit von Umsetzung, Pflege und Instandhaltung dar.



Photovoltaikanlagen auf Dächern und an Fassaden integrieren

- ★ Dach-Photovoltaik ist in der Altstadt bislang nur vereinzelt umgesetzt und sollte insbesondere bei großen Dachflächen stärker in Betracht gezogen werden. Fassaden-Photovoltaik bietet grundsätzlich Potenzial, ist im Altstadtgebiet bisher jedoch nicht vorhanden und u. U. an Altbauten problematisch.

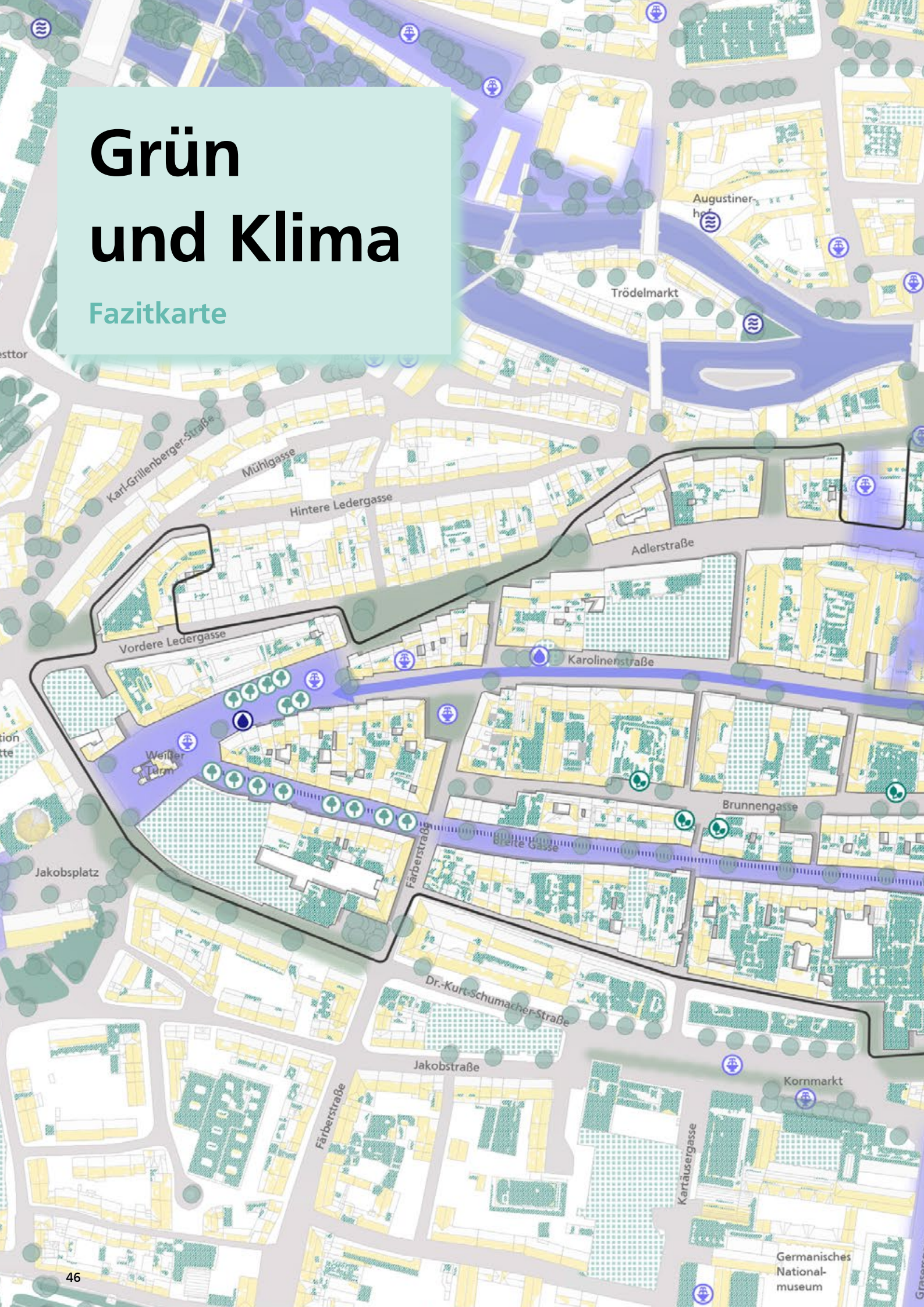


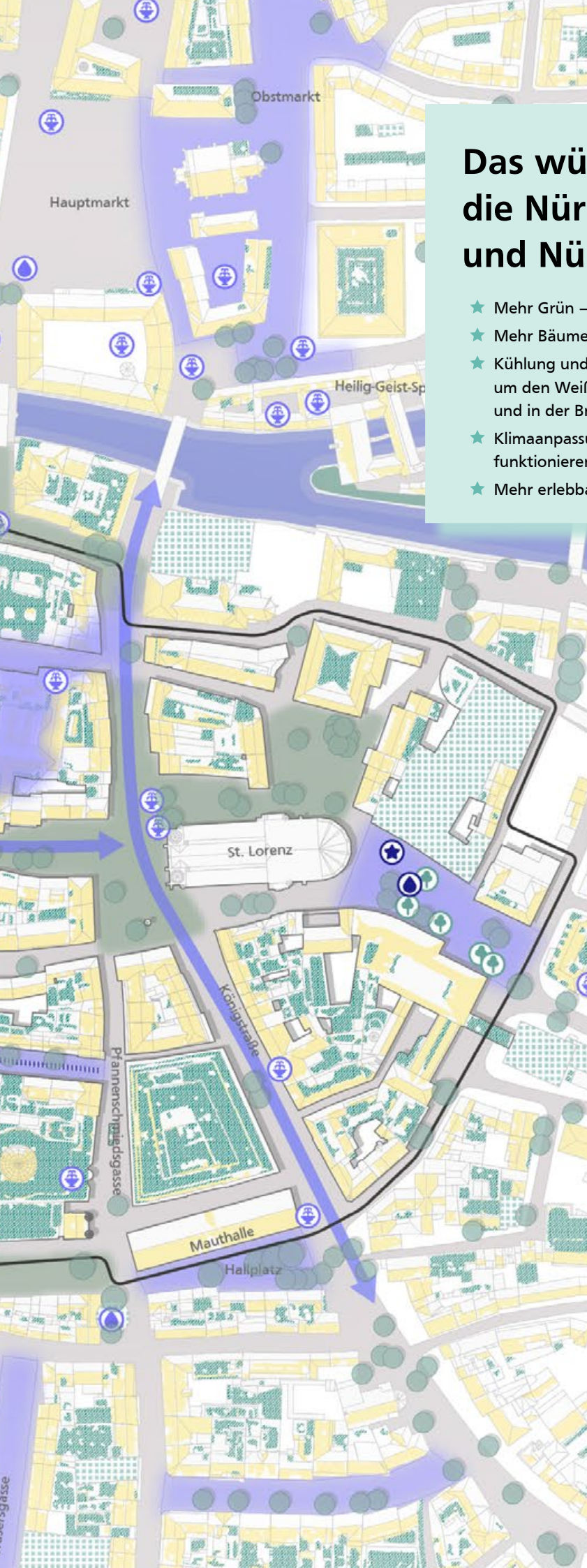
Starkregen birgt zunehmende Risiken

- ★ Durch die hohe Versiegelung und fehlende Rückhalteräume ist die Altstadt bei Starkregenereignissen zunehmend überflutungsgefährdet.

Grün und Klima

Fazitkarte





Das wünschen sich die Nürnbergerinnen und Nürnberger:



- ★ Mehr Grün – auf Dächern, Fassaden und entsiegelten Flächen.
- ★ Mehr Bäume.
- ★ Kühlung und Verschattung – insbesondere die Bereiche rund um den Weißen Turm, am Jakobsplatz, in der Karolinenstraße und in der Breiten Gasse werden im Sommer sehr heiß.
- ★ Klimaanpassungsmaßnahmen im Bereich des Pegnitzufers funktionieren sehr gut.
- ★ Mehr erlebbares Wasser.

Bestand

- Laufende/kürzliche abgeschlossene Umgestaltungsmaßnahmen
- Trinkwasserbrunnen
- Kunst-/Zierbrunnen
- Bestandsbäume
- Gründächer
- Gebäude
- Öffentliche Grünflächen
- Gewässer
- Erlebbares Wasser
- Umgriff Altstadt Mitte

Potenziale

- Neu-/Ersatzpflanzungen vornehmen
- Neue Trinkwasserbrunnen
- Neue Spielbrunnen
- Versickerungsfähigen Bodenbelag einsetzen (Umgestaltung Breite Gasse)
- Potenzialflächen für Gründächer
- Potenzialflächen für PV
- „Kühle Achsen“ einrichten
- Fassaden begrünen
- Potenzielle Suchräume für Baumsetzungen

Grün und Klima

Sanierungsziele und Handlungsempfehlungen



Verschattungswirkung von Bäumen hoch gewichten

- ★ Die Verschattungswirkung großkroniger Bäume leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der klimatischen Situation im Sommer. Bestehende große Stadtbäume sollten möglichst lange erhalten werden, um die Verschattungsfunktion nicht zu gefährden.
- ★ Die Neupflanzungen größerer Bäume soll verstärkt vorangetrieben werden.



Integrierte Planungskonzepte etablieren und umsetzen

- ★ Zukünftige Maßnahmen müssen Klimaanpassung, Wasser und Gestaltung enger verknüpfen und sich innerhalb des Untersuchungsgebietes gezielt räumlich konzentrieren.
- ★ Entlang zentraler Fußwegeverbindungen sollen „kühle Achsen“ entstehen, die Verschattung, Begrünung, Wasserinseln und Sitzgelegenheiten zu einem erlebbaren, klimawirksamen Freiraumsystem verbinden. Dabei sind zentrale historische Blick- und Erschließungsachsen mit besonderer Sensibilität zu behandeln.
- ★ Die Erkenntnisse aus zahlreichen vorliegenden Fachkonzepten und Untersuchungen sollen integriert in städtebauliche Planungen und Objektplanungen eingebunden werden.
- ★ Grundsatzbeschlüsse zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit sollen konsequent umgesetzt und mit denkmalpflegerischen Rahmenbedingungen abgeglichen werden.



Klimaanpassung sichtbar machen, dafür bestehendes Grün sichern und ergänzen

- ★ In der dicht bebauten Altstadt sollen gezielte Maßnahmen zur Verschattung, Kühlung und Begrünung umgesetzt werden. Das beinhaltet auch die Prüfung der Freilegung verrohrter Gewässer (wie z. B. des Fischbaches) sowie das Anbieten von Brunnen mit Wasserspielfunktionen.
- ★ Die Entsiegelung und Begrünung mindergenutzter Flächen soll vorangetrieben und der Ankauf geeigneter Flächen durch die Stadt geprüft werden.



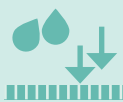
Grüne Dach- und Fassadenlandschaften und Höfe ermöglichen und fördern

- ★ Dächer und Fassaden sowie versiegelte Innenhöfe sollen gezielt für Begrünungsmaßnahmen aktiviert und in Förderprogramme eingebunden werden.
- ★ Die Ansprache der Eigentümerschaft soll intensiviert und Antragsprozesse sollen niederschwelliger gestaltet werden.
- ★ Sichtbare Pilotprojekte an städtischen Gebäuden oder in Kooperation mit privaten Akteuren sollen Vorbildcharakter für die gesamte Altstadt entfalten.
- ★ Bei allen Maßnahmen sollen klimaaktive Elemente behutsam in das historische Stadtbild integriert werden.



Photovoltaik auf Dachflächen und an Fassaden etablieren

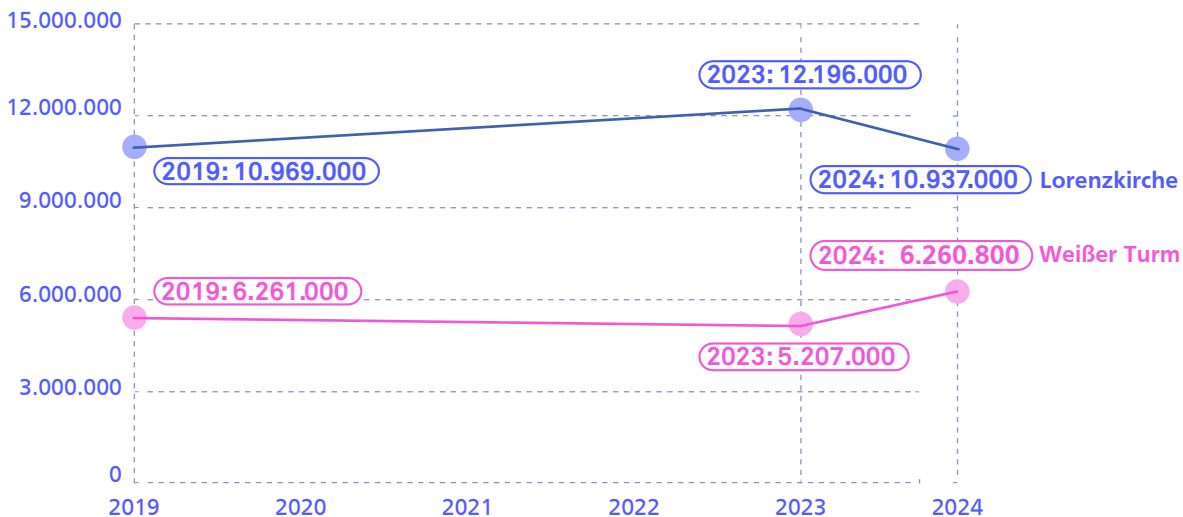
- ★ Die Kombination von Photovoltaik und Gründächern soll stärker etabliert werden. Für Photovoltaik an Fassaden sind aktuelle innovative Lösungen zu nutzen.
- ★ Die denkmalpflegerischen Anforderungen müssen berücksichtigt und eine stadtbildverträgliche Integration soll sichergestellt werden.



Regenwasser in der Altstadt zurückhalten und lokal versickern lassen

- ★ Maßnahmen zur Regenrückhaltung, Versickerung und Entsiegelung sollen gezielt ausgebaut werden, um Überlastungen bei Starkregen zu reduzieren und gleichzeitig das Mikroklima zu verbessern.

Mobilität und Erreichbarkeit



30 Fahrgastzahlen der U-Bahn-Stationen Lorenzkirche (blau) und Weißer Turm (pink)

Altstadt Mitte ist einer der am besten erreichbaren Stadträume Nürnbergs. Die dichte ÖPNV-Erschließung mit U-Bahn, Straßenbahn in Randlage sowie zahlreichen Buslinien gewährleisten eine hohe Erreichbarkeit für Besucherinnen und Besucher ebenso wie für Beschäftigte. Die U-Bahn-Station Lorenzkirche stellt dabei den zentralen Zugangspunkt dar und bindet das Gebiet über mehrere Ausgänge direkt an die Einkaufs- und Fußgängerzonen an. Gleichzeitig erzeugt der temporäre Wegfall der Bushaltestelle Heilig-Geist-Spital eine spürbare Lücke in der Verbindung zwischen Nördliche Altstadt und Altstadt-Süd, die derzeit durch ein Rufbusangebot kompensiert wird.

Mikromobilität

Ergänzende Angebote der Mikromobilität wie E-Scooter oder Leihfahrräder gewinnen zunehmend an Bedeutung. Sie reagieren auf die weiten Wege innerhalb der ausgedehnten Fußgängerzone und auf topografische Herausforderungen zwischen Altstadtzentrum und Pegnitztal. Die geplante Straßenbahnanbindung durch die „Altstadtquerung“ könnte langfristig Direktverbindungen verbessern, tangiert jedoch zugleich denkmalpflegerisch sensible Räume, sodass städtebauliche und funktionale Abwägungen erforderlich bleiben.

Radverkehr

Der Radverkehr spielt im Untersuchungsgebiet eine doppelte Rolle: Einerseits bildet die Altstadt einen wichtigen Verknüpfungspunkt regionaler und überregionaler Radrouten. Andererseits ist die innere Durchquerung aufgrund der umfangreichen Fußgängerzone und historischer Straßenprofile nur bedingt möglich. Der Radverkehr weicht daher überwiegend auf periphere Straßen aus. Im inneren Bereich der Altstadt verlaufen Radverbindungen über Nebenstraßen und Passagen, deren Auffindbarkeit und Beschilderung jedoch oft unzureichend ist. Auch sichere Radabstellanlagen fehlen, insbesondere am Rand des Kerngebiets der Fußgängerzone sowie in den Bereichen mit stärkerer Wohnnutzung, wie in der Brunnengasse und in der Breiten Gasse.

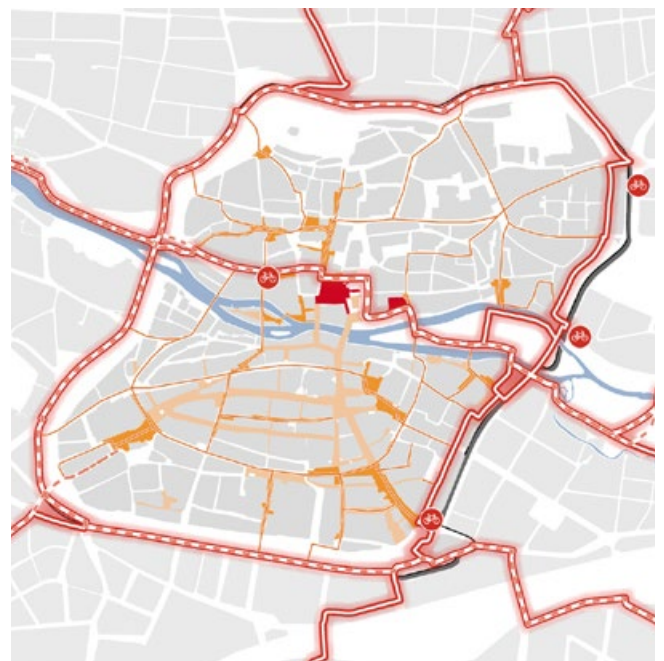
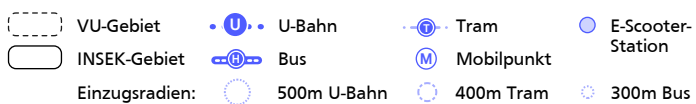
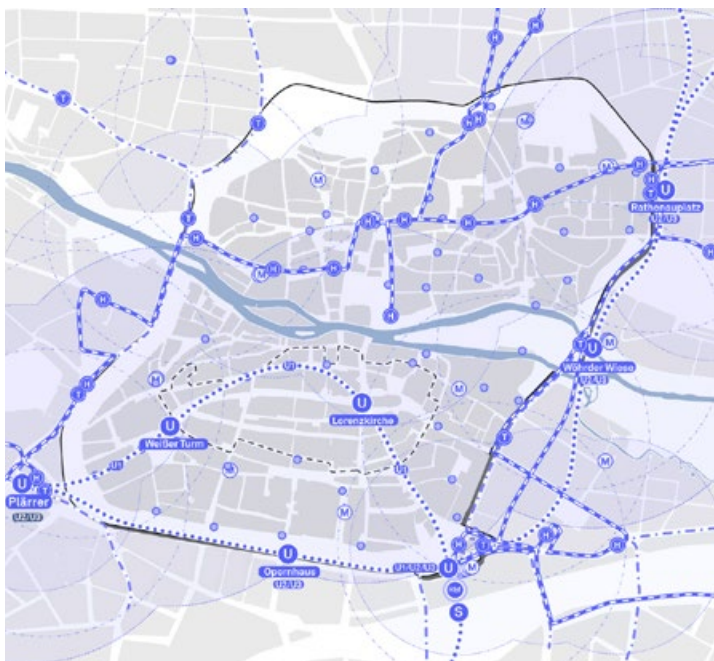
Fußverkehr

Der Fußverkehr dominiert die Altstadt Mitte. Die unverwechselbare Innenstadtstruktur mit ihren stark frequentierten Haupteinzelstraßen schafft kurze Wege. Die Qualität der Wege variiert dabei jedoch stark: Während zentrale Achsen barrierearm sind, stellen historische Pflasterungen, Niveauunterschiede und schmale Übergänge für ältere und mobilitäts eingeschränkte Menschen weiterhin Hürden dar.



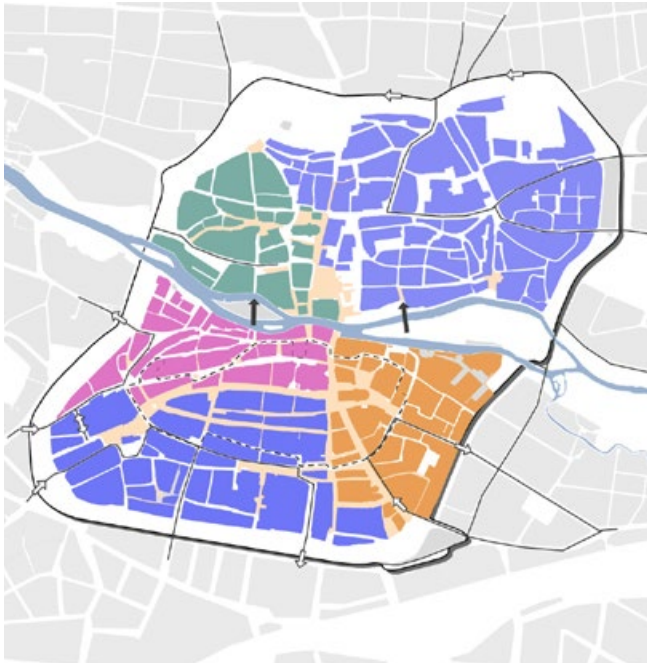


31 Viele verschiedene Verkehrsteilnehmende auf engem Raum (Theatergasse/Königstraße/Hallplatz)



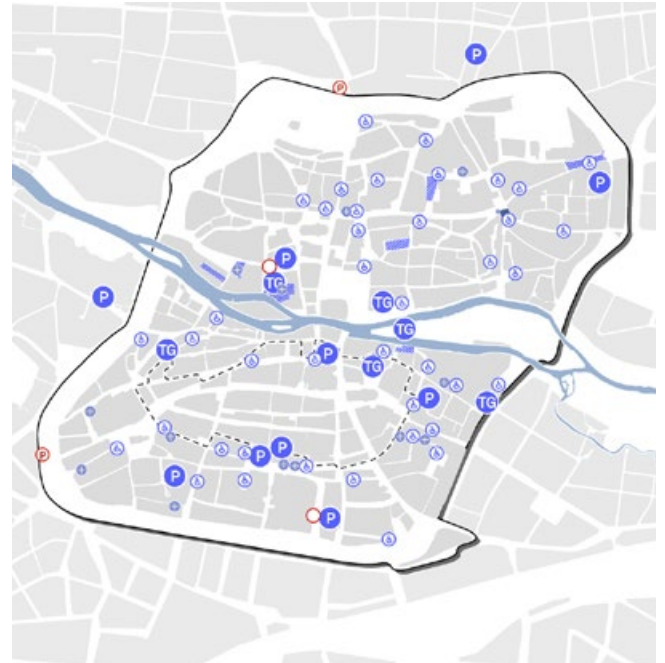
32 ÖPNV und Sharing-Angebote

33 Fuß- und Radverkehr



- VU-Gebiet
- INSEK-Gebiet
- FZZone
- Maxtor, Laufer Tor
- Fürther Tor, Westtor
- Katharinengasse, Marientor, Königstor
- Hallertor, Neutor
- Sterntor, Färbertor, Ludwigstor

34 Kfz-Verkehr



- VU-Gebiet
- INSEK-Gebiet
- großflächige Parkplätze
- Maxtor, Laufer Tor
- Fürther Tor, Westtor
- Katharinengasse, Marientor, Königstor
- Hallertor, Neutor
- Sterntor, Färbertor, Ludwigstor
- E-Ladestation
- Parkhaus
- Tiefgarage
- Behindertenstellplätze
- Bus: nur Ein-/Ausstieg
- Busparkplätze

35 Ruhender Verkehr

Verschiedene Verkehrsarten auf engem Raum

Konflikte entstehen an mehreren Stellen durch das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Verkehrsarten auf engem Raum. Hohe Besucherfrequenzen, querender Radverkehr und punktuell durchfahrende PKW, etwa in der Adlerstraße oder der Vordere Ledergasse, erzeugen lokale Sicherheitsrisiken.

Hinzu kommt die Problematik der „Autoposer“-Szene in einzelnen Nebenstraßen, deren Fahrverhalten zu Lärm, Unsicherheitsgefühlen und einer Beeinträchtigung der Aufenthaltsqualität beiträgt. Die Lage der Parkhäuser im direkten Umfeld der Fußgängerzone erschwert zusätzliche Verkehrsberuhigungen, zeigt aber zugleich Potenziale für die Neuordnung des ruhenden Verkehrs und die Freisetzung von Straßenraum.

Bedarf an verschiedenen Mobilitätsformen

Die Altstadt Mitte ist bereits heute in großen Teilen autoarm, dennoch bleibt die Erreichbarkeit für die Bewohnerschaft, für Menschen mit eingeschränkter Mobilität und für den Lieferverkehr

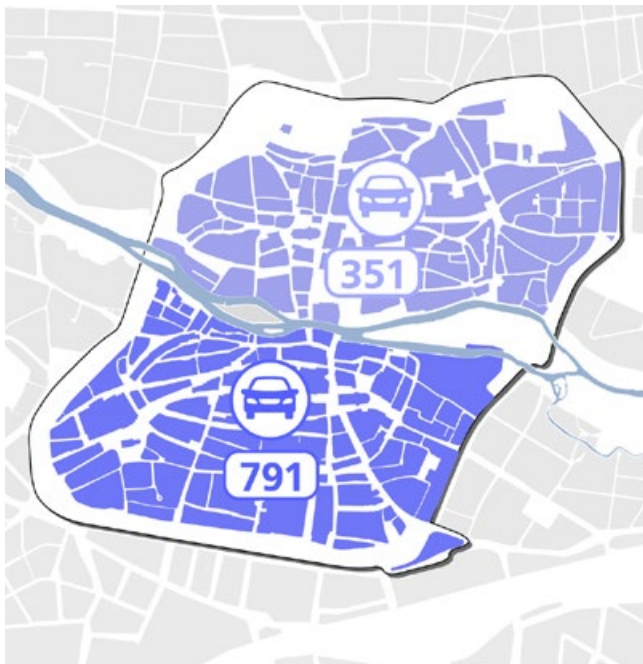
funktional notwendig. Die enge Verzahnung verschiedener Mobilitätsformen erfordert daher eine fein austarierte Organisation, die Barrierefreiheit, Sicherheit und Aufenthaltsqualität gemeinsam denkt.

Gleichzeitig birgt die Neugewichtung des MIV Chancen: Wo Anlieferverkehre optimiert und Parkraumerfordernisse anders organisiert werden, können Flächen für Fuß- und Radverkehr sowie für Aufenthaltsangebote neu gewonnen werden.

Fazit

Insgesamt zeigt sich: Die Altstadt Mitte verfügt über eine sehr gute Grunderschließung, steht aber vor der Herausforderung, Mobilität, Sicherheit und Aufenthaltsqualität in einem räumlich hoch verdichteten Umfeld miteinander zu vereinbaren. Eine klare Orientierung, die Stärkung nachhaltiger Mobilitätsformen, die Entschärfung von Konflikten und die bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Straßenraums sind zentrale Aufgaben, um die Altstadt als lebendiges, zugängliches und gut erreichbares Zentrum zu sichern.





- - - VU-Gebiet St. Sebald
 ——— INSEK-Gebiet St. Lorenz

2,3%

des Nürnberger
PKW-Bestands
befindet sich
in der Altstadt



St. Sebald

351 (0,7%*)

St. Lorenz

791 (1,6%*)

36 PKW-Anzahl in der Altstadt (PKW je 1.000 Einwohnende)
Quelle: Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und
Statistik für Nürnberg und Fürth

37 PKW-Anzahl in der Altstadt (PKW je 1.000 Einwohnende)
*% bezieht sich auf PKW-Bestand gesamtstädtisch: 48.797



38 Eingang zur U-Bahn in der Lorenzer Passage

Mobilität und Erreichbarkeit

Erkenntnisse aus der Analyse



Trotz sehr guter Verkehrsanbindung werden Angebote der Mikromobilität nachgefragt

- ★ Die Altstadt verfügt über eine sehr gute ÖPNV-Anbindung. Die U-Bahn-Haltestelle Lorenzkirche erschließt über dezentrale Ausgänge direkt das Untersuchungsgebiet und wird aktuell neugestaltet.
- ★ Der temporäre Entfall der Bushaltestelle am Heilig-Geist-Spital verstärkt aktuell die Verbindungslücke zwischen Nördliche Altstadt und Süd. Ersatzangebote wurden eingerichtet.
- ★ Die geplante Straßenbahnanbindung „Altstadtquerung“ bietet die Chance für neue Direktverbindungen und bessere Erreichbarkeit der Altstadt, während die Mikromobilität das kleinräumige Angebot ergänzt und konsequent ausbaut.



Die Altstadt hat eine wichtige Verbindungsfunktion für Fern- und Innenstadt-Radwege

- ★ Die Altstadt liegt an zahlreichen (Fern-)Radwegen und übernimmt eine wichtige Verbindungsfunktion für den Radverkehr und als Einkaufs- und Freizeitziel. Die Durchlässigkeit für den Radverkehr hat daher besondere Bedeutung.



Fußgängerfreundlichkeit und querender Radverkehr stellen eine Herausforderung dar

- ★ Das städtische Radwegenetz konzentriert sich vorwiegend um die Altstadt herum. Die Durchfahrbarkeit erfolgt größtenteils über ruhige Nebenstraßen und mit Einschränkungen durch die Fußgängerzone. Hier sind Beschilderungen und Netzverlauf teils schwer auffindbar. Sichere Radstellablagen fehlen insbesondere am Rande der Fußgängerzone.
- ★ Die ausgedehnte Fußgängerzone, die hohe Durchlässigkeit und kurze Wege machen die Altstadt fußgängerfreundlich. Allerdings erschweren Bodenbeläge und Topografie teils Barrierefreiheit und Erreichbarkeit.



Unterschiedliche Verkehrsarten auf engem Raum führen punktuell zu Konflikten

- ★ Die Fußgängerzone ist durch eine hohe Zahl an Passantinnen und Passanten charakterisiert, was gelegentlich zu Konflikten vorwiegend zwischen Fuß- und Radverkehr, aber auch mit Kraftfahrzeugen führt
- ★ Lärm und zu hohe Geschwindigkeit in Nebenstraßen durch zahlreiche „Autoposer“ stellen zusätzliche Risiken dar.
- ★ Die Erschließung einzelner zentral gelegener Parkhäuser steht vereinzelt weiteren Verkehrsberuhigungsmaßnahmen entgegen.

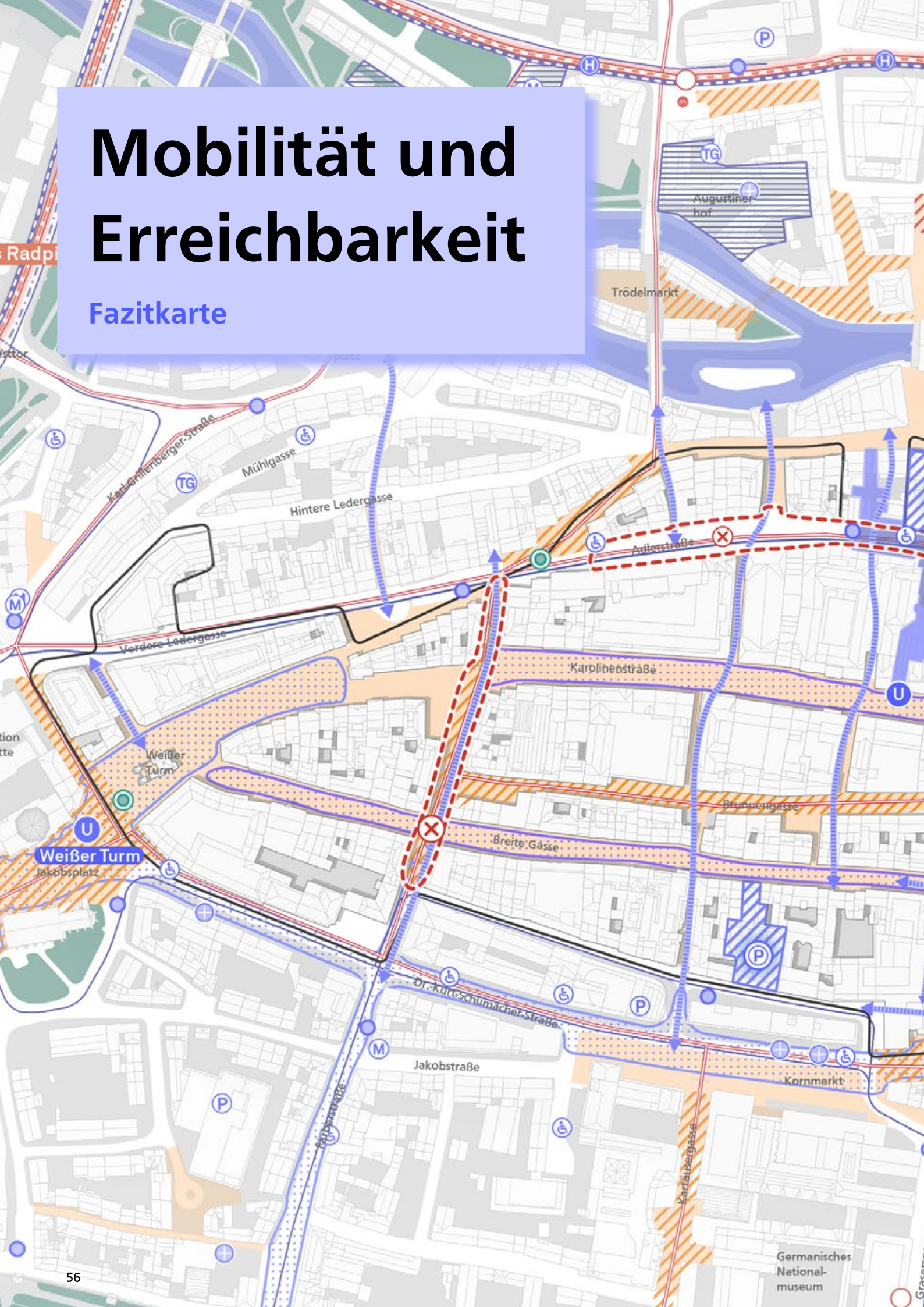


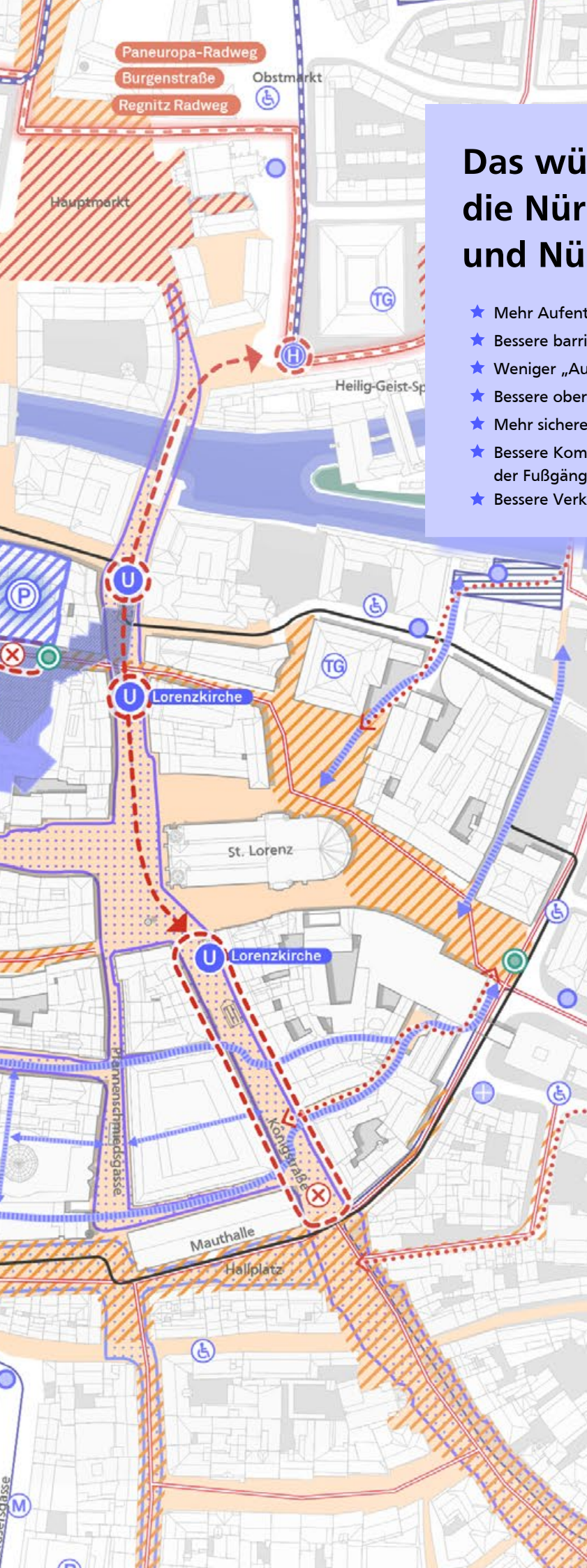
Verkehrliche Anpassungen können Flächenpotenziale in der Altstadt aktivieren

- ★ Die Altstadt ist in vielen Bereichen autoarm. Die motorisierte Erreichbarkeit für Anlieferung, für die Bewohnerschaft aber auch für Besucherinnen und Besucher bleibt gleichzeitig von hoher Bedeutung.
- ★ An geeigneten Orten kann eine Neubewertung des motorisierten Individualverkehrs in geringem Ausmaß Potenziale für alternative Nutzungen im Straßenraum generieren.

Mobilität und Erreichbarkeit

Fazitkarte





Das wünschen sich die Nürnbergerinnen und Nürnberger:



- ★ Mehr Aufenthaltsflächen und weniger Verkehrsflächen.
- ★ Bessere barrierefreie Erreichbarkeit der Ziele und Orte.
- ★ Weniger „Autoposer“.
- ★ Bessere oberirdische ÖPNV-Anbindung in der Lorenzstadt.
- ★ Mehr sichere Abstellmöglichkeiten für (Lasten-)Fahrräder.
- ★ Bessere Kompatibilität zwischen Fuß- und Radverkehr in der Fußgängerzone.
- ★ Bessere Verkehrsleitung und deren Kommunikation.

Bestand

- U-Bahn
- U-Bahn Verteiler Lorenzkirche
- U-Bahn Verteiler Lorenzkirche (gesperrt ab 02.2025)
- Bus
- Mobilpunkt
- E-Scooter-Station
- E-Ladestation
- Parkhaus/Tiefgarage
- Behindertenstellplätze
- Bus: nur Ein-/Ausstieg
- Großflächige Parkplätze
- Fernradwege
- Stadtnetz
- Strecken über ruhige Nebenstraßen
- Passantenfrequenz:
 - hoch
 - mittel
 - niedrig
- Fußgängerzone:
 - mit zeitlicher Einschränkungen freigegeben
 - ganztäglich für Radverkehr freigegeben
 - ohne Freigabe für Radverkehr
- Gebäude
- Öffentliche Grünflächen
- Gewässer
- Umgriff Altstadt Mitte

Potenziale

- Mikromobilität ausbauen
- Parkhäuser entwickeln
- Durchgangsräume/Querverbindungen stärken
- Passagen und Gässchen aufwerten
- Lücken in der ÖPNV-Verbindung schließen
- Konfliktpotenziale Kfz/Fußverkehr mindern

Mobilität und Erreichbarkeit

Sanierungsziele und Handlungsempfehlungen



Mobilität für Alle in der Altstadt weiter verbessern

- ★ Insbesondere für Menschen mit eingeschränkter Mobilität sollen Zufahrtsmöglichkeiten und Stellplätze für die Bewohnerschaft gesichert werden.
- ★ Es soll geprüft werden, an welchen Orten mittel- bis langfristig altes Kopfsteinpflaster durch barrierearmes ersetzt werden kann.



Erreichbarkeit durch Mikromobilität und innovative Fortbewegungsformen stärken

- ★ Angesichts der Topografie ist die fußläufige Überbrückung größerer Distanzen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität oft beschwerlich. Zur Kompensation fehlender ÖPNV-Angebote in Nord-Süd-Richtung über das Pegnitztal sollen weitere kleinräumige Mobilitätsangebote und innovative Lösungen getestet werden.



Attraktive Verbindungen durch die Altstadt schaffen und mit Zielen verbinden

- ★ Das Netz kleinteiliger Passagen und Gassen soll attraktiver gestaltet und sichtbar bzw. auffindbar gemacht werden. Damit verbessert sich die Erreichbarkeit von Zielen in der Altstadt und gleichzeitig erlebt der öffentliche Raum eine Aufwertung.
- ★ Das Wegeleitsystem vom Hbf./Königspassage bis in die Altstadt soll vereinheitlicht werden (Verkehrsleitung, Kultur, Tourismus, Freizeit).



Konflikte zwischen Verkehrsteilnehmenden entschärfen

- ★ Mobilität und Erreichbarkeit der Altstadt müssen verträglich organisiert werden. Durch effektive Raumgestaltung soll die Attraktivität einzelner Straßen für die „Autoposer“-Szene deutlich reduziert werden.
- ★ Maßnahmen zur Umgestaltung des öffentlichen Raums sollen weiter ausgebaut werden, dabei gilt es, die Bedürfnisse aller Nutzenden – Bewohnerinnen und Bewohner, Besuchende, Touristinnen und Touristen, Gewerbetreibende und Lieferantinnen und Lieferanten – gleichermaßen zu berücksichtigen.
- ★ Auf die Verkehrssicherheit für Fußgängerinnen und Fußgänger soll verstärkt geachtet werden, besonders bei Querungen.



Fahrradinfrastruktur verbessern und ergänzen

- ★ Die Querbarkeit durch die Altstadt und die Erreichbarkeit verschiedener Angebote sollen für den Radverkehr verbessert werden. Das beinhaltet die Bereitstellung dezentraler Radabstellplätze.
- ★ Gleichzeitig soll ein schneller und zu intensiver Radverkehr in der Fußgängerzone vermieden werden.



Verkehrsflächen in der Altstadt bedarfsgerecht weiterentwickeln

- ★ Eine Evaluierung der bestehenden und perspektivischen Stellplatzsituation in den Parkhäusern soll durchgeführt werden. Möglichkeiten zur Schaffung zusätzlicher Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum soll dabei geprüft werden.
- ★ Das Konzept der Quartiersgarage bzw. die Erhöhung der Anzahl an Dauerparkplätzen soll an geeigneter Stelle geprüft werden, um im Straßenraum Flächenpotenziale für mehr Aufenthaltsqualität zu nutzen.
- ★ Die Kommunikation über die diversen Mobilitäts-Angebote (z. B. Park & Ride) soll weiter gebündelt und optimiert werden.

Lebensumfeld

Wohnen, Bildung, Soziales und Gesundheit

Die Altstadt Mitte ist ein hoch verdichteter, überwiegend wirtschaftlich geprägter Stadtraum, in dem Wohnen nur eine untergeordnete Rolle spielt. Die Sozialstatistik der Altstadt zeigt eine besondere Bevölkerungsstruktur: Ein sehr hoher Anteil an Einpersonenhaushalten, eine junge, überwiegend erwerbstätige Bevölkerung und eine überdurchschnittlich hohe Fluktuation prägen das Gebiet. Dies entspricht dem Bild eines urbanen Kernstadtquartiers, das vor allem durch studien-, arbeitsplatz- und lebensphasenbedingte Kurzaufenthalte bestimmt ist. Klassische Wohnmilieus, wie sie in gemischt genutzten Altstadtquartieren zu finden sind, treten hier deutlich zurück. Gleichzeitig gewinnen temporäre möblierte Wohnformen wie „Monteurswohnungen“ oder WG-Modelle mit unscharfer Abgrenzung zum gewerblichen Wohnen zunehmend an Bedeutung. Sie sind mangels datenplausibler Erfassung schwer steuerbar und können Nutzungskonflikte mit dauerhaftem Wohnen verschärfen. Vor diesem Hintergrund ist die künftige Rolle des Wohnens im Untersuchungsgebiet noch nicht abschließend definiert und bedarf fachlicher wie politischer Klärungen. Wohnnutzung bleibt damit ein sensibles, aber strategisch relevantes Thema für die zukünftige Funktionsfähigkeit der Altstadt Mitte.

Soziale und gesundheitliche Infrastruktur

Eine besondere Bedeutung kommt im Gebiet der sozialen und gesundheitlichen Infrastruktur zu. Die Altstadt weist eine außergewöhnlich hohe Dichte an Facharztpraxen und medizinischen Dienstleistungen auf, die weit über den lokalen Bedarf hinaus die gesamte Innenstadt versorgen und trägt zugleich zur Belebung der Innenstadt bei, da sie zusätzliche Besucherfrequenzen erzeugt. Gleichzeitig führt sie zu vermehrtem Bring- und Holverkehr und verstärkt damit die Belastungen an bestehenden infrastrukturellen Engstellen. Ergänzende soziale Beratungs- und Unterstützungsangebote sind vorhanden, reichen jedoch angesichts sozialer Problemlagen nicht aus.

Angebote für alle Generationen

Kinder, Jugendliche und ältere Menschen finden nur begrenzt adressatengerechte Angebote. Für Jugendliche ist die Altstadt ein zentraler Treffpunkt, doch sichere, konsumfreie Orte oder

niedrigschwellige Bewegungsangebote fehlen weitgehend. Das bestehende Beteiligungsprogramm laut! ist ein wichtiges strukturelles Element, das diese Zielgruppe sichtbar einbindet, und räumlich fokussierte Wirkung entfaltet.

Familien sowie Seniorinnen und Senioren mangelt es an wohnungsnahen Grünräumen, Spiel- und Bewegungsflächen oder ruhigen Aufenthaltsorten. Die Versorgung mit Bildungsinfrastruktur ist insgesamt gesichert, jedoch fehlen Flächenpotenziale für einen dringend benötigten Kita-Standort innerhalb des Untersuchungsgebiets.

Hilfsbedürftige Menschen

Wie im vorhergehenden Kapitel Aufenthaltsqualität und öffentlicher Raum bereits erläutert, wird im Untersuchungsgebiet an vereinzelten räumlichen Hot Spots sichtbar, dass hilfsbedürftige Menschen, insbesondere obdachlose und suchtbeltete Personen, auf wenig geeignete Rückzugsorte treffen. Fehlende Tagesaufenthalte, vandalismus-sichere Toiletten und wettergeschützte Bereiche führen zu Nutzungskonflikten, insbesondere an stark frequentierten Knotenpunkten wie Königstorpassage oder im Umfeld leerstehender Objekte. Diese Problemlagen überlagern das generelle Defizit an konsumfreien und dauerhaften Aufenthaltsorten für unterschiedliche Zielgruppen.

Netzwerk lokaler Akteurinnen und Akteure

Die Altstadt Mitte vereint stark genutzte, breite Einkaufsstraßen mit kleinteiligeren Nebenlagen. Diese räumliche Mischung erzeugt unterschiedliche Rahmenbedingungen für soziale Infrastruktur: Entlang der Hauptachsen verhindern hohe Mieten und Flächendruck eine verlässliche Unterbringung sozialer Angebote, während in ruhigeren Bereichen geeignete, barrierefreie Räume nur begrenzt verfügbar sind. Dadurch entstehen strukturelle Hürden für dauerhafte, niedrigschwellige Begegnungs- und Unterstützungsangebote. Unter diesen Bedingungen gewinnt die Vernetzung lokaler Akteurinnen und Akteure an Bedeutung. Kooperationen zwischen Quartiersmanagement, sozialen Trägern, Schulen, Kulturakteuren, Gewerbetreibenden und Zivilgesellschaft bieten Potenziale, um soziale Bedarfe frühzeitig zu erkennen und gemeinschaftlich zu bearbeiten.





41 Marktstände vor St. Lorenz mit Blick in die Karolinenstraße, ein beliebter Treffpunkt für Alle

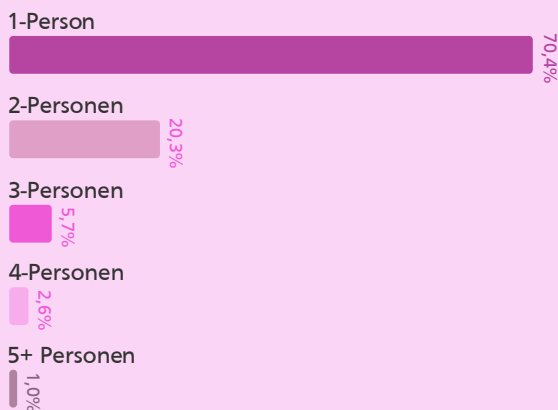
Fazit

Insgesamt zeigt sich: Die Altstadt Mitte ist ein funktional stark beanspruchter Stadtraum, dessen Lebensumfeld geprägt ist von einer überwiegend jungen, mobilen Wohnbevölkerung, temporären Wohnformen und hohen sozialen Anforderungen. Gleichzeitig wird das Gebiet angesichts der breiten Angebotspalette auch an gesundheitlichen

Dienstleistungen stark von älteren Menschen frequentiert. Die Weiterentwicklung des Gebiets erfordert nicht primär neue großflächige Einrichtungen, sondern passgenaue, kleinteilige und niedrigschwellige Maßnahmen, die unterschiedliche Nutzungsansprüche miteinander in Einklang bringen und den öffentlichen Raum als sozialen Anker stärken.

Haushaltsgrößen in der Altstadt (2024)

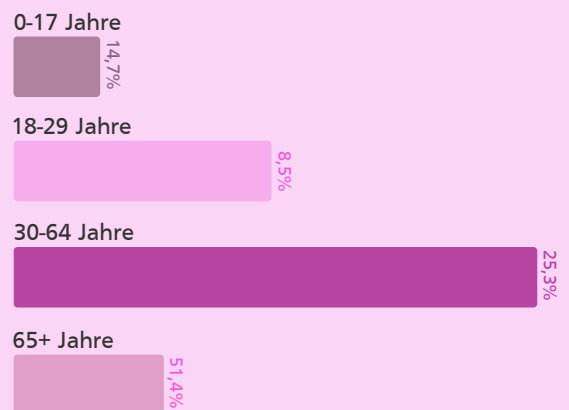
Haushalte: 10.251



39 Haushaltsgrößen in der Altstadt (2024),
Quelle: Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Altersstruktur in der Altstadt (2024)

Einwohnende: 14.365



40 Altersstruktur in der Altstadt (2024),
Quelle: Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Lebensumfeld

Wohnen, Bildung, Soziales und Gesundheit

Erkenntnisse aus der Analyse



Wohnnutzung spielt eine untergeordnete Rolle im Nutzungsmix

- ★ Das Untersuchungsgebiet ist durch eine hohe Nutzungsdichte gekennzeichnet, in der Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus und Aufenthalt dominieren. Dauerhaftes Wohnen spielt eine untergeordnete Rolle.
- ★ Strategien zur künftigen Rolle des dauerhaften Wohnens und der dann notwendigen zusätzlichen sozialen Infrastruktur im Untersuchungsgebiet sind in Diskussion.
- ★ Ältere Menschen wohnen in Teilen der Altstadt in unsanierten, nicht barrierefreien Wohnungen.



Temporäre Wohnformen gewinnen an Bedeutung

- ★ Zunehmend relevant werden temporäre möblierte Wohnformen („Monteurswohnungen“, WG-Modelle) mit unscharfer Abgrenzung zum gewerblichen Wohnen.
- ★ Diese sind mangels Datengrundlage noch schwer zu erfassen, können aber potenzielle Nutzungskonflikte mit klassischen Wohnformen bergen und zu steigenden Mieten führen.



Ein dichtes Angebot an medizinischer Versorgung prägt die Altstadt

- ★ Angebote der sozialen und gesundheitlichen Infrastruktur sind im Gebiet überdurchschnittlich stark vertreten.
- ★ Zahlreiche Facharztpraxen versorgen die gesamte Altstadt und erzeugen im Bereich der Fußgängerzonen regen Hol- und Bringverkehr.



Jugendliche sind eine wichtige Nutzergruppe des öffentlichen Raums in der Altstadt

- ★ Das Gebiet ist ein wichtiger Aufenthaltsort für Jugendliche und junge Erwachsene. Zielgruppenspezifische, konsumfreie Angebote wie sichere, konsumfreie Orte, niedrigschwellige Bewegungsangebote oder Lern- und Bildungsangebote fehlen.
- ★ Die frühzeitige und wirkungsvolle Einbindung jüngerer Zielgruppen stärkt die Kinder- und Jugendgerechtigkeit in der Altstadt. Es existiert ein etabliertes Angebot an Beteiligungsstrukturen wie die Kinderversammlungen, laut! und die Nutzungsbeteiligungen für Spiel- und Aktionsflächen.



Angebote für Familien und ältere Menschen sind begrenzt

- ★ Infolge des starken Fokus auf Shopping und Gastronomie sind konsumfreie Angebote und Begegnungsorte für Familien und ältere Menschen (Spielplätze, Aktions- und Bewegungsflächen, Sitzgelegenheiten, Grün- und Freiflächen etc.) nur untergeordnet vorhanden.
- ★ Es besteht eine Versorgungslücke an Kindertagesbetreuungsplätzen in der Altstadt. Der Suche nach einem geeigneten Standort zur Schaffung weiterer Krippen-, Kindergarten- und Hortplätze kommt besondere Bedeutung zu.

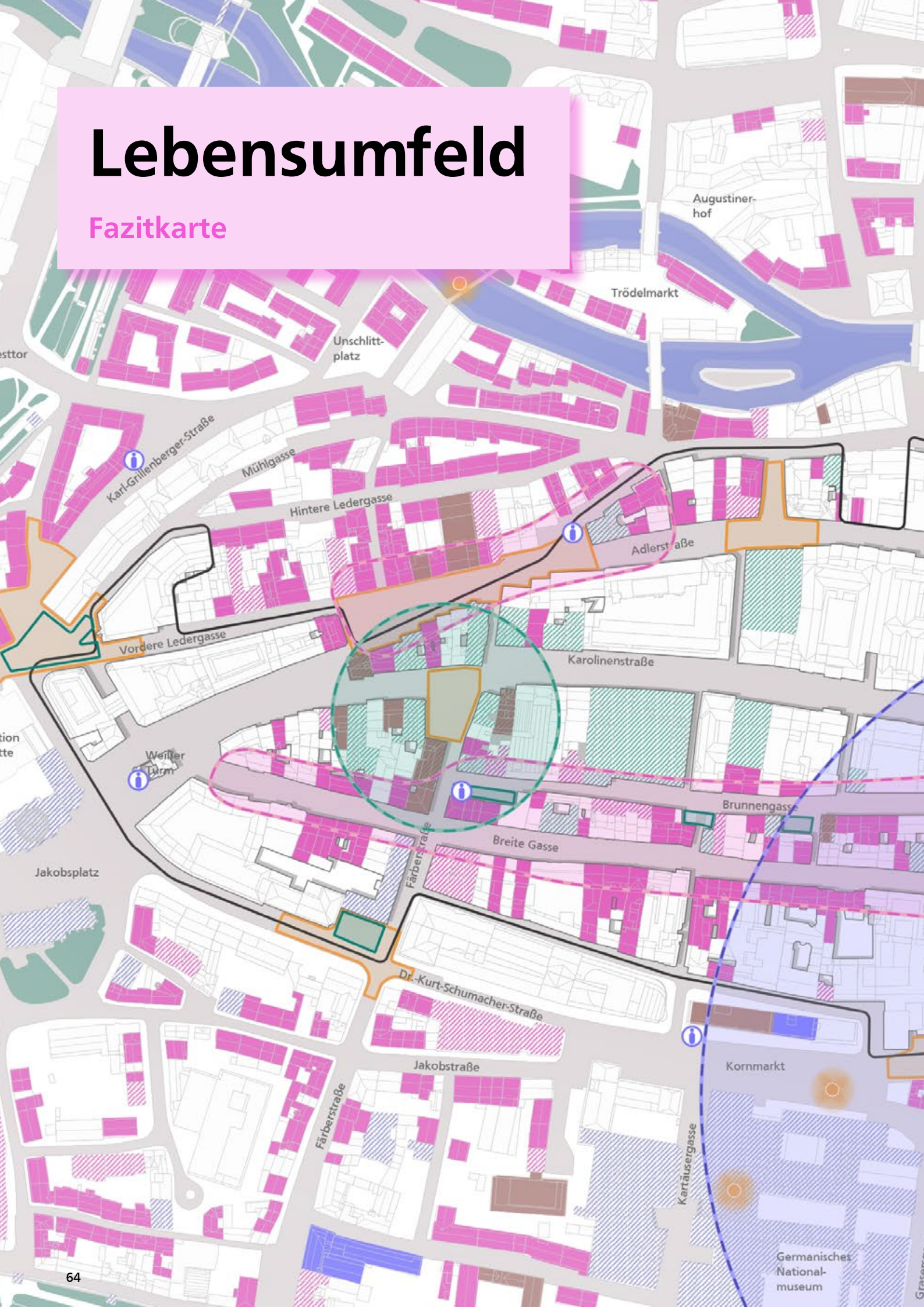


Hilfsbedürftige Personen stellen soziale Infrastruktur vor Herausforderungen

- ★ Obdachlosigkeit ist im öffentlichen Raum sichtbar, oft in räumlicher Nähe zu Leerständen und Orten mit funktionalen und gestalterischen Defiziten.
- ★ Das Angebot an niedrigschwelligen Rückzugsorten, Tagesaufenthalten und vandalismussicheren öffentlichen Toiletten ist begrenzt.

Lebensumfeld

Fazitkarte





Das wünschen sich die Nürnbergerinnen und Nürnberger:



- ★ Mehr Spielorte für Kinder, Bewegungsräume für Alle.
- ★ (Mehr) Angebote für Jugendliche.
- ★ Altstadt nicht nur für Besuchende und Shoppende, sondern (auch) als Alltags-Stadt gestalten.

Bestand

- Kinder- und jugendrelevante Aufenthaltsorte
- Öffentliche Toiletten
- Gebäude mit Bildungsangeboten
- Gebäude mit Kultur-/Unterhaltungsangeboten
- Gebäude mit Einrichtungen des Gesundheits-/Sozialwesens
- Arztpraxen
- Gebäude mit Beherbergungsangeboten
- Gebäude mit Wohnnutzung
- Gebäude
- Öffentliche Grünflächen
- Gewässer
- Umgriff Altstadt Mitte

Potenziele

- Potenzialräume für Wohnumfeldgestaltung
- Gut erreichbare Gesundheitsschwerpunkte
- Suchraum für Standorte sozialer Infrastrukturen
- Plätze gestalten
- Pocketparks prüfen

Lebensumfeld

Wohnen, Bildung, Soziales und Gesundheit

Sanierungsziele und Handlungsempfehlungen



Entwicklung des Wohnens beobachten und steuern

- ★ Die Entwicklung des möblierten und zeitlich befristeten Wohnens soll beobachtet und gesteuert werden, um Nutzungskonflikte und wohnungswirtschaftliche Auswirkungen zu begrenzen.
- ★ Zur künftigen Rolle des dauerhaften Wohnens im Untersuchungsgebiet sollen weitere Untersuchungen durchgeführt und Grundsatzbeschlüsse gefasst werden.
- ★ Zum Schutz von Bestandsmietern soll die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen gezielt gesteuert werden.



Bildungsangebote für alle Generationen ausbauen

- ★ Ergänzende Angebote für bestehende Bildungseinrichtungen sollen geschaffen werden, z.B. Lernräume, Experimentier- und Kreativräume.



Soziale Infrastruktur stärken

- ★ Bestehende Gesundheitsdienstleistungen sollen gesichert und das Angebot an niedrigschwelliger sozialer Beratung und Unterstützung ausgebaut werden.
- ★ Im Zuge städtebaulicher Entwicklungsprozesse sollen Möglichkeiten zur Flächensicherung für soziale Infrastrukturbedarfe, insbesondere für einen Kita-Standort, Berücksichtigung finden.
- ★ Der individuelle Bedarf bei obdachlosen Menschen oder hilfsbedürftigen Zielgruppen soll identifiziert und interdisziplinär geprüft werden. Entsprechende räumliche Angebote sollen geschaffen werden.



Konsumfreie Aufenthaltsorte für Alle schaffen

- ★ Im Untersuchungsgebiet sollen langfristig gesicherte Aufenthalts- und Begegnungsorte für alle Nutzergruppen entstehen. Diese sollen auch für vulnerable Gruppen nutzbar sein. Eine Dauerbelegung durch einzelne Zielgruppen sind auszuschließen.
- ★ Die Implementierung von innovativen, niedragschwelligen Spiel- und Bewegungsangeboten für alle Generationen an geeigneten Orten soll vorangetrieben werden.
- ★ Der Bestand an Spiel- und Aktionsflächen soll erhalten und mit besonderem Augenmerk auf qualitative und inklusive Ausstattung aufgewertet werden.



Akteure vernetzen und Engagement fördern

- ★ Die bestehenden Strukturen aus Quartiersmanagement, sozialen Einrichtungen, Verwaltung und Zivilgesellschaft sollen weiter miteinander vernetzt werden, um Synergien zu nutzen und lokale Akteurinnen und Akteure zu aktivieren.
- ★ Informations- und Austauschformate, z B. zur Nutzung des Quartiersfonds oder bestehender Förderprogramme, sind zu stärken und sichtbarer zu machen. Ziel ist es, bürgerschaftliches Engagement, Nachbarschaftsprojekte und eine kooperative Stadtentwicklungskultur zu fördern.

Kaufhof und Umfeld

Der ehemalige Kaufhof ist eines der städtebaulich bedeutendsten Gebäude der Lorenzer Altstadt. Durch seine Größe, die prominente Lage an der Königstraße und die direkte Verknüpfung mit wichtigen Fußgängerströmen prägt er seit Jahrzehnten die Wahrnehmung des südlichen Innenstadtbereichs. Seit dem im Sommer 2023 eingetretenen Leerstand infolge der Galeria-Karstadt-Kaufhof-Insolvenz hat sich das Gebäude, gemeinsam mit dem bereits seit Jahren leerstehenden „City-Point“, zu einem zentralen Transformationsraum entwickelt, dessen Zukunft maßgeblichen Einfluss auf die Funktionsfähigkeit und Attraktivität des gesamten Quartiers hat.

Auswirkungen auf umgebende Straßenräume

Besonders sichtbar werden die Auswirkungen in den angrenzenden Straßenräumen, etwa in Teilen der Pfannenschmiedgasse, der Breiten Gasse und am Übergang zur Königstraße, wo fehlende Belebung und abgeschlossene Fassaden zu gestalterischen und funktionalen Herausforderungen führen. Müll, unklare Wegebeziehungen und punktuell wahrnehmbare soziale Problemlagen verstärken diese Effekte.

Damit ist das Areal in seiner heutigen Form ein struktureller Schwachpunkt inmitten einer sonst sehr leistungsfähigen Innenstadtlage, zugleich aber der größte zusammenhängende Entwicklungsspielraum der Altstadt.

Chance durch Zwischenerwerb

Mit dem strategischen Zwischenerwerb der Stadt Nürnberg wird erstmals seit Jahrzehnten die Möglichkeit geschaffen, die Entwicklung des gesamten Areals von Kaufhof, City-Point, Kaufhof-Parkhaus und Zeughaus in einem integrierten „Große-Lösung“-Ansatz zu steuern.

Dieser Quartiersansatz eröffnet Chancen für neue Querbeziehungen, attraktive Erdgeschosszonen, bessere Anbindungen an Pfannenschmiedgasse und Hallplatz sowie die Schaffung neuer Aufenthalts-, Grün- und Kulturflächen. Die laufenden Konzeptstudien und das geplante Auswahlverfahren bilden hierfür den fachlichen und strategischen Rahmen.

Belebung durch Zwischennutzungen

Die bereits umgesetzten und geplanten Zwischennutzungen im Erdgeschoss – unter anderem Formate von WÖHRL, IKEA, Beets&Roots sowie Kultur- und Veranstaltungsnutzungen – zeigen, dass temporäre Belebung im Kaufhof sehr gut funktioniert. Sie stabilisieren den Standort, verhindern Trading-Down-Effekte und stärken die Wahrnehmung des Ortes als Möglichkeitsraum.

Auch die geplanten Hochschulnutzungen der Technischen Universität Nürnberg (TU Nürnberg) im Rahmen der Markterkundung unterstreichen das Potenzial, neue Publikumsgruppen dauerhaft in die Altstadt zu bringen.

Fazit

Durch die Kombination aus städtischer Steuerung, strategischer Partnerwahl und enger Verzahnung mit privaten Eigentümerinnen und Eigentümern entsteht ein einmaliges Fenster für eine Transformation, die weit über das Gebäude selbst hinausreicht. Der ehemalige Kaufhof und sein Umfeld ist eines der großen Entwicklungspotenziale in der Lorenzer Altstadt und wird damit zum Hebel für die städtebauliche Neuordnung eines ganzen Innenstadtkwartiers mit Bedeutung für Nutzungsmischung, Durchwegung, Aufenthaltsqualität, Ökonomie und das historische Stadtbild der Lorenzer Altstadt.



Besitzübergang
Start Zukunftsmusik
10/2024

Unterschrift Kaufvertrag
07/2024

Projektdesign „Kleine Lösung“

Insolvenz

Erwerb

Zukunftsmusik

2023

2024

Insolvenz

Erwerb

Konzeptstudie

Projektdesign „Große Lösung“

Vergabe Konzeptstudie
4. Quartal 2024



43 Zwischennutzung des ehemaligen Kaufhofgebäudes durch ein Pop up Projekt

Beginn Pop-Up-Kaufhof
Wöhl, Ikea, Beats & Roots usw.
ab 09/2025

Gremienbeschluss und Vertragsabschluss
Verkauf und Entwicklungspartnerschaft
Ende 2026 / Anfang 2027



Kaufhof und Umfeld



Erkenntnisse aus der Analyse



Zentrale Leerstände haben negative städtebauliche Auswirkungen

- ★ Die leerstehenden bzw. untergenutzten Großimmobilien ehemaliger City-Point und Kaufhof beeinflussen die städtebauliche und funktionale Situation im Herzen der Lorenzer Altstadt erheblich.
- ★ Die Kombination aus strukturellem Leerstand, gestörten Fußgängerströmen, unzureichend aktivierten Erdgeschosszonen, fehlender sozialer Kontrolle sowie punktuellen Problemen durch Vermüllung und Obdachlosigkeit führt zu einem wahrnehmbaren Qualitätsverlust im unmittelbaren Umfeld des Untersuchungsgebiets.



Ganzheitliche Entwicklung des Quartiers birgt große Chancen

- ★ Transformationsprozesse benötigen Raum und Fläche für Experimente und neue Nutzungsideen. Die Entwicklung des Quartiers bietet die große Chance für die Realisierung einer zeitgemäßen Idee einer zukunftsfähigen Innenstadt. Die Stadt Nürnberg ist durch den Zwischenerwerb des ehemaligen Kaufhofs in einer besonderen Steuerungsposition.



Zwischennutzungskonzepte funktionieren

- ★ Die bisherigen Zwischennutzungen – darunter kulturelle Angebote, temporäre Formate und die Revitalisierung der Erdgeschosse durch Pop-up-Handel und Gastronomie – haben bereits gezeigt, dass belebte Nutzungen einen deutlichen Beitrag zur Stabilisierung des Umfelds leisten und somit wesentlich zur Verhinderung eines anhaltenden Trading-Down-Prozesses beigetragen.

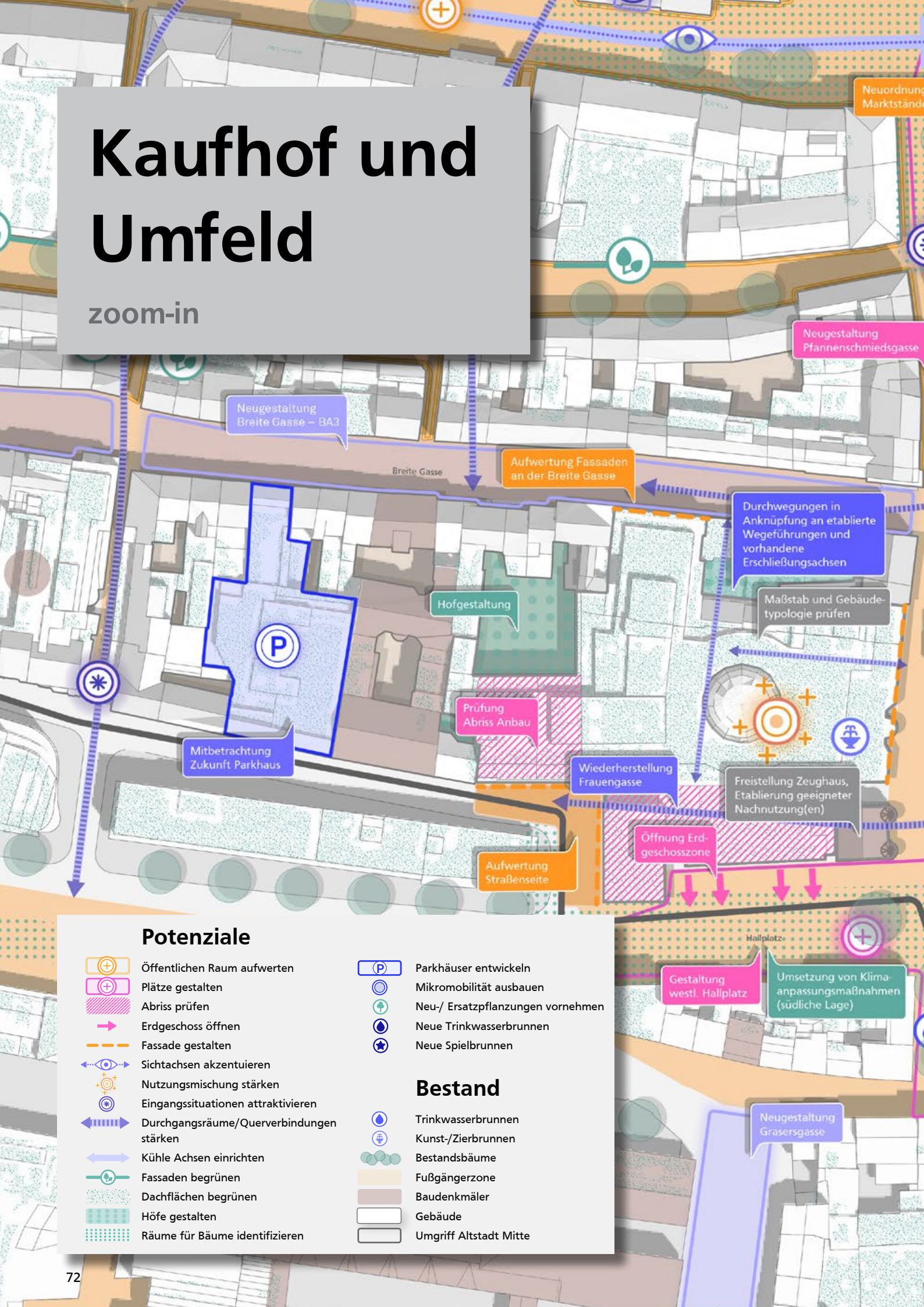


Orientierungsrahmen für die zukünftige Entwicklung

- ★ Öffnung und Aktivierung der Erdgeschoss-Fassaden zum öffentlichen Raum, u. a. durch Kultur-, Handels-, Bildungs- und Gastronomienutzungen.
- ★ Prüfung markthallenartiger Formate als möglicher Frequenz- und Aufenthaltsanker.
- ★ Erhebliche Steigerung der Passantenfrequenzen im gesamten Quartier durch gezielt platzierte, publikumswirksame Nutzungen (z. B. Kongress, Bildung, Hotel, Gastronomie, attraktive öffentliche Räume). Diese Frequenzwirkungen sind integraler Bestandteil einer zukunftsfähigen Innenstadt und sollen bei Nutzungsverteilung und Gebäudeadressierung berücksichtigt werden.
- ★ Nutzung und Begrünung von Dachflächen unter Berücksichtigung baulicher und denkmalschutzrechtlicher Belange.
- ★ Prüfung der Möglichkeiten, öffentlich zugängliche Freiräume (z. B. Dachgarten/Dachterrasse) zu integrieren.
- ★ Stärkung der Adresse Königstraße und Adressbildung zur Breiten Gasse durch klar definierte Ein- und Aufgänge und eine hochwertige und belebte Erdgeschosszone mit größtmöglicher Transparenz.
- ★ Qualitative, öffentlich zugängliche Aufenthalts- und Grünbereiche in den rückwärtigen und heute untergenutzten Hofbereichen – insbesondere am City-Point zum Hallplatz – prüfen und integrieren, sofern dies städtebaulich und wirtschaftlich sinnvoll ist.
- ★ Aufwertung des öffentlichen Raums durch z. B. gestalterische Elemente, Begrünung und hochwertige Möblierung.
- ★ Integration des Zeughauses und der Mauthalle als möglicherweise öffentlich nutzbarer Baustein (z. B. Kultur, Bildung, Ausstellung, Stadtgesellschaft).

Kaufhof und Umfeld

zoom-in



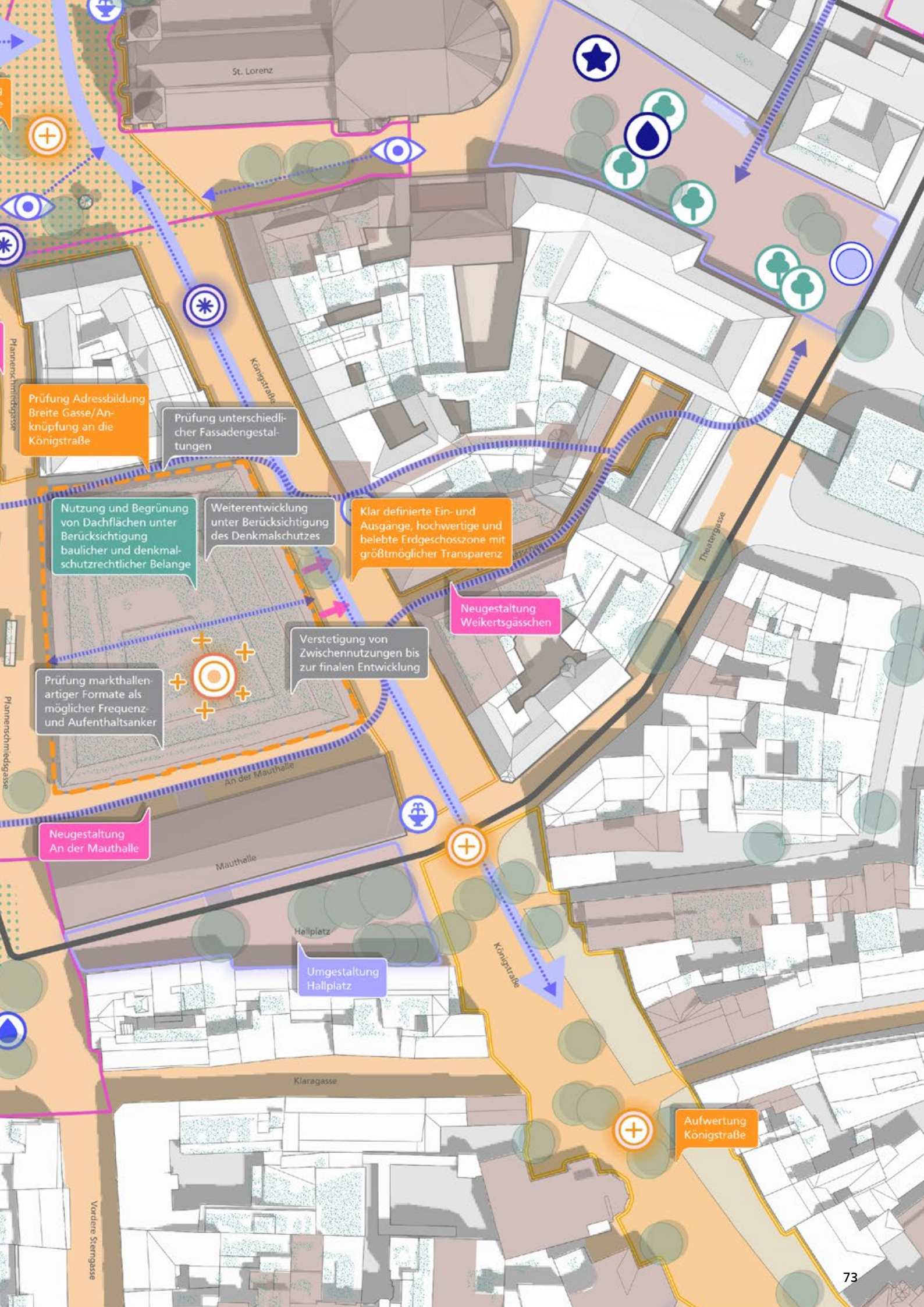
Potenziale

-  Öffentlichen Raum aufwerten
-  Plätze gestalten
-  Abriss prüfen
-  Erdgeschoss öffnen
-  Fassade gestalten
-  Sichtachsen akzentuieren
-  Nutzungsmischung stärken
-  Eingangssituationen attraktivieren
-  Durchgangsräume/Querverbindungen stärken
-  Kühle Achsen einrichten
-  Fassaden begrünen
-  Dachflächen begrünen
-  Höfe gestalten
-  Räume für Bäume identifizieren

-  Parkhäuser entwickeln
-  Mikromobilität ausbauen
-  Neu-/ Ersatzpflanzungen vornehmen
-  Neue Trinkwasserbrunnen
-  Neue Spielbrunnen

Bestand

-  Trinkwasserbrunnen
-  Kunst-/Zierbrunnen
-  Bestandsbäume
-  Fußgängerzone
-  Baudenkmäler
-  Gebäude
-  Umgriff Altstadt Mitte



St. Lorenz

Königsstraße

Theatergasse

Klaragasse

Vordere Sternengasse

Mauthalle

Hallplatz

Umgestaltung Hallplatz

An der Mauthalle

Königsstraße

Prüfung Adressbildung
Breite Gasse/Anknüpfung an die Königsstraße

Prüfung unterschiedlicher Fassadengestaltungen

Nutzung und Begrünung von Dachflächen unter Berücksichtigung baulicher und denkmalrechtlicher Belange

Weiterentwicklung unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes

Klar definierte Ein- und Ausgänge, hochwertige und belebte Erdgeschosszone mit größtmöglicher Transparenz

Neugestaltung Weikertgässchen

Verstetigung von Zwischennutzungen bis zur finalen Entwicklung

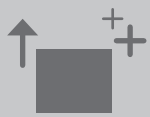
Prüfung markthallenartiger Formate als möglicher Frequenz- und Aufenthaltsanker

Neugestaltung An der Mauthalle

Aufwertung Königsstraße

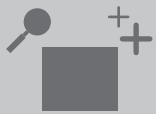
Kaufhof und Umfeld

Sanierungsziele und Handlungsempfehlungen



Kaufhof-Eigentum als städtebaulichen Hebel gezielt nutzen

- ★ Das Eigentum an der Kaufhof-Immobilie soll aktiv genutzt werden, um die Entwicklung in hoher Qualität und unter Berücksichtigung öffentlicher Interessen voranzubringen.
- ★ Es wird angestrebt, die Entwicklung der Einzelimmobilien integriert als „Große Lösung“ in enger Abstimmung mit der Versicherungskammer Bayern (VKB) als Eigentümerin des City-Point zu gestalten.



Städtebauliche Potenziale erkennen, fixieren und sichern

- ★ Im Zuge der Entwicklung des Gesamtareals sollen zentrale öffentliche Belange und Zielsetzungen abgestimmt und gezielt verfolgt werden.
- ★ Die Entwicklung des Gesamtareals soll auch nach einem Verkauf in einem strukturiert geführten Quartiersprozess weitergeführt werden, an dem sich die Stadt Nürnberg als aktive Partnerin beteiligt.
- ★ Ziel ist, gemeinsam mit den beiden künftigen Investoren (Kaufhof und City-Point) eine abgestimmte, qualitätsvolle und langfristig tragfähige Quartiersentwicklung sicherzustellen. Dieser kooperative Entwicklungsprozess ist entscheidend, um städtebauliche, funktionale und klimatische Ziele dauerhaft zu sichern und Synergien zwischen den Gebäudeteilen bestmöglich zu nutzen.



Zwischennutzung fortführen und ggf. verstetigen

- ★ Bis zur ganzheitlichen finalen Entwicklung sollen die Bemühungen um eine lebendige Zwischennutzung des Erdgeschosses weitergeführt und danach evtl. verstetigt werden.



Mixed Use, Frequenz und urbane Lebendigkeit stärken

- ★ Transformationsflächen dieser Größenordnung ermöglichen ein vielfältiges Nutzungskonzept, das die Attraktivität der Altstadt stärkt. Diese Chance soll gezielt genutzt werden.
- ★ Geeignete Nutzungen sollen sinnvoll im Areal verteilt und durch klar definierte öffentliche oder halböffentliche Bereiche ergänzt werden.



Verzahnung von VU und Verkaufsprozess des Kaufhofs

- ★ Die Sanierungsziele für das Areal bilden eine wichtige Grundlage für Zuschussmöglichkeiten aus der Städtebauförderung und die sanierungsrechtliche Genehmigungsfähigkeit. Ein enger Abgleich mit dem laufenden Prozess der Konzept- und Investorenauswahl der Stadt Nürnberg ist von zentraler Bedeutung und soll sichergestellt werden.
- ★ Die Sanierungsziele des Gebietes Altstadt Mitte sollen im weiteren Verfahren – gemeinsam mit zusätzlichen städtebaulichen, funktionalen und klimatischen Anforderungen – in qualitätssichernde Verfahrensschritte überführt werden und einen verbindlichen strategischen Rahmen für die weitere Quartiersentwicklung bilden.



04

Übersicht

Sanierungsziele

Die Sanierungsziele bündeln die zentralen Handlungsbedarfe der integrierten Analyse und übersetzen sie in strategische Leitlinien für die zukünftige Entwicklung im Bereich Altstadt Mitte. Sie formulieren den Rahmen, an dem sich Projekte, Entscheidungen und Prioritäten im weiteren Verfahren ausrichten müssen, um die vom Baugesetzbuch vorgegebene einheitliche Vorbereitung und zügige Durchführung der Sanierung zu gewährleisten. Damit bilden sie das verbindliche Fundament für eine koordinierte, fachübergreifende Sanierungspraxis im künftigen Sanierungsgebiet.

Erlebnisraum durch Nutzungsmix



Vielfalt und Nutzungsmischung der Altstadt stärken



Kulturelle, sportliche und weitere, besucherrelevante Angebote ausbauen



Inhabergeführte Geschäfte vernetzen und stärken



Leerstand aktiv steuern und vermeiden sowie Trading-Down verhindern



Entwicklung des ehemaligen Kaufhofs aktiv gestalten

Aufenthaltsqualität und öffentlicher Raum



Neue Strategien für ein kohärentes und nutzerfreundliches Raumgefüge entwickeln



Fußgängerzone weiterentwickeln, vernetzen und differenziert gestalten



Hochwertige konsumfreie Aufenthalts- und Begegnungs-orte etablieren



Temporäre Gestaltung, Begrünung und Möblierung weiter erproben



Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls als Grundlage der Aufenthaltsqualität



Ressourcen für Sicherheit und Sauberkeit bereitstellen

Grün und Klima



Verschattungswirkung von Bäumen hoch gewichten



Integrierte Planungskonzepte etablieren und umsetzen



Klimaanpassung sichtbar machen, dafür bestehendes Grün sichern und ergänzen



Grüne Dach- und Fassadenlandschaften und Höfe ermöglichen und fördern



Photovoltaik auf Dachflächen und an Fassaden integrieren



Regenwasser in der Altstadt zurückhalten und lokal versickern lassen

Mobilität und Erreichbarkeit



Mobilität für Alle in der Altstadt weiter verbessern



Erreichbarkeit durch Mikromobilität und innovative Fortbewegungsformen stärken



Attraktive Verbindungen durch die Altstadt schaffen und mit Zielen verbinden



Konflikte zwischen Verkehrsteilnehmenden entschärfen



Fahrradinfrastruktur verbessern und ergänzen



Verkehrsflächen in der Altstadt bedarfsgerecht weiterentwickeln

Lebensumfeld



Entwicklung des Wohnens beobachten und steuern



Bildungsangebote für alle Generationen ausbauen



Soziale Infrastruktur stärken



Konsumfreie Aufenthaltsorte für Alle schaffen



Akteure vernetzen und Engagement fördern

Kaufhof und Umfeld



Kaufhof-Eigentum als städtebaulichen Hebel gezielt nutzen



Städtebauliche Potenziale erkennen, fixieren und sichern



Mixed Use, Frequenz und urbane Lebendigkeit stärken

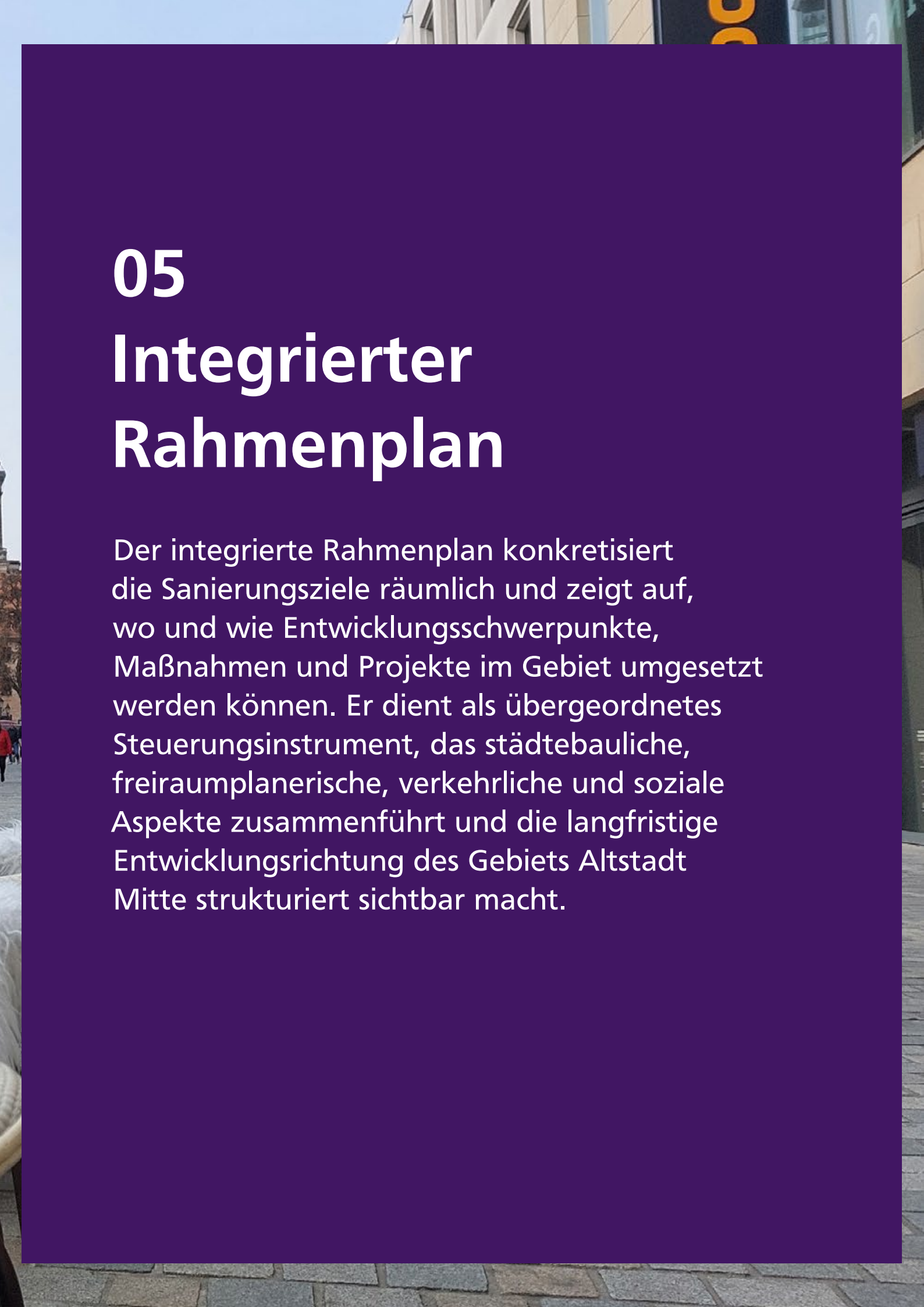


Zwischennutzung verstetigen und während der Planungsphase sicherstellen



Verzahnung von VU und Verkaufsprozess des Kaufhofs



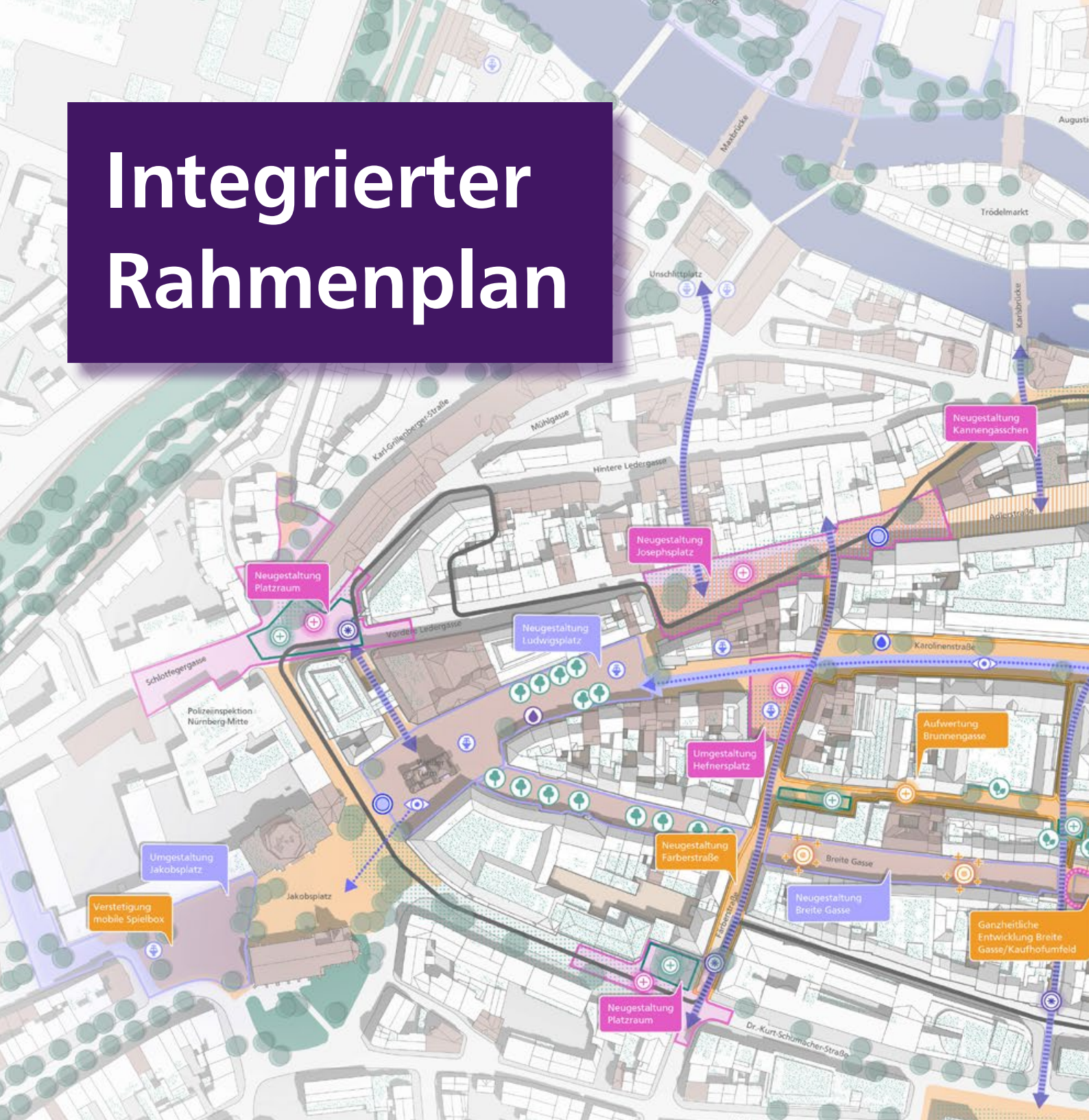
The background of the slide is a photograph of a city street scene, partially obscured by a large, solid purple rectangular overlay. The visible parts of the image show a cobblestone-paved street, a modern building with large windows, and a traffic light with a red light. The purple overlay covers most of the frame, providing a high-contrast background for the white text.

05

Integrierter Rahmenplan

Der integrierte Rahmenplan konkretisiert die Sanierungsziele räumlich und zeigt auf, wo und wie Entwicklungsschwerpunkte, Maßnahmen und Projekte im Gebiet umgesetzt werden können. Er dient als übergeordnetes Steuerungsinstrument, das städtebauliche, freiraumplanerische, verkehrliche und soziale Aspekte zusammenführt und die langfristige Entwicklungsrichtung des Gebiets Altstadt Mitte strukturiert sichtbar macht.

Integrierter Rahmenplan



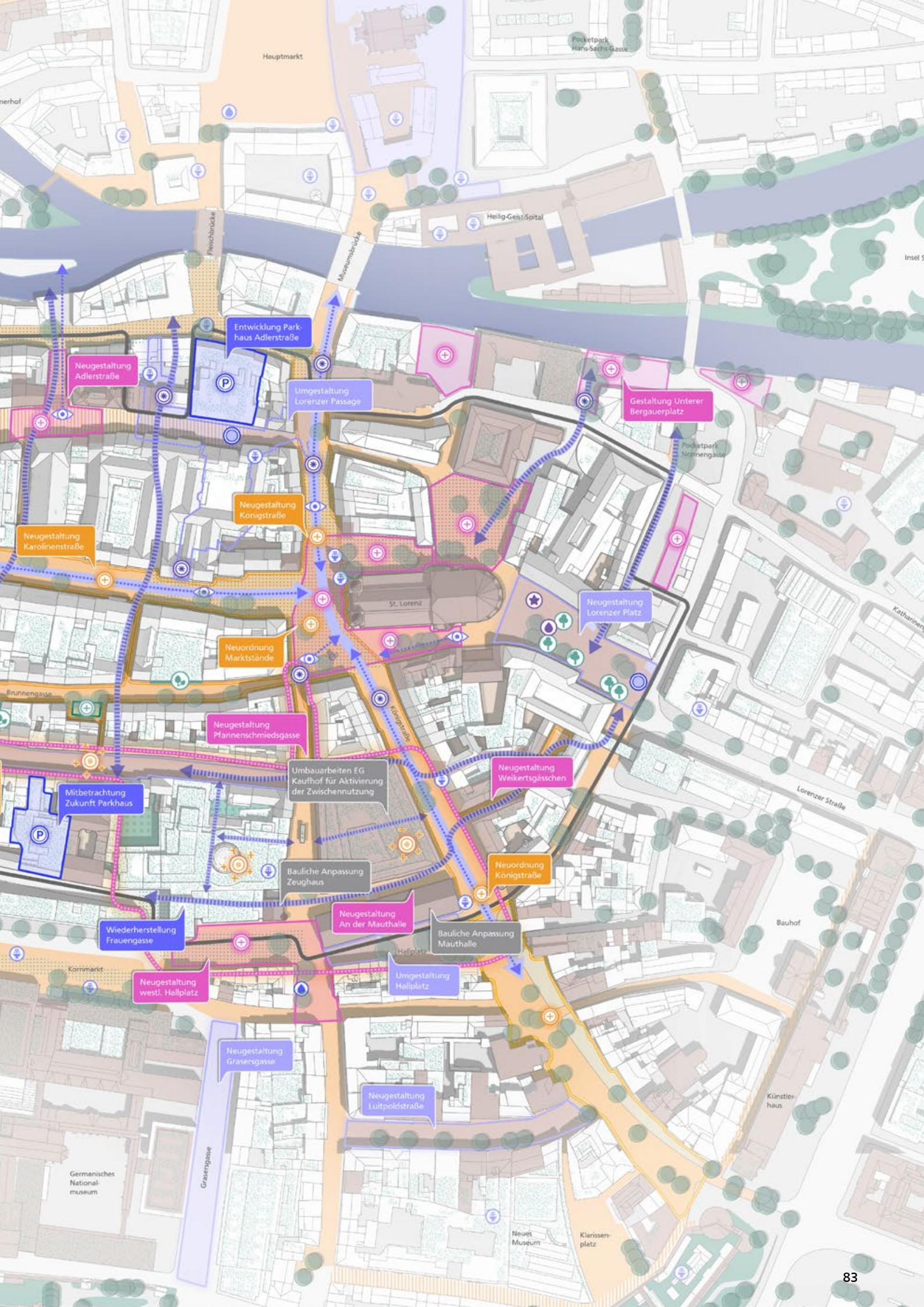
Projektvorschläge und Potenziale

- Öffentlichen Raum aufwerten
- Plätze gestalten
- Sichtachsen akzentuieren
- Fußgängerzone erweitern
- Nutzungsmischung stärken
- Kaufhof und Umfeld weiterentwickeln
- Eingangssituationen attraktivieren
- Durchgangsräume/Querverbindungen stärken
- Pocketparks etablieren

- Kühle Achsen einrichten
- Neue Trinkwasserbrunnen
- Neue Spielbrunnen
- Fassaden begrünen
- Neu-/Ersatzpflanzungen vornehmen
- Dachflächen begrünen
- Höfe gestalten
- Räume für Bäume identifizieren
- Parkhäuser entwickeln
- Mikromobilität ausbauen

Bestand

- Laufende/kürzliche abgeschlossene Umgestaltungsmaßnahmen
- Trinkwasserbrunnen
- Kunst-/Zierbrunnen
- Bestandsbäume
- Fußgängerzone
- Baudenkmäler
- Gebäude
- Öffentliche Grünflächen
- Gewässer
- Umgriff Altstadt Mitte



Hauptmarkt

Pocketpark
Hans-Sachs-Gasse

Heilig-Geist-Spital

Heidebrücke

Museumsbrücke

Entwicklung Park-
haus Adlerstraße

Neugestaltung
Adlerstraße

Umgestaltung
Lorenzer Passage

Gestaltung Unterer
Bergauerplatz

Neugestaltung
Königsstraße

Neugestaltung
Karolinenstraße

Neuordnung
Marktstände

Neugestaltung
Pfannenschmiedgasse

Neugestaltung
Lorenzer Platz

Umbauarbeiten EG
Kaufhof für Aktivierung
der Zwischennutzung

Neugestaltung
Weikertsgässchen

Bauliche Anpassung
Zeughaus

Neuordnung
Königsstraße

Wiederherstellung
Frauengasse

Neugestaltung
An der Mauthalle

Bauliche Anpassung
Mauthalle

Neugestaltung
westl. Hallplatz

Umgestaltung
Hallplatz

Neugestaltung
Grasergasse

Neugestaltung
Luitpoldstraße

Germanisches
National-
museum

Grasergasse

Neues
Museum

Klarissen-
platz

Bauhof

Künstler-
haus



06

Umsetzung

Um die Entwicklung der Altstadt Mitte über mehrere Jahre strategisch, koordiniert und investitionswirksam zu steuern werden aus den Sanierungszielen und Handlungsempfehlungen in den einzelnen Handlungsfeldern konkrete Realisierungsansätze zur Umsetzung abgeleitet. Das Investitionsprogramm listet anschließend im Sinne der vom Baugesetzbuch und vom Zuschussgeber geforderten Kosten- und Finanzierungsübersicht alle räumlichen und thematischen Maßnahmen der Vorbereitenden Untersuchungen auf. Die einzelnen Projekte werden zudem in Steckbriefen ausformuliert.

Realisierungsansätze

Erlebnisraum durch Nutzungsmix

Sanierungsziele und Handlungsempfehlungen

Realisierungsansätze

1 Vielfalt und Nutzungsmischung der Altstadt stärken

- 1.1 Die Vielfalt der Altstadt ist ihre wesentliche Stärke. Das Nutzungsangebot soll weiter ausgebaut und für alle Zielgruppen noch attraktiver gestaltet werden, insbesondere auch nach Ladenschluss. Die Förderung von Mixed-Use-Konzepten sollen intensiviert werden.
 - Weiterentwicklung des Ansiedlungsmanagements und gezielte Ansprache neuer Marken sowie attraktiver Angebote zur Stärkung der Besucherfrequenzen
 - Profilbildung für die Einkaufsstrassen zur klareren Positionierung unterschiedlicher Nutzungs- und Angebotscluster
 - Aktive Förderung einer vielfältigen Nutzungsmischung aus Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen, Kultur und Wohnen zur Belebung der Innenstadt über den gesamten Tagesverlauf
 - Fortschreibung des Vergnügungsstättenkonzeptes, z. B. zur Steuerung von Spielhallen und Wettbüros
 - Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes, z. B. zur Steuerung von 24h Automatenläden
- 1.2 Die Interessen und Belange der Bewohnerschaft (z. B. Lärmschutz) müssen dabei besonders berücksichtigt werden und durch den Nutzungsmix verursachte Konflikte (z. B. Lärmschutz) sollen frühzeitig gesteuert werden.
 - Etablierung und Sicherstellung eines regelmäßigen Austausches zwischen Bewohnerschaft, Veranstaltern, Sicherheitsakteuren und ansässigen Unternehmen
- 1.3 Laufende Projekte, die den Nutzungsmix in der Altstadt erhöhen, sollen weiterverfolgt und neue Ideen geprüft werden.
 - Weiterentwicklung der Ideen „Jüdische Begegnungsstätte“ und „Zirkuläres Kaufhaus“
 - Prüfung der Initiierung neuer zeitgemäßer Ansätze zur Stärkung des Nutzungsmixes, insbesondere im Bereich Kaufhof/City-Point

2 Kulturelle, sportliche und weitere besucherrelevante Angebote ausbauen

- 2.1 Veranstaltungen und attraktive Angebote, die zur Qualität und Attraktivität der Altstadt beitragen, sollten gezielt gefördert werden - flankiert durch eine sicherheits- und konfliktorientierte Abwägung zu deren Art, Umfang und Lage.
 - Prüfung von Maßnahmen zur Stärkung sportlicher Aktivitäten, wie z. B.
 - Anpassung der Streckenführung des Metropolmarathons/Stadtlaufs
 - Kriteriumskurs Radrennen als teilweise innerstädtische Veranstaltung
 - Sport-Mitmachttag als Präsentationsmöglichkeit für Sportvereine
 - Arbeitsgruppe „Sport in der Altstadt“
 - Fortsetzung bewährter Formate wie „Erfahrungsfeld goes Innenstadt“ sowie Entwicklung neuer zeitgemäßer Formate und Angebote zur Schaffung von Besuchsanlässen
 - Etablierung von Infrastruktureinrichtungen für Marktstände (Strom-, Wasserversorgung, Fettabscheider, Müllentsorgung, etc.)
- 2.2 Sichtbarmachung des Erlebnisraums Altstadt für Einheimische und Gäste
 - Eine gute Kommunikation des Angebots und der Veranstaltungen für Einheimische und Gäste über den Erlebnisraum Altstadt in digitaler Form weiter ausbauen. Wegeleitsystem optimieren



Sanierungsziele und Handlungsempfehlungen

Realisierungsansätze

3 Inhabergeführte Geschäfte vernetzen und stärken

- 3.1 Der rückläufige Zahl kleiner Einzelhandelsgeschäfte sollte durch bessere Sichtbarkeit und Vernetzung aktiv entgegengewirkt werden.
 - Ausbau von Dialogformaten, wie z. B. das „Immobiliennetzwerk Innenstadt“
 - Stärkung von Partnerschaften, wie z. B. „Erlebnis Nürnberg e.V.“
 - Etablierung weiterer digitaler Formate, wie z. B. die „Nürnberger Quartiere“ auf Websites oder Social Media
- 3.2 Private Investitionen von Nutzerinnen und Nutzern in die Aufwertung von Fassaden, EG-Ladenzonen und Entwicklung neuer Konzepte sollen durch Anreizsysteme gezielt unterstützt werden.
 - Auflage eines Kommunalen Förderprogrammes „Fassaden und EG-Ladenzonen“
 - Gezielte Bewerbung von Fördermöglichkeiten und Sonderabschreibungen im Sanierungsgebiet

4 Leerstand aktiv steuern und vermeiden sowie Trading-Down verhindern

- 4.1 Der Dialog mit Eigentümerinnen und Eigentümern sowie Gewerbetreibenden soll gestärkt werden, um Ursachen für Leerstand zu identifizieren und Lösungen zu erarbeiten.
 - Nutzung und Weiterentwicklung von Dialogformaten auf Basis der Erkenntnisse aus dem Leerstands- und Ansiedlungsmanagement z. B. „Immobiliennetzwerk Innenstadt“
 - Identifikation und Kommunikation von Best Practise Beispielen aus anderen Städten oder von innovativen Vorreitern aus Nürnberg
- 4.2 Die Aktualität der Bodenrichtwerte in der Altstadt sollte angesichts der laufenden Transformationsprozesse überprüft werden.
 - Anstoß eines Dialogs mit dem Amt für Geoinformation und Bodenordnung (Geo) bzw. dem Gutachterausschuss
- 4.3 Das Monitoring von Leerständen soll eine dauerhafte Nutzung der Flächen sicherstellen und, sofern diese nicht möglich ist, kurzfristig realisierbare Zwischennutzungen ermöglichen.
 - Verstärkte Aktivitäten des „Raumkompass“ des Amtes für Kultur und Freizeit der Stadt Nürnberg, um Leerstände für kulturelle Zwischen- und Dauernutzungen zu vermitteln
 - Bereitstellung der notwendigen Personal- und Finanzressourcen zur Ergänzung der vorhandenen Systeme.

5 Entwicklung des ehemaligen Kaufhofs aktiv gestalten

- 5.1 Die Bemühungen zur Entwicklung des Kaufhof-Areals unter Einbezug des ehemaligen City-Point und des Zeughauses sollen intensiviert und priorisiert werden.
 - Prüfung einer dauerhaften Nutzung durch die Stadt Nürnberg, z. B. im ehemaligen Tabakladen
- 5.2 Dabei sollten verbindliche städtebauliche Rahmenbedingungen definiert werden, die sowohl funktionale Anforderungen als auch den historischen Stadtraum und die historische Substanz berücksichtigen.
 - Durchführung eines Konzeptauswahlverfahrens zur Feststellung städtischer Bedarfe, das die Entwicklung eines lebendigen, gemischt genutzten Stadtraums sicherstellt, in dem Wirtschaft, Bildung, Arbeiten, Begegnung, Handel und Freizeit miteinander verbunden werden.

Realisierungsansätze

Aufenthaltsqualität und öffentlicher Raum

Sanierungsziele und Handlungsempfehlungen

Realisierungsansätze

1 Neue Strategien für ein kohärentes und nutzerfreundliches Raumgefüge entwickeln

- | | |
|--|---|
| <p>1.1 Unterschiedliche Raumtypen der Altstadt sollen individuell weiterentwickelt werden zu einem Raumgefüge, das Funktionalität, Klimaschutz, Aufenthaltsqualität und denkmalpflegerische Belange gleichrangig berücksichtigt.</p> <p>1.2 Identitätsstiftende Strukturen und Materialien sollen bei gleichzeitigem Blick auf zeitgemäße Nutzungen, Barrierefreiheit und Klimaresilienz gewahrt werden.</p> | <p>→ Erstellung eines integrierten übergeordneten Gesamtkonzeptes als zentrale Grundlage (Stadtbodenkonzept)</p> <p>→ Erstellung teilträumlicher Konzepte u. a. für die Neuordnung der Königsstraße vom Hauptbahnhof bis zur Museumsbrücke, z. B. in Form eines Wettbewerbs</p> <p>→ Definition klarer gestalterischer Leitlinien zur Wahrung identitätsstiftender Strukturen und Materialien</p> |
|--|---|

2 Fußgängerzone erweitern, vernetzen und differenziert gestalten

- | | |
|---|---|
| <p>2.1 Die bestehende Fußgängerzone soll räumlich und gestalterisch weiterentwickelt werden, um ein durchgängiges, attraktives und barrierearmes Wegenetz unter Einbeziehung der U-Bahn-Verteilergeschosse zu schaffen.</p> <p>2.2 Querbeziehungen zwischen den Hauptachsen sollen gezielt gestärkt und Übergangsbereiche gestalterisch aufgewertet werden.</p> | <p>→ Sukzessive Weiterführung der bereits begonnen Neugestaltung der Fußgängerzone, insbesondere in der Karolinenstraße, der Königstraße und rund um die Lorenzkirche</p> <p>→ Brunnengasse mit Krebsgasse, Heldengässchen und Einmündung Färberstraße</p> <p>→ Adlerstraße im Bereich Köpfleinsberg/Siegessäule</p> <p>→ Wollengässchen als Verbindung von der Königstraße in die Pfannenschmiedsgasse und die Breite Gasse</p> <p>→ Südlicher Lorenzer Platz (Uhrenhäuschen) als Verbindung von der Königstraße in die Brunnengasse</p> |
|---|---|

3 Hochwertige konsumfreie Aufenthalts- und Begegnungsorte etablieren

- | | |
|---|---|
| <p>3.1 Kleine, multifunktionale, klimaangepasst gestaltete Orte, für alle Zielgruppen und Generationen, sollen entstehen. Diese sollen mit Sitz- und Bewegungsangeboten zum Verweilen und zur Begegnung anregen und nicht konsumorientiert sein.</p> <p>3.2 Eine hochwertige, aber robuste Gestaltung der Aufenthaltsbereiche soll angestrebt werden.</p> | <p>→ Neugestaltung Josephsplatz, Brunnengasse und nördlicher Lorenzer Platz, Breite Gasse, westlicher Hallplatz</p> <p>→ Aktualisierung des Gestaltungshandbuchs der Stadt Nürnberg</p> |
|---|---|



Sanierungsziele und Handlungsempfehlungen

Realisierungsansätze

4 Temporäre Gestaltung, Begrünung und Möblierung weiter erproben

- 4.1 Temporäre Maßnahmen wie Sitz- und Pflanzelemente, Wasserinseln oder Sonnensegel sollen als flexible Werkzeuge dienen, um neue Formen des Aufenthalts zu testen und eine mittel- bis langfristige dauerhafte Umgestaltung vorzubereiten. → Königstraße, Pfannenschmiedgasse, Karolinenstraße

5 Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls als Grundlage der Aufenthaltsqualität

- 5.1 Durch gezielte Raumgestaltung sollen Angst- und störungsanfällige Übergangsräume reduziert werden. → Erstellung eines Beleuchtungskonzeptes für potenzielle Angsträume
→ Aktualisierung des Gestaltungshandbuchs der Stadt Nürnberg
- 5.2 Das Schaffen eines Nutzungsmixes, der den öffentlichen Raum auch nach Ladenschluss regulär belebt und damit Kriminalitätsfurcht senkt, soll vorangetrieben werden. → Erstellung integrierter Konzepte unter Einbeziehung der Gastronomie-Außenbereiche, Kulturinseln, Pop-up-Konzepte sowie Spielgeräte/Bewegungselemente
- 5.3 Steuerungsinstrumente, die schnelles gemeinsames Einschreiten der Sicherheitsbehörden bei Lagerbildung, Hotspots und Drogenkonsumorten ermöglichen, sollen ausgebaut werden. → Stärkung des AK SiSa als Steuerungsinstrument
- 5.4 Der Ausbau von niederschwelliger Sozialarbeit/ Streetwork, um Spannungsfelder im öffentlichen Raum durch langfristige Beziehungsarbeit zu entlasten, soll geprüft werden. → Streetwork bedarfsgerecht ausbauen
- 5.5 Eine Kommunikationsstrategie zu Regeln im öffentlichen Raum soll entwickelt werden. → Entwicklung geeigneter, niederschwelliger Informationskanäle (Piktogramme, einfache Sprache, QR-Codes zu Satzungen etc.)

6 Ressourcen für Sicherheit und Sauberkeit bereitstellen

- 6.1 Aufenthaltsqualität für Alle muss im Fokus stehen. Sauberkeit ist dabei ein zentraler Faktor. Dafür braucht es eine gute Infrastruktur, von Toiletten bis Mülleimer. → Erstellung eines Beleuchtungskonzeptes für potenzielle Angsträume
→ Ausreichende Personal- und Ressourcenausstattung für den kontinuierlichen Unterhalt der Infrastrukturelemente bereitstellen, z.B. Einführung eines Sauberkeitsmonitoring durch Auswertungen aus dem Mängel-Melder von SÖR

Realisierungsansätze

Grün und Klima

Sanierungsziele und Handlungsempfehlungen

Realisierungsansätze

1 Verschattungswirkung von Bäumen hoch gewichten

1.1 Die Verschattungswirkung großkroniger Bäume leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der klimatischen Situation im Sommer. Bestehende große Stadtbäume sollten möglichst lange erhalten werden, um die Verschattungsfunktion nicht zu gefährden.

- Bereitstellung notwendiger Ressourcen in Pflege und Unterhalt
- Erstellung einer Bestandsaufnahme erhaltenswerter Bäume mit großer Schattenwirkung

1.2 Die Neupflanzungen auch größerer Bäume soll verstärkt vorangetrieben werden.

- Vertiefte Prüfung möglicher Spartenumverlegungen Untersuchung des Konzeptes der Hochbeete, analog zu Insel Schütt, an anderen Standorten (Entsiegelungs- und Baumstandortkonzept)

2 Integrierte Planungskonzepte etablieren und umsetzen

2.1 Zukünftige Maßnahmen müssen Klimaanpassung, Wasser und Gestaltung enger verknüpfen und sich innerhalb des Untersuchungsgebietes gezielt räumlich konzentrieren.

- Brunnengasse, Adlerstraße, Nördlicher Lorenzer Platz, Karolinenstraße

2.2 Entlang zentraler Fußwegeverbindungen sollen „kühle Achsen“ entstehen, die Verschattung, Begrünung, Wasserinseln und Sitzgelegenheiten zu einem erlebbaren, klimawirksamen Freiraumsystem verbinden. Dabei sind zentrale historische Blick- und Erschließungsachsen mit besonderer Sensibilität zu behandeln.

- Königstraße vom Bahnhof zur Museumsbrücke
- Adlerstraße im Bereich Köpfleinsberg/Siegessäule
- Ecke Dr.-Kurt-Schumacher-Straße/Färberstraße

2.3 Die Erkenntnisse aus zahlreichen vorliegenden Fachkonzepten und Untersuchungen sollen integriert in städtebauliche und Objektplanungen eingebunden werden.

- Weiterentwicklung der internen Workflows, Schnittstellen und Informationskanäle, Handreichungen

2.4 Grundsatzbeschlüsse zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit sollen konsequent umgesetzt und mit denkmalpflegerischen Rahmenbedingungen abgeglichen werden.

- Integriertes Klimaschutzkonzept, Stadtklimaanalyse 2024/25 mit Berichtsteil „Wirkanalyse Fokusräume“, Klimaanpassungskonzept der Stadt Nürnberg
- Weiterentwicklung denkmalpflegerischer Leitlinien, dass den Grundsatzbeschlüssen angemessen Rechnung getragen werden kann.

3 Klimaanpassung sichtbar machen, dafür bestehendes Grün sichern und ergänzen

3.1 In der dicht bebauten Altstadt sollen gezielte Maßnahmen zur Verschattung, Kühlung und Begrünung umgesetzt werden.

- Erstellung eines Entsiegelungskonzeptes
- Vertiefte Prüfung von Spartenumverlegungen zugunsten neuer, größerer Bäume (Entsiegelungs- und Baumstandortkonzept).
- Bereitstellung der notwendigen Ressourcen in Pflege und Unterhalt.

3.2 Die Entsiegelung und Begrünung mindergenutzter Flächen soll vorangetrieben und der Ankauf geeigneter Flächen durch die Stadt geprüft werden.

- Entsiegelung und Begrünung Aufweitungen Brunnengasse, Flächenankauf durch Stadt prüfen
- Entsiegelung und Freiraumgestaltung am westlichen Hallplatz hinter dem Zeughaus; Flächenankauf durch Stadt prüfen



Sanierungsziele und Handlungsempfehlungen

Realisierungsansätze

4 Grüne Dach- und Fassadenlandschaften und Höfe ermöglichen und fördern

- | | |
|---|--|
| 4.1 Dächer und Fassaden sowie versiegelte Innenhöfe sollen gezielt für Begrünungsmaßnahmen aktiviert und in Förderprogramme eingebunden werden. | → Intensive Bewerbung des Kommunalen Förderprogrammes „Mehr Grün für Nürnberg“ |
| 4.2 Die Ansprache der Eigentümerschaft soll intensiviert und Antragsprozesse sollen niederschwelliger gestaltet werden. | → Bereitstellung der notwendigen Ressourcen für Ansprache, Ausstattung der Förderprogramme, technische Umsetzung |
| 4.3 Sichtbare Pilotprojekte an städtischen Gebäuden oder in Kooperation mit privaten Akteuren sollen Vorbildcharakter für die gesamte Altstadt entfalten. | → Durchführung öffentlicher Infoveranstaltungen unter Würdigung der Pilotprojekte (Ausstellung, Kalender, Prämierung)
→ Bereitstellung von niederschwellig nutzbaren Pflanzbeeten im öffentlichen Raum vor den Fassaden
→ Stadtratsbeschluss zur standardisierten Begrünung öffentlicher Gebäude, incl. Bereitstellung von Ressourcen- und Finanzen. |
| 4.4 Bei allen Maßnahmen sollen klimaaktive Elemente behutsam in das historische Stadtbild integriert werden. | → Etablierung eines regelmäßigen Austauschformates über aktuelle Projekte mit dem Denkmalschutz und den zuständigen Dienststellen |

5 Photovoltaik auf Dachflächen und an Fassaden etablieren

- | | |
|---|--|
| 5.1 Die Kombination von Photovoltaik und Gründächern soll stärker etabliert werden. Für Photovoltaik an Fassaden sind aktuelle innovative Lösungen zu nutzen. | → Offensive Bewerbung des Beratungsangebotes für Solar- und Gründächer |
| 5.2 Die denkmalpflegerischen Anforderungen müssen berücksichtigt und eine stadtbildverträgliche Integration soll sichergestellt werden. | → Verbindlichkeit des Solarleitfadens Nürnberg (2025) konsequent stärken |

6 Regenwasser in der Altstadt zurückhalten und lokal versickern lassen

- | | |
|---|--|
| 6.1 Maßnahmen zur Regenrückhaltung, Versickerung und Entsiegelung sollen gezielt ausgebaut werden, um Überlastungen bei Starkregen zu reduzieren und gleichzeitig das Mikroklima zu verbessern. | → Maßnahmen beim Straßenbegleitgrün, wie kleine Retentionsbeete oder Mulden, Lücken zwischen Bordsteinen zum Wasserabfluss bzw. technische Lösungen, wie (Baum-)Rigolen, Rigolen-Verbund-Systeme oder Mulden-Rigolen-Systeme |
|---|--|

Realisierungsansätze

Mobilität und Erreichbarkeit

Sanierungsziele und Handlungsempfehlungen

Realisierungsansätze

1 Mobilität für Alle in der Altstadt weiter verbessern

- | | |
|---|--|
| 1.1 Insbesondere für Menschen mit eingeschränkter Mobilität sollen Zufahrtsmöglichkeiten und Stellplätze für die Bewohnerschaft gesichert werden. | → Identifizierung geeigneter Standorte zur Sicherung barrierefreier Zufahrten und zur Berücksichtigung von Stellplatzbedarfen der Bewohnerschaft |
| 1.2 Es soll geprüft werden, an welchen Orten mittel- bis langfristig altes Kopfsteinpflaster durch barrierearmes ersetzt werden kann. | → Erstellen einer Prioritätenliste für barrierefreien Ausbau des Pflasters |

2 Erreichbarkeit durch Mikromobilität und innovative Fortbewegungsformen stärken

- | | |
|---|---|
| 2.1 Angesichts der Topografie ist die fußläufige Überbrückung größerer Distanzen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität oft beschwerlich. Zur Kompensation fehlender ÖPNV-Angebote in Nord-Süd-Richtung über das Pegnitztal sollen weitere kleinräumige Mobilitätsangebote und innovative Lösungen getestet werden. | → Möglichkeiten für den Einsatz von Fahrradrickschas prüfen |
|---|---|

3 Attraktive Verbindungen durch die Altstadt schaffen und mit Zielen verbinden

- | | |
|--|---|
| 3.1 Das Netz kleinteiliger Passagen und Gassen soll attraktiver gestaltet und sichtbar bzw. auffindbar gemacht werden. Damit verbessert sich die Erreichbarkeit von Zielen in der Altstadt und gleichzeitig erlebt der öffentliche Raum eine Aufwertung. | → Neugestaltung öffentlicher Bereiche und Unterstützung bei Investitionen privater Eigentümer z. B. Ostermayer-Passage, Krebsgasse, Heldengässchen, Weikertsgässchen, Johannesgasse |
| 3.2 Das Wegeleitsystem in der Altstadt soll vereinheitlicht werden (Verkehrsleitung, Kultur, Tourismus, Freizeit). | → Erstellung eines Gesamtkonzeptes für ein zeitgemäßes, niederschwelliges Wegeleitsystem |

4 Konflikte zwischen Verkehrsteilnehmenden entschärfen

- | | |
|--|--|
| 4.1 Mobilität und Erreichbarkeit der Altstadt müssen verträglich organisiert werden. Durch effektive Raumgestaltung soll die Attraktivität einzelner Straßen für die „Autoposer“-Szene deutlich reduziert werden. | → Gezieltes Stoppen von „Autoposing“ durch Engstellen, Aufpflasterungen, Randsteinverlegungen, Baumpflanzungen und Möblierung im öffentlichen Raum z. B. in der Adlerstraße im Bereich Siegestsäule |
| 4.2 Maßnahmen zur Umgestaltung des öffentlichen Raums sollen weiter ausgebaut werden, dabei gilt es, die Bedürfnisse aller Nutzenden – Bewohnerinnen und Bewohner, Besuchende, Touristinnen und Touristen, Gewerbetreibende und Lieferantinnen und Lieferanten – gleichermaßen zu berücksichtigen. | → Weitere Verkehrsberuhigungsmaßnahmen wie z. B. bauliche Umgestaltung der zuletzt eingeführten Fußgängerbereiche, die noch nicht dem Charakter eines Fußgängerbereichs entsprechen (z. B. südliche Königstraße, Färberstraße, Brunnengasse) |



Sanierungsziele und Handlungsempfehlungen

Realisierungsansätze

-
- | | |
|---|--|
| <p>4.3 Auf die Verkehrssicherheit für Fußgängerinnen und Fußgänger soll verstärkt geachtet werden, besonders bei Querungen.</p> | <p>→ Verbesserung von Fußgängerquerungen in der Vorderen Ledergasse im Bereich Wöhl / Mediamarkt, und in der Adlerstraße im Bereich der Kaiserstraße</p> |
|---|--|
-
- 5 Fahrradinfrastruktur verbessern und ergänzen**
- | | |
|---|--|
| <p>5.1 Die Querbarkeit durch die Altstadt und die Erreichbarkeit verschiedener Angebote sollen für den Radverkehr verbessert werden.</p> <p>5.2 Gleichzeitig soll ein schneller und zu intensiver Radverkehr in der Fußgängerzone vermieden werden.</p> | <p>→ klare Wegweisung und Beschilderung des Radnetzes</p> <p>→ Einrichtung, Erweiterung und Neuorganisation sicherer und überdachter Fahrradabstellanlagen, insbesondere am Rande des Kerngebiets der Fußgängerzone</p> <p>→ Intensivierung und Weiterentwicklung von Informationskampagnen zu den Themen Rücksichtnahme und Verkehrsregeln in der Altstadt nach dem Beispiel der Kampagne 2025 „Respekt hat Effekt“</p> |
|---|--|
-
- 6 Verkehrsflächen in der Altstadt bedarfsgerecht weiterentwickeln**
- | | |
|--|---|
| <p>6.1 Eine Evaluierung der bestehenden und perspektivischen Stellplatzsituation in den Parkhäusern soll durchgeführt werden. Bei geringer Belegung der Parkhäuser könnte eine Entlastung des Straßenraums und Möglichkeiten zur Schaffung zusätzlicher Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum geprüft werden.</p> <p>6.2 Das Konzept der Quartiersgarage bzw. die Erhöhung der Anzahl an Dauerparkplätzen soll an geeigneter Stelle geprüft werden, um im Straßenraum Flächenpotenziale für mehr Aufenthaltsqualität zu nutzen.</p> <p>6.3 Die Kommunikation über die diversen Mobilitäts-Angebote (z. B. Park & Ride) soll weiter gebündelt und optimiert werden.</p> <p>6.4 Entwicklung einer geschäftsbereichsübergreifenden Plattform zur Sichtbarmachung der Mobilitätsthemen.</p> | <p>→ Fortführung und Aktualisierung des Monitorings der Parkhausbelegung, um belastbare Zahlen hinsichtlich Angebot und Nachfrage an Stellplätzen in der Altstadt zu generieren</p> <p>→ Kontaktaufnahme mit Eigentümern des Parkhauses Adlerstraße 4-8 und evtl. Schaffung von Kooperationsanreizen</p> <p>→ Evtl. nutzungsabhängige Auflagen für das ehemalige Kaufhofparkhaus, Frauengasse 12, im Rahmen des Konzeptauswahlverfahrens für die Entwicklung des Kaufhofquartiers fixieren</p> <p>→ Ausbau und Bewerbung der App Nürnberg MOBIL (NüMO), die alle Verkehrsarten bündelt</p> <p>→ Entwicklung eines Dashboards mit allen relevanten Zahlen (Passantenfrequenzen, Parkplatzbelegung, Veranstaltungen), auf die alle wesentlichen Akteure Zugriff haben</p> |
|--|---|

Realisierungsansätze

Lebensumfeld

Sanierungsziele und Handlungsempfehlungen

Realisierungsansätze

1 Entwicklung des Wohnens beobachten und steuern

- | | |
|--|---|
| <p>1.1 Die Entwicklung des temporären Wohnens soll beobachtet und gesteuert werden, um Nutzungskonflikte und wohnungswirtschaftliche Auswirkungen zu begrenzen.</p> <p>1.2 Zur künftigen Rolle des dauerhaften Wohnens im Untersuchungsgebiet sollen weitere Untersuchungen durchgeführt und Grundsatzbeschlüsse gefasst werden.</p> <p>1.3 Zum Schutz von Bestandsmietern soll die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen gezielt gesteuert werden.</p> | <p>→ Aufbau eines Monitoring-Systems für temporäres Wohnen und potenzielle Zweckentfremdung; Bereitstellung der Ressourcen bei Stab Wohnen</p> <p>→ Definition von Rahmenbedingungen für Wohnungsentwicklung</p> <p>→ Steuerung von Wohnen über Bauleitplanung, Zweckentfremdung sowie Sanierungsrecht</p> <p>→ Schaffung und Bewerbung von Anreizen für private Sanierungstätigkeit (steuerliche Sonderabschreibungen)</p> <p>→ Konsequente Steuerung, z. B. über die sanierungsrechtliche Genehmigungspflicht</p> |
|--|---|

2 Bildungsangebote für alle Generationen ausbauen

- | | |
|--|---|
| <p>2.1 Ergänzende Angebote für bestehende Bildungseinrichtungen sollen geschaffen werden, z. B. Lernräume bzw. Selbstlernzentren, Experimentier- und Kreativräume.</p> | <p>→ Prüfung von Synergien mit möglicher Hochschul-Nutzung im Bereich Kaufhof/City-Point</p> <p>→ Fixierung der Bedarfe im Konzeptauswahlverfahren für die Entwicklung des Kaufhofquartiers</p> |
|--|---|

3 Soziale Infrastruktur stärken

- | | |
|---|---|
| <p>3.1 Bestehende Gesundheitsdienstleistungen sollen gesichert und das Angebot an niedrigschwelliger sozialer Beratung und Unterstützung ausgebaut werden.</p> <p>3.2 Im Zuge städtebaulicher Entwicklungsprozesse sollen Möglichkeiten zur Flächensicherung für soziale Infrastrukturbedarfe, insbesondere für einen Kita-Standort, Berücksichtigung finden.</p> <p>3.3 Der individuelle Bedarf bei obdachlosen Menschen oder hilfsbedürftigen Zielgruppen soll identifiziert und interdisziplinär geprüft werden.</p> | <p>→ Konzeption passgenauer Angebote und Bereitstellung der notwendigen Ressourcen</p> <p>→ Prüfung der Vorkaufsrechtsausübung für Kita-Standorte im Suchraum</p> <p>→ Sicherung geeigneter Standorte für eine Kita durch Erwerb oder Nutzungsvereinbarungen</p> <p>→ Bereitstellung ausreichender Ressourcen für Streetwork und Beratung u. a. Verstetigung des Projekts „BahnhofsläuferInnen“</p> <p>→ Verbesserung der Zugänglichkeit zu gut einsehbaren Toiletten, Bereitstellung ausreichender Ressourcen für deren kontinuierlichen Unterhalt, Prüfung von Möglichkeiten zur kostenlosen Benutzung durch vulnerable Gruppen</p> |
|---|---|



Sanierungsziele und Handlungsempfehlungen

Realisierungsansätze

4 Konsumfreie Aufenthaltsorte für Alle schaffen

- 4.1 Im Untersuchungsgebiet sollen langfristig gesicherte Aufenthalts- und Begegnungsorte für alle Nutzergruppen entstehen. Diese sollen auch für vulnerable Gruppen nutzbar sein, zugleich aber eine Dauerbelegung ausschließen.
 - 4.2 Die Implementierung von innovativen, niedrighschwelligen Spiel- und Bewegungsangeboten für alle Generationen an geeigneten Orten soll vorangetrieben werden.
 - 4.3 Der Bestand an Spiel- und Aktionsflächen soll erhalten und mit besonderem Augenmerk auf qualitative und inklusive Ausstattung aufgewertet werden.
- Prüfung des Bedarfs an wettergeschützten Aufenthaltsflächen als feste Rückzugsorte mit sozialpädagogischer Begleitung in Bereichen der Altstadt außerhalb des Untersuchungsgebietes sowie Ausbau und infrastrukturelle Verbesserung (z. B. Beleuchtung, Sauberkeit, Sanitärzugang). Dabei müssen rechtliche Grenzen beachtet und die Nutzung der Umgebung durch die Allgemeinheit darf nicht ausgeschlossen werden
 - Nutzung der Potenziale kleinerer Flächen, wie z. B. versiegelte Stadtplätze, Flächen im Verkehrsraum, Haltestellen oder Brachflächen als diverse Aufenthalts-, Sport- und Bewegungsflächen
 - Initiierung von Bewegung und Attraktivierung des Stadtraums durch Multicodierung, temporäre Nutzungen und gestalterische Elemente (z. B. Farbgebung)
 - Prüfung der Schaffung von zwei „Bewegungsinseln“ von jeweils ca. 100 m² im Untersuchungsgebiet
 - Ausbau der Angebote besonders für Kinder und Jugendliche unter Beteiligung der Zielgruppe zur konkreten Standortsuche und Detailplanung
 - Beauftragung einer Machbarkeitsanalyse zur
 - Zwischennutzung leerstehender Einzelhandelsflächen als Indoor-Spielplatz
 - Nutzung von Parkhausflächen als Aktions- und Bewegungsfläche für ältere Kinder und Jugendliche, sowie für Erwachsene
 - Verstetigung der Spielbox am Jakobsplatz und Prüfung weiterer temporärer Standorte, wie z. B. am westlichen Hallplatz

5 Akteure vernetzen und Engagement fördern

- 5.1 Die bestehenden Strukturen aus Quartiersmanagement, sozialen Einrichtungen, Verwaltung und Zivilgesellschaft sollen weiter miteinander vernetzt werden, um Synergien zu nutzen und lokale Akteurinnen und Akteure zu aktivieren.
 - 5.2 Informations- und Austauschformate, z. B. zur Nutzung des Quartiersfonds oder bestehender Förderprogramme, sind zu stärken und sichtbarer zu machen. Ziel ist es, bürgerschaftliches Engagement, Nachbarschaftsprojekte und eine kooperative Stadtentwicklungskultur zu fördern.
- Etablierung eines Quartiersmanagements, ggf. für die gesamte Altstadt
 - Einrichtung eines Projektfonds zur Unterstützung lokaler Nachbarschaftsprojekte
 - Etablierung eines Austauschformates (MTK), ggf. Erweiterung des bestehenden MTK Altstadt
 - Informationsangebote stärken (Flyer, Postwurf, Plakatierung, Veranstaltungen, Social Media)

Realisierungsansätze

Kaufhof und Umfeld

Sanierungsziele und Handlungsempfehlungen

Realisierungsansätze

1 Kaufhof-Eigentum als städtebaulichen Hebel gezielt nutzen

- 1.1 Der Zwischenerwerb der Kaufhof-Immobilien soll aktiv genutzt werden, um die Entwicklung in hoher Qualität und unter Berücksichtigung öffentlicher Interessen voranzubringen.
- 1.2 Es wird angestrebt, die Entwicklung der Einzelimmobilien integriert als „Große Lösung“ in enger Abstimmung mit der Versicherungskammer Bayern (VKB) als Eigentümerin des City-Point zu gestalten.

- Sicherung eines kohärenten städtebaulichen Gesamtkonzepts unter Einbezug von Kaufhof, City-Point, Zeughaus und Mauthalle sowie ggf. weiterer Gebäude
- Festlegung von Mindeststandards hinsichtlich Nutzungsmischung, öffentlicher Räume, Erdgeschossbelebung und Aufenthaltsqualität
- Priorisierung dieses Bereichs im Rahmen der Altstadtentwicklung und eine angemessene Ressourcenausstattung zur verlässlichen Umsetzung der städtebaulichen Zielsetzungen

2 Städtebauliche Potenziale erkennen, fixieren und sichern

- 2.1 Im Zuge der Entwicklung des Gesamtareals sollen zentrale öffentliche Belange und Zielsetzungen abgestimmt und gezielt verfolgt werden.
- 2.2 Die Entwicklung des Gesamtareals soll auch nach einem Verkauf in einem strukturiert geführten Quartiersprozess weitergeführt werden, an dem sich die Stadt Nürnberg als aktive Partnerin beteiligt.
- 2.3 Ziel ist, gemeinsam mit den beiden künftigen Investoren (Kaufhof und City-Point) eine abgestimmte, qualitätsvolle und langfristig tragfähige Quartiersentwicklung sicherzustellen. Dieser kooperative Entwicklungsprozess ist entscheidend, um städtebauliche, funktionale und klimatische Ziele dauerhaft zu sichern und Synergien zwischen den Gebäudeteilen bestmöglich zu nutzen.

- Verbesserung der erdgeschossigen Durchlässigkeit durch Ergänzung und Aufwertung von Durchwegungen in Anknüpfung an etablierte Wegeführungen und vorhandene Erschließungsachsen (z. B. Weikertsgässchen/Ostermayr-Passage – Königstraße – Pfannenschmiedsgasse/Breite Gasse, Wollengässchen)

3 Zwischennutzung fortführen und ggf. verstetigen

- 3.1 Bis zur ganzheitlichen finalen Entwicklung sollen die Bemühungen um eine lebendige Zwischennutzung des Erdgeschosses weitergeführt und danach evtl. verstetigt werden.

- Belebung durch Handel, Pop-Up, Gastro
- Prüfung der flexiblen Nutzung des ehemaligen Tabakladens durch die Stadt Nürnberg



Sanierungsziele und Handlungsempfehlungen

Realisierungsansätze

4 Mixed Use, Frequenz und urbane Lebendigkeit stärken

- 4.1 Transformationsflächen dieser Größenordnung ermöglichen ein vielfältiges Nutzungskonzept, das die Attraktivität der Altstadt stärkt. Diese Chance soll gezielt genutzt werden.
 - Etablierung von Kongress- und Veranstaltungsflächen (z. B. City-Convention-Center), Bildungs- und Wissenschaftsnutzungen (z. B. Hochschul-/Ausbildungsflächen), klassische und innovative Handelskonzepte, Hotel- und Hospitality-Angebote, kulturelle und soziale Nutzungen, frequenzbringende Nutzungen, die auch nach Ladenschluss zur Belebung beitragen, ergänzende Wohnangebote
- 4.2 Geeignete Nutzungen sollen sinnvoll im Areal verteilt und durch klar definierte öffentliche oder halböffentliche Bereiche ergänzt werden.
 - Prüfung markthallenartiger Formate als möglicher Frequenz- und Aufenthaltsanker
 - Schaffung einer öffentlich zugänglichen begrünten Dachterrasse mit konsumfreien Möglichkeiten des Aufenthalts
 - Schaffung von gastronomischer Nutzung für die Belebung auch nach Ladenschluss

5 Verzahnung von VU und Verkaufsprozess des Kaufhofs

- 5.1 Die Sanierungsziele für das Areal bilden eine wichtige Grundlage für Zuschussmöglichkeiten aus der Städtebauförderung und die sanierungsrechtliche Genehmigungsfähigkeit. Ein enger Abgleich mit dem laufenden Prozess der Konzept- und Investorenauswahl der Stadt Nürnberg ist von zentraler Bedeutung und soll sichergestellt werden.
 - Enger Umsetzungsbegleitender Austausch mit der Regierung von Mittelfranken zu Zuschussperspektiven aus der Städtebauförderung
 - Verstetigung der internen Workflows, Abstimmungsgremien und Schnittstellenarbeit unter Einbezug relevanter externer Akteure
- 5.2 Die Sanierungsziele des Gebietes Altstadt Mitte sollen im weiteren Verfahren – gemeinsam mit zusätzlichen städtebaulichen, funktionalen und klimatischen Anforderungen – in qualitätssichernde Verfahrensschritte überführt werden und einen verbindlichen strategischen Rahmen für die weitere Quartiersentwicklung bilden.
 - Breit abgestimmte und fokussierte Erarbeitung der Rahmenbedingungen für die Konzeptausschreibung und Konzeption von vertraglichen Sicherungsmechanismen auch bei Weiterverkauf

Investitionsprogramm

Maßnahmen

Federführung

A Analysen und Konzepte

A.1 Vorbereitende Untersuchungen	Stadtplanungsamt
A.2 INSEK Altstadt – Fortschreibung	Stab Stadtentwicklung
A.3 VU Altstadt – Fortschreibung alle 5 Jahre	Stadtplanungsamt
A.4 Stadtbodenkonzept	Stadtplanungsamt
A.5 Entsiegelungs- und Baumstandortkonzept	Stadtplanungsamt/Umweltamt
A.6 Neuordnung Königstraße vom Hauptbahnhof zur Museumsbrücke – Gesamtkonzept/Wettbewerb	Stadtplanungsamt
A.7 Vergnügungsstättenkonzept – Fortschreibung	Stadtplanungsamt
A.8 Einzelhandelskonzept – Fortschreibung	Stadtplanungsamt/Wirtschaftsförderung
A.9 Konzeptstudie Kaufhof	Liegenschaftsamt

B Grunderwerb und Bodenordnung

B.1 Zwischenfinanzierung Grunderwerb Kaufhof	Kämmerei/Liegenschaftsamt
B.2 Ankauf mindergenutzter Flächen zur Grün- und Freiflächenentwicklung	Liegenschaftsamt

C Maßnahmen im öffentlichen Raum

C.1 Neugestaltung Ludwigsplatz	Stadtplanungsamt/SÖR
C.2 Neugestaltung östlicher Lorenzer Platz	Stadtplanungsamt/SÖR
C.3 Aufwertung Brunnengasse (Färberstraße, Krebsgasse und Heldengässchen)	Stadtplanungsamt/SÖR
C.4 Neugestaltung Breite Gasse – BA1	Stadtplanungsamt/SÖR
C.5 Neugestaltung Breite Gasse – BA2	Stadtplanungsamt/SÖR
C.6 Neugestaltung Breite Gasse – BA3	Stadtplanungsamt/SÖR
C.7 Neugestaltung Königstraße zwischen Mauthalle und Museumsbrücke	Stadtplanungsamt/SÖR
C.8 Umgestaltung Hefnersplatz	Stadtplanungsamt/SÖR
C.9 Neugestaltung Färberstraße	Stadtplanungsamt/SÖR
C.10 Neugestaltung Adlerstraße (Bereich Köpfleinsberg/Siegessäule)	Stadtplanungsamt/SÖR
C.11 Neugestaltung nördlicher Lorenzer Platz	Stadtplanungsamt/SÖR
C.12 Neugestaltung Platz um St. Lorenz	Stadtplanungsamt/SÖR
C.13 Neugestaltung Karolinenstraße	Stadtplanungsamt/SÖR
C.14 Neugestaltung Weikertsgässchen	Stadtplanungsamt/SÖR
C.15 Neugestaltung westlicher Hallplatz	Stadtplanungsamt/SÖR

Handlungsfelder	Umsetzung	Gesamtkosten*
	abgeschlossen	ca. 70.000 €
	läuft	ca. 50.000 €
	fortlaufend	ca. 100.000 €
	kurzfristig	ca. 150.000 €
	mittelfristig	ca. 50.000 €
	mittelfristig	ca. 150.000 €
	kurzfristig	ca. 80.000 €
	kurzfristig	ca. 200.000 €
	läuft	ca. 150.000 €
	läuft	ca. 4.600.000 €
	langfristig	ca. 5.000.000 €
	abgeschlossen	ca. 1.400.000 €
	abgeschlossen	ca. 1.700.000 €
	mittelfristig	ca. 3.200.000 €
	abgeschlossen	ca. 1.000.000 €
	kurzfristig	ca. 2.000.000 €
	kurzfristig	ca. 1.500.000 €
	langfristig	ca. 6.000.000 €
	mittelfristig	ca. 1.700.000 €
	mittelfristig	ca. 1.400.000 €
	mittelfristig	ca. 3.300.000 €
	langfristig	ca. 3.200.000 €
	langfristig	ca. 3.100.000 €
	langfristig	ca. 5.800.000 €
	langfristig	ca. 500.000 €
	mittelfristig	ca. 2.700.000 €

Maßnahmen

Federführung

C Maßnahmen im öffentlichen Raum

C.16	Neugestaltung Pfannenschmiedsgasse	Stadtplanungsamt/SÖR
C.17	Neugestaltung Josephsplatz	Stadtplanungsamt/SÖR
C.18	Neugestaltung An der Mauthalle	Stadtplanungsamt/SÖR
C.19	Neugestaltung Kannengässchen	Stadtplanungsamt/SÖR
C.20	Neugestaltung Platzraum im Bereich Kreuzung Vordere Ledergasse/ Karl-Grillenbergs-Straße (Media Markt)	Stadtplanungsamt/SÖR
C.21	Neugestaltung Platzraum Färberstraße/Dr.-Kurt-Schumacher-Straße	Stadtplanungsamt/SÖR

D Baumaßnahmen

D.1	Umbauarbeiten für Aktivierung der EG-Zwischennutzung	Hochbauamt
D.2	Bauliche Anpassung Zeughaus	Hochbauamt
D.3	Bauliche Anpassung Mauthalle	Hochbauamt
D.4	Umgestaltung Lorenzer Passage	U-Bahn-Bauamt

E Kommunale Förderprogramme und Fonds

E.1	„Mehr Grün für Nürnberg“	Stadtplanungsamt
E.2	„Fassade und EG-Zone“ – Neuauflage	Stadtplanungsamt
E.3	Projektfonds	Stadtplanungsamt

F Sonstige Maßnahmen

F.1	Quartiersmanagement	Stadtplanungsamt
F.2	Öffentlichkeitsarbeit	Stadtplanungsamt
F.3	Immobilienetzwerk Innenstadt – Ausweitung und Verstärkung	Stab Innenstadt
F.4	Leerstands- und Ansiedlungsmanagement sowie Impulsprojekte	Stab Innenstadt
F.5	Raumkompass – Verstärkung der Aktivität	Amt für Kultur und Freizeit
F.6	City Kongress - Workshop zur Weiterentwicklung der Altstadt Mitte	Stab Innenstadt

Handlungsfelder	Umsetzung	Gesamtkosten*
     	mittelfristig	ca. 1.400.000 €
     	mittelfristig	ca. 3.200.000 €
     	mittelfristig	ca. 600.000 €
     	langfristig	ca. 100.000 €
     	langfristig	ca. 1.900.000 €
     	mittelfristig	ca. 500.000 €
     	läuft	ca. 280.000 €
     	mittelfristig	ca. 4.000.000 €
     	langfristig	ca. 20.000.000 €
     	langfristig	ca. 20.000.000 €
     	fortlaufend	ca. 750.000 €
     	fortlaufend	ca. 750.000 €
     	fortlaufend	ca. 375.000 €
     	fortlaufend	ca. 900.000 €
     	fortlaufend	ca. 150.000 €
     	läuft	ca. 200.000 €
     	fortlaufend	ca. 600.000 €
     	läuft	ca. 150.000 €
     	alle 2-3 Jahre	ca. 200.000 €

*Kostenansätze auf Basis von Kennwerten

Projektsteckbriefe

A Analysen und Konzepte

B Grunderwerb und Bodenordnung

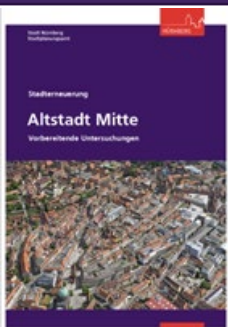
C Maßnahmen im öffentlichen Raum

D Bau- maßnahmen

E Kommunale Förder- programme und Fonds

F Sonstige Maßnahmen

A.1



Vorbereitende Untersuchungen

Handlungsfelder: 
 Federführung: Stadtplanungsamt
 Umsetzung: abgeschlossen
 Gesamtkosten: ca. 70.000 €

A.2



INSEK Altstadt – Fortschreibung

Handlungsfelder: 
 Federführung: Stab Stadtentwicklung
 Umsetzung: läuft
 Gesamtkosten: ca. 50.000 €

A.3



VU Altstadt – Fortschreibung alle 5 Jahre

Handlungsfelder: 
 Federführung: Stadtplanungsamt
 Umsetzung: fortlaufend
 Gesamtkosten: ca. 100.000 €

A.4



Stadtbodenkonzept

Handlungsfelder: 
 Federführung: Stadtplanungsamt
 Umsetzung: kurzfristig
 Gesamtkosten: ca. 150.000 €

A.5



Entsiegelungs- und Baumstandortkonzept

Handlungsfelder: 
 Federführung: Stadtplanungsamt/
Umweltamt
 Umsetzung: mittelfristig
 Gesamtkosten: ca. 50.000 €

A.6



Neuordnung Königstraße vom Hauptbahnhof zur Museumsbrücke – Gesamtkonzept/Wettbewerb

Handlungsfelder: 
 Federführung: Stadtplanungsamt
 Umsetzung: mittelfristig
 Gesamtkosten: ca. 150.000 €

A Analysen und Konzepte

B Grunderwerb und Bodenordnung

C Maßnahmen im öffentlichen Raum

D Bau- maßnahmen

E Kommunale Förder- programme und Fonds

F Sonstige Maßnahmen

A.7



Vergnügungsstättenkonzept – Fortschreibung

Handlungsfelder: ☒ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Federführung: Stadtplanungsamt

Umsetzung: kurzfristig

Gesamtkosten: ca. 80.000 €

A.8



Einzelhandelskonzept – Fortschreibung

Handlungsfelder: ☒ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Federführung: Stadtplanungsamt/
Wirtschaftsförderung

Umsetzung: kurzfristig

Gesamtkosten: ca. 200.000 €

A.9



Konzeptstudie Kaufhof

Handlungsfelder: ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☒

Federführung: Liegenschaftsamt

Umsetzung: läuft

Gesamtkosten: ca. 150.000 €

B.1



Zwischenfinanzierung Grunderwerb Kaufhof

Handlungsfelder: ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Federführung: Kämmerei/
Liegenschaftsamt

Umsetzung: läuft

Gesamtkosten: ca. 4.600.000 €

B.2



Ankauf mindergenutzter Flächen zur Grün- und Freiflächenentwicklung

Handlungsfelder: ☐ ☒ ☒ ☐ ☐ ☐

Federführung: Liegenschaftsamt

Umsetzung: langfristig

Gesamtkosten: ca. 5.000.000 €

Projektsteckbriefe

A Analysen
und Konzepte

B Grunderwerb
und Bodenordnung

C Maßnahmen im
öffentlichen Raum

D Bau-
maßnahmen

E Kommunale Förder-
programme und Fonds

F Sonstige
Maßnahmen

C.1



Neugestaltung Ludwigsplatz

Handlungsfelder: ○ ○ ○ ○ ○ ○

Federführung: Stadtplanungsamt/SÖR

Umsetzung: abgeschlossen

Gesamtkosten: ca. 1.400.000 €

C.2



Neugestaltung östlicher Lorenzer Platz

Handlungsfelder: ○ ○ ○ ○ ○ ○

Federführung: Stadtplanungsamt/SÖR

Umsetzung: läuft

Gesamtkosten: ca. 1.700.000 €

C.3



Aufwertung Brunnengasse (Färberstraße, Krebsgasse und Heldengässchen)

Handlungsfelder: ○ ○ ○ ○ ○ ○

Federführung: Stadtplanungsamt/SÖR

Umsetzung: mittelfristig

Gesamtkosten: ca. 3.200.000 €

C.4



Neugestaltung Breite Gasse – BA1

Handlungsfelder: ○ ○ ○ ○ ○ ○

Federführung: Stadtplanungsamt/SÖR

Umsetzung: läuft

Gesamtkosten: ca. 1.000.000 €

C.5



Neugestaltung Breite Gasse – BA2

Handlungsfelder: ○ ○ ○ ○ ○ ○

Federführung: Stadtplanungsamt/SÖR

Umsetzung: kurzfristig

Gesamtkosten: ca. 2.000.000 €

C.6



Neugestaltung Breite Gasse – BA3

Handlungsfelder: ○ ○ ○ ○ ○ ○

Federführung: Stadtplanungsamt/SÖR

Umsetzung: kurzfristig

Gesamtkosten: ca. 1.500.000 €

A Analysen und Konzepte

B Grunderwerb und Bodenordnung

C Maßnahmen im öffentlichen Raum

D Bau- maßnahmen

E Kommunale Förder- programme und Fonds

F Sonstige Maßnahmen



C.7

Neugestaltung Königstraße zwischen Mauthalle und Museumsbrücke

Handlungsfelder: ● ● ● ○ ○ ○

Federführung: Stadtplanungsamt/SÖR

Umsetzung: langfristig

Gesamtkosten: ca. 6.000.000 €



C.8

Umgestaltung Hefnersplatz

Handlungsfelder: ● ● ● ○ ○ ○

Federführung: Stadtplanungsamt/SÖR

Umsetzung: mittelfristig

Gesamtkosten: ca. 1.700.000 €



C.9

Neugestaltung Färberstraße

Handlungsfelder: ● ● ● ○ ○ ○

Federführung: Stadtplanungsamt/SÖR

Umsetzung: mittelfristig

Gesamtkosten: ca. 1.400.000 €



C.10

Neugestaltung Adlerstraße (Bereich Köpfleinsberg/Siegestsäule)

Handlungsfelder: ● ● ● ○ ○ ○

Federführung: Stadtplanungsamt/SÖR

Umsetzung: mittelfristig

Gesamtkosten: ca. 3.300.000 €



C.11

Neugestaltung nördlicher Lorenzer Platz

Handlungsfelder: ● ● ● ○ ○ ○

Federführung: Stadtplanungsamt/SÖR

Umsetzung: langfristig

Gesamtkosten: ca. 3.200.000 €



C.12

Neugestaltung Platz um St. Lorenz

Handlungsfelder: ● ● ● ○ ○ ○

Federführung: Stadtplanungsamt/SÖR

Umsetzung: langfristig

Gesamtkosten: ca. 3.100.000 €

Projektsteckbriefe

A Analysen
und Konzepte

B Grunderwerb
und Bodenordnung

C Maßnahmen im
öffentlichen Raum

D Bau-
maßnahmen

E Kommunale Förder-
programme und Fonds

F Sonstige
Maßnahmen



C.13

Neugestaltung Karolinenstraße

Handlungsfelder: ☒ ☐ ☐ ☐ ☐

Federführung: Stadtplanungsamt/SÖR

Umsetzung: langfristig

Gesamtkosten: ca. 5.800.000 €



C.14

Neugestaltung Weikertsgässchen

Handlungsfelder: ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Federführung: Stadtplanungsamt/SÖR

Umsetzung: mittelfristig

Gesamtkosten: ca. 500.000 €



C.15

Neugestaltung westlicher Hallplatz

Handlungsfelder: ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Federführung: Stadtplanungsamt/SÖR

Umsetzung: mittelfristig

Gesamtkosten: ca. 2.700.000 €



C.16

Neugestaltung Pfannenschmiedsgasse

Handlungsfelder: ☒ ☐ ☐ ☐ ☐

Federführung: Stadtplanungsamt/SÖR

Umsetzung: mittelfristig

Gesamtkosten: ca. 1.400.000 €



C.17

Neugestaltung Josephsplatz

Handlungsfelder: ☒ ☐ ☐ ☐ ☐

Federführung: Stadtplanungsamt/SÖR

Umsetzung: mittelfristig

Gesamtkosten: ca. 3.200.000 €



C.18

Neugestaltung An der Mauthalle

Handlungsfelder: ☒ ☐ ☐ ☐ ☐

Federführung: Stadtplanungsamt/SÖR

Umsetzung: mittelfristig

Gesamtkosten: ca. 600.000 €

A Analysen und Konzepte

B Grunderwerb und Bodenordnung

C Maßnahmen im öffentlichen Raum

D Bau- maßnahmen

E Kommunale Förder- programme und Fonds

F Sonstige Maßnahmen

C.19



Neugestaltung Kannengässchen

Handlungsfelder: ☒ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Federführung: Stadtplanungsamt/SÖR

Umsetzung: langfristig

Gesamtkosten: ca. 100.000 €

C.20



Neugestaltung Platzraum im Bereich Kreuzung Vordere Ledergasse/ Karl-Grillenberger-Straße (Media Markt)

Handlungsfelder: ☒ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Federführung: Stadtplanungsamt/SÖR

Umsetzung: langfristig

Gesamtkosten: ca. 1.900.000 €

C.21



Neugestaltung Platzraum Färberstraße/Dr.-Karl-Schumacher-Straße

Handlungsfelder: ☐ ☒ ☐ ☐ ☐ ☐

Federführung: Stadtplanungsamt/SÖR

Umsetzung: mittelfristig

Gesamtkosten: ca. 500.000 €

D.1



Umbauarbeiten für Aktivierung der EG-Zwischennutzung

Handlungsfelder: ☒ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Federführung: Hochbauamt

Umsetzung: läuft

Gesamtkosten: ca. 280.000 €

D.2



Bauliche Anpassung Zeughaus

Handlungsfelder: ☒ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Federführung: Hochbauamt

Umsetzung: mittelfristig

Gesamtkosten: ca. 4.000.000 €

D.3



Bauliche Anpassung Mauthalle

Handlungsfelder: ☒ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Federführung: Hochbauamt

Umsetzung: mittelfristig

Gesamtkosten: ca. 20.000.000 €

Projektsteckbriefe

A Analysen
und Konzepte

B Grunderwerb
und Bodenordnung

C Maßnahmen im
öffentlichen Raum

D Bau-
maßnahmen

E Kommunale Förder-
programme und Fonds

F Sonstige
Maßnahmen

D.4



Umgestaltung Lorenzer Passage

Handlungsfelder: ○ ○ ○ ○ ○ ○
 Federführung: U-Bahn-Bauamt
 Umsetzung: kurzfristig
 Gesamtkosten: ca. 21.400.000 €

E.1



„Mehr Grün für Nürnberg“

Handlungsfelder: ○ ○ ○ ○ ○ ○
 Federführung: Stadtplanungssamt
 Umsetzung: fortlaufend
 Gesamtkosten: ca. 750.000 €

E.2



„Fassade und EG-Zone“ – Neuauflage

Handlungsfelder: ○ ○ ○ ○ ○ ○
 Federführung: Stadtplanungssamt
 Umsetzung: kurzfristig
 Gesamtkosten: ca. 750.000 €

E.3



Projektfonds

Handlungsfelder: ○ ○ ○ ○ ○ ○
 Federführung: Stadtplanungssamt
 Umsetzung: fortlaufend
 Gesamtkosten: ca. 375.000 €

A Analysen und Konzepte

B Grunderwerb und Bodenordnung

C Maßnahmen im öffentlichen Raum

D Bau- maßnahmen

E Kommunale Förder- programme und Fonds

F Sonstige Maßnahmen

F.1



Quartiersmanagement

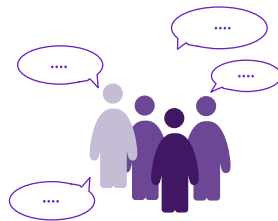
Handlungsfelder:

Federführung: Stadtplanungsamt

Umsetzung: fortlaufend

Gesamtkosten: ca. 900.000 €

F.2



Öffentlichkeitsarbeit

Handlungsfelder:

Federführung: Stadtplanungsamt

Umsetzung: fortlaufend

Gesamtkosten: ca. 150.000 €

F.3



Immobilien Netzwerk Innenstadt – Ausweitung und Verstärkung

Handlungsfelder:

Federführung: Stab Innenstadt

Umsetzung: läuft

Gesamtkosten: ca. 200.000 €

F.4



Leerstands- und An siedlungsma- nagement sowie Impulsprojekte

Handlungsfelder:

Federführung: Stab Innenstadt

Umsetzung: fortlaufend

Gesamtkosten: ca. 600.000 €

F.5



Raumkompass des Amtes für Kul- tur und Freizeit der Stadt Nürn- berg – Verstärkung der Aktivität

Handlungsfelder:

Federführung: Amt für Kultur
und Freizeit

Umsetzung: läuft

Gesamtkosten: ca. 150.000 €

F.6



City Kongress - Workshop zur Weiter- entwicklung der Altstadt Mitte

Handlungsfelder:

Federführung: Stab Innenstadt

Umsetzung: alle 2-3 Jahre

Gesamtkosten: ca. 200.000 €

Übersichtskarte mit Verortung der Projekte





Festsetzung Gebietsumgriff

Festsetzung des Sanierungsgebietes

Zur Umsetzung der vom Stadtrat gebilligten Entwicklungsziele für die Altstadt Mitte der Stadt Nürnberg wird auf Basis der Vorbereitenden Untersuchungen geprüft, ob das Untersuchungsgebiet gemäß § 142 BauGB als Sanierungsgebiet förmlich festgelegt wird. Ziel dieser Verfahrenswahl ist es, die identifizierten städtebaulichen, funktionalen, sozialen und klimatischen Herausforderungen zielgerichtet bearbeiten und hierfür Fördermittel der Städtebauförderung einsetzen zu können. Die förmliche Festlegung schafft die rechtlichen Voraussetzungen, um städtebauliche Maßnahmen verbindlich zu steuern, private Investitionen zu aktivieren und zentrale Transformationsprozesse, insbesondere im Bereich der Handels- und Innenstadtentwicklung, koordiniert umzusetzen.

Grundlage der Sanierungsziele

Grundlage der Sanierungsziele bilden die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchung Altstadt Mitte sowie die parallel fortgeschriebenen Zielsetzungen des INSEK Altstadt Nürnberg. Beide Instrumente greifen ineinander und bilden gemeinsam den strategischen Rahmen für die zukünftige Entwicklung. Die dynamischen Veränderungen im Einzelhandel, im Nutzungsgefüge, im öffentlichen Raum sowie die zunehmenden Herausforderungen durch Klimaanpassung und soziale Fragestellungen machen eine Aktualisierung und räumliche Konkretisierung der bestehenden Zielsysteme erforderlich. Die VU übernimmt hierbei die Funktion, die zentralen Zielsetzungen für das konkret abgegrenzte Untersuchungsgebiet zu schärfen und mit Umsetzungsperspektiven zu hinterlegen.

Fortschreibung der Sanierungsziele

Unter Einbeziehung relevanter Akteurinnen und Akteure, der Fachreferate der Stadt sowie im Austausch mit Eigentümerinnen und Eigentümern werden die Sanierungsziele für die Altstadt Mitte gemeinsam weiterentwickelt. Die Ergebnisse werden in einem integrierten Maßnahmen- und Handlungskonzept zusammengeführt, das priorisierte Einzelmaßnahmen den jeweiligen Handlungsfeldern zuordnet und als Arbeitsgrundlage für die nächsten Jahre dient. Die Fortschreibung stellt sicher, dass die Sanierungsstrategie aktuell, umsetzungsorientiert

und anpassungsfähig bleibt und sowohl kurzfristige Impulse als auch langfristige Transformationsprozesse abbildet.

Abgrenzung des Sanierungsgebiets

Der Zuschnitt des Sanierungsgebiets Altstadt Mitte ergibt sich unmittelbar aus den angrenzenden, bereits festgelegten Sanierungsgebieten Nördliche Altstadt und Altstadt-Süd. Beide Gebiete befinden sich in der Umsetzungsphase und werden in den kommenden Jahren aus der Städtebauförderung auslaufen. Zwischen diesen beiden Förderkulissen bestand bislang eine räumliche Lücke, die nicht als eigenständiges Stadterneuerungsgebiet gesichert war. Mit der Abgrenzung des Sanierungsgebiets Altstadt Mitte wird diese Lücke nun gezielt geschlossen. Das neue Sanierungsgebiet stellt dabei keine Zusammenführung der bestehenden Gebiete dar, sondern ergänzt diese funktional und räumlich. Ziel ist es, auch den zentralen, besonders dynamischen Innenstadtbereich in die Städtebauförderung einzubinden und eine durchgängige, aufeinander abgestimmte Entwicklung der Nürnberger Altstadt über mehrere Förderphasen hinweg zu ermöglichen.

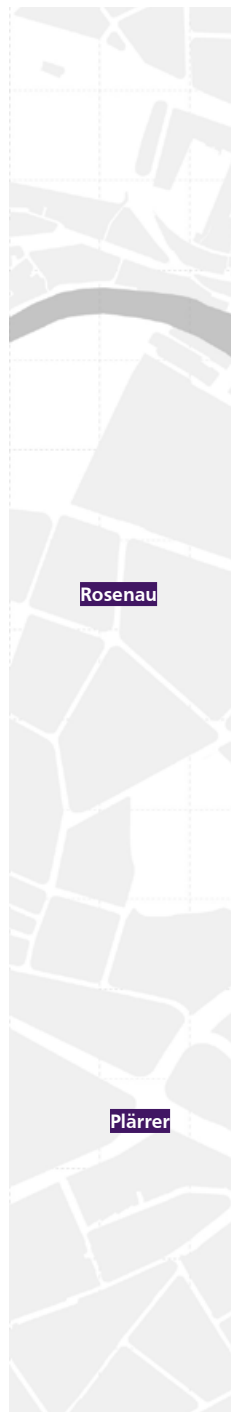
Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Lebendige Zentren“

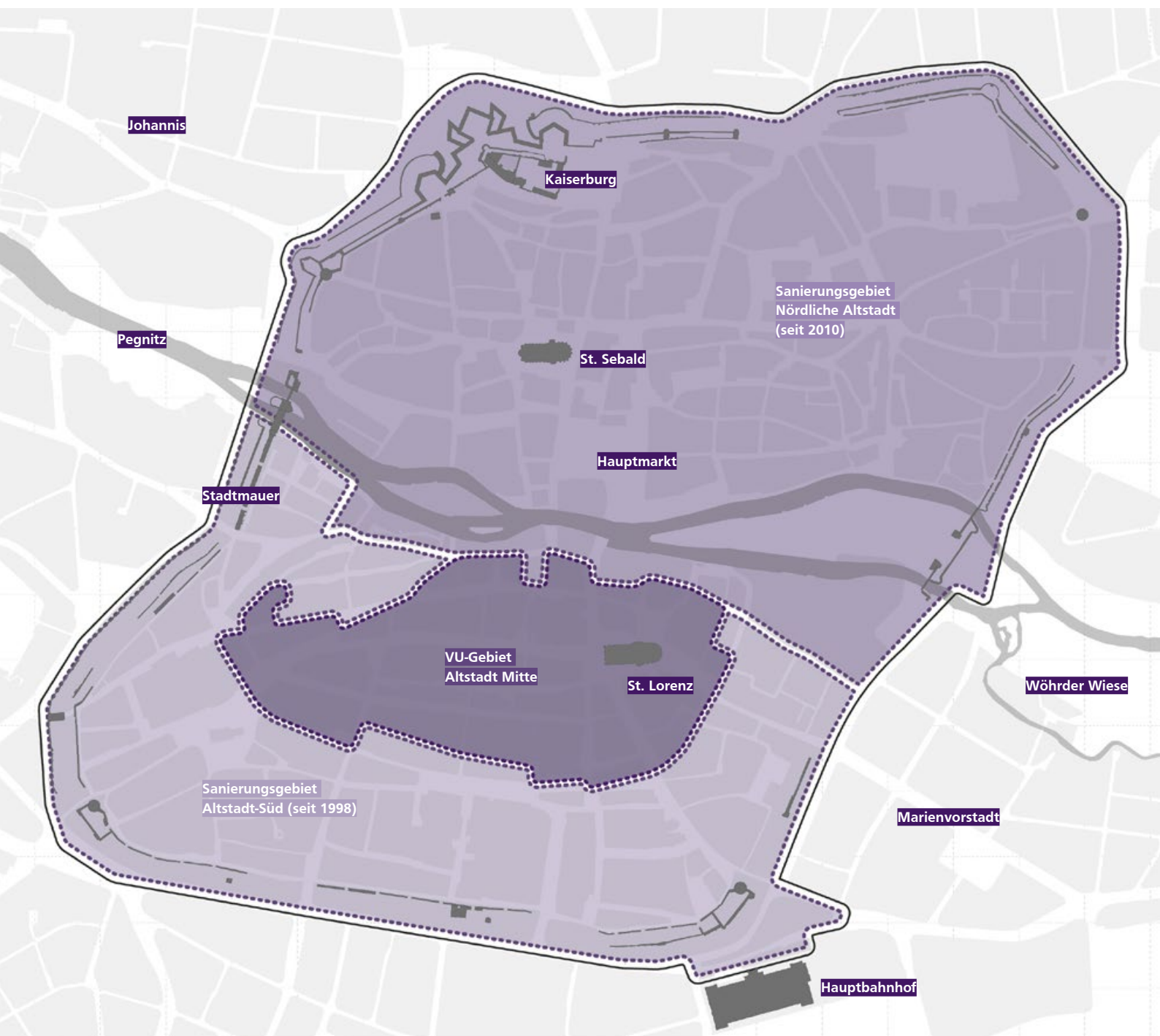
Die Umsetzung der Sanierungsziele für die Altstadt Mitte kann im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Lebendige Zentren“ erfolgen. Ziel des Programms ist es, auf strukturelle, funktionale und klimatische Veränderungen in innerstädtischen Quartieren zu reagieren und deren Anpassungsfähigkeit zu stärken.

Förderfähig sind insbesondere Maßnahmen in folgenden Bereichen:

- Qualifizierung des öffentlichen Raums und des Wohnumfelds
- Klimaanpassung durch Begrünung, Entsiegelung und wassersensible Gestaltung
- Stärkung von Nutzungsmischung, Aufenthaltsqualität und sozialer Infrastruktur

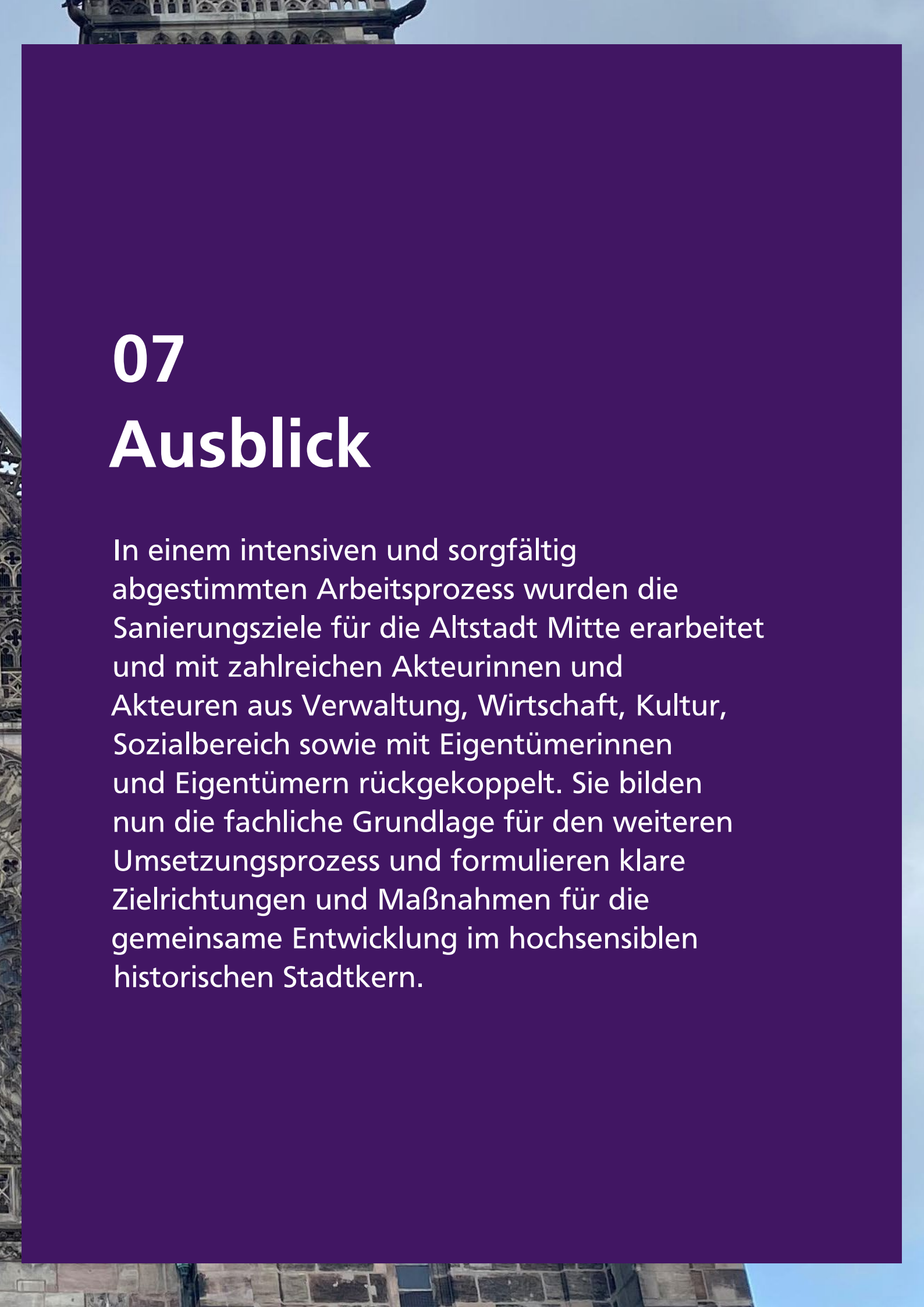
Damit bietet das Programm einen geeigneten Förderrahmen, um die in der VU Altstadt Mitte identifizierten Handlungsbedarfe konkret umzusetzen.





- INSEK-Gebiet
- Bestehendes Sanierungsgebiet Altstadt-Süd
- Bestehendes Sanierungsgebiet Nördliche Altstadt
- Gebietsumgriff Sanierungsgebiet Altstadt Mitte





07

Ausblick

In einem intensiven und sorgfältig abgestimmten Arbeitsprozess wurden die Sanierungsziele für die Altstadt Mitte erarbeitet und mit zahlreichen Akteurinnen und Akteuren aus Verwaltung, Wirtschaft, Kultur, Sozialbereich sowie mit Eigentümerinnen und Eigentümern rückgekoppelt. Sie bilden nun die fachliche Grundlage für den weiteren Umsetzungsprozess und formulieren klare Zielrichtungen und Maßnahmen für die gemeinsame Entwicklung im hochsensiblen historischen Stadtkern.

Wie geht's weiter?

● → Jetzt geht es in die Umsetzung – ins Machen kommen!

Stadterneuerung zielt gemäß Baugesetzbuch auf die einheitliche Vorbereitung und zügige Durchführung städtebaulicher Aufwertungen ab. Die strategischen Grundlagen für die Altstadt Mitte sind mit der VU geschaffen. Nun beginnt die Phase der Umsetzung: Projekte müssen konkretisiert, priorisiert und realisiert werden – sichtbar und wirksam im Stadtraum.



Sichtbarkeit erzeugen – Wirkung entfalten

Nach einer längeren Phase der Analyse und Vorbereitung sollen erste Maßnahmen möglichst schnell im öffentlichen Raum, an Gebäuden und in Nutzungskonzepten sichtbar werden. Die Altstadt Mitte steht unter hoher öffentlicher Beobachtung; erfolgreiche Stadterneuerung entfaltet hier sofort Wirkung auf Image, Aufenthaltsqualität, Wirtschaftsstandort und soziale Stabilität. Dafür braucht es eine gezielte zeitliche, finanzielle und personelle Ressourcenbündelung bei allen beteiligten Stellen.



* Priorisieren und bündeln

Um die Umsetzung wirksam zu steuern, braucht es eine klare politische Rückendeckung und eine verbindliche Priorisierung der Projekte. Die zeitliche Taktung der Maßnahmen ist auch mit Blick auf die Förderkulissen von Bund und Land entscheidend. Die Bündelung der Kräfte innerhalb der Verwaltung sowie zwischen öffentlichen und privaten Akteuren ist eine zentrale Voraussetzung für den Erfolg der Stadterneuerung in diesem hochkomplexen Innenstadtbereich.



Stadterneuerung als Gemeinschaftsaufgabe

Die Entwicklung der Altstadt Mitte ist eine gemeinsame Aufgabe von Stadt, öffentlichen Einrichtungen, privaten Eigentümerinnen und Eigentümern, Wirtschaft, sozialen Trägern und Zivilgesellschaft. Neben öffentlichen Investitionen kommt der Steuerung privater Entwicklungen eine besondere Bedeutung zu. Gerade im dichten Gefüge der Altstadt entscheidet das Zusammenspiel öffentlicher Rahmengoebung und privater Investitionsbereitschaft über den Erfolg der Sanierungsziele.



Sanierungsgebiet als Instrumentenkasten nutzen

Mit der förmlichen Festlegung als Sanierungsgebiet stehen der Stadt wirkungsvolle Instrumente des besonderen Städtebaurechts zur Verfügung, insbesondere die sanierungsrechtliche Genehmigungspflicht und das Vorkaufsrecht. Diese Werkzeuge sind eng mit den Instrumenten der Bauleitplanung, vertraglichen Regelungen und Förderprogrammen zu verzahnen und konsequent anzuwenden. Ergänzend können gezielte Anreize für private Investitionen, etwa über kommunale Förderprogramme oder steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten, zur Unterstützung der Sanierungsziele beitragen – stets mit Blick auf Wirksamkeit, Zielgenauigkeit und die Vermeidung von Mitnahmeeffekten.



Monitoring und Fortschreibung

Angesichts der hohen Dynamik im Bereich Einzelhandel, Nutzungsmischung, Mobilität, Klima und sozialer Infrastruktur ist ein regelmäßiges Monitoring der Sanierungsziele und Projekte erforderlich. Eine Überprüfung und Fortschreibung im Fünfjahresrhythmus ermöglicht es, auf neue Entwicklungen flexibel zu reagieren, Prioritäten nachzuschärfen und das gemeinsame Commitment für den Stadterneuerungsprozess dauerhaft zu sichern.



Fazit

Die Stadterneuerung in der Altstadt Mitte bietet die Chance, eines der bedeutendsten historischen Stadtquartiere Nürnbergs zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Die Ziele, Maßnahmen und Instrumente sind formuliert. Nun kommt es darauf an, diese gemeinsam, entschlossen und mit langem Atem umzusetzen.

Quellen- und Abbildungsnachweis

Literatur und Dokumente

Gesamtstädtische Untersuchungen und Konzepte: Stadt Nürnberg, Stadtplanungsamt, Flächennutzungsplan der Stadt Nürnberg mit integriertem Landschaftsplan, 2006.

Stadt Nürnberg, Bürgermeisteramt/Stab Stadtentwicklung, Stadtentwicklung in Nürnberg, 2016.

Stadt Nürnberg, Umweltamt, Aktionsplan Masterplan Freiraum, 2021.

Stadt Nürnberg, Umweltamt, Masterplan Freiraum, 2014/2024

Stadt Nürnberg, Umweltamt, Stadtklimagutachten, 2014.

Stadt Nürnberg, Umweltamt, Handbuch Klimaanpassung, 2012.

Stadt Nürnberg, Umweltamt, Hitzeaktionsplan der Stadt Nürnberg, 2022

Stadt Nürnberg, Referat für Umwelt und Gesundheit, Klimaschutzfahrplan der Stadt Nürnberg 2020-2030, 2020.

Stadt Nürnberg, Wirtschaftsreferat, INSEK Nürnberg am Wasser, 2012

Stadt Nürnberg, Verkehrsplanungsamt, Mobilitätsbeschluss für Nürnberg, 2022

Stadt Nürnberg, Verkehrsplanungsamt, Nahverkehrskonzept für die Zukunft 2025+, 2013

Stadt Nürnberg, Nürnberg steigt auf, Fortschreibung der Radverkehrsstrategie 2030, 2022

Stadt Nürnberg, Verkehrsplanungsamt, Fußverkehrsstrategie, 2023.

Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg, Wirtschaftsfaktor Tourismus für die Stadt Nürnberg, 2024.

Stadt Nürnberg, Wirtschafts- und Wissenschaftsreferat, Wirtschaftsstandort Nürnberg, Positionsbestimmung 2024, 2024.

IFH Köln, gmvteam, Zukunftsstrategie Handelstandort Nürnberg 2030, 2019.

Stadt Nürnberg, Wirtschafts- und Wissenschaftsreferat Stab Wohnen, Wohnungsmarktbeobachtung 2023, Juni 2024

Stadt Nürnberg, Nürnberger Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, 2021.

Untersuchungen und Konzepte Teilgebiet Altstadt: Stadt Nürnberg, Wirtschaftsreferat, Integriertes Stadtentwicklungskonzept - Altstadt Nürnberg, 2012.

Stadt Nürnberg, Stadtplanungsamt, Fortschreibung der Sanierungsziele Altstadt-Süd, 2017.

Stadt Nürnberg, Bürgermeisteramt/Stab Stadtentwicklung, Überprüfung der INSEK-Ziele, 2020.

Stadt Nürnberg, Baureferat, Sozialreferat, Wirtschaftsreferat, Ergänzende Vorbereitende Untersuchungen Altstadt Süd, 2005.

Stadt Nürnberg, Wirtschaftsreferat, Baureferat, Vorbereitende Untersuchungen Nördliche Altstadt, 2010.

Stadt Nürnberg, Planungs- und Baureferat, Nürnberger Linie Gestaltungshandbuch für den öffentlichen Raum, 2018.

Stadt Nürnberg, Bürgermeisteramt/Stab Stadtentwicklung, Bewerbung der Stadt Nürnberg für eine Bayerische Landesgartenschau mit dem Konzept Urbane Gasrtenschau Nürnberg 2030, 2022.

IFH Köln, Vitale Innenstädte – Europas größte Passantenbefragung, 2024.

Stadt Nürnberg, Seniorenamt, Berichte zur Quartiersarbeit - 10, Vorbereitende Sozialraumanalyse zur Quartiersentwicklung in der Seniorenarbeit, 2024.

Sofern im Text nicht anders kenntlich gemacht beziehen sich die Angaben auf von der Stadtverwaltung Nürnberg zur Erarbeitung der VU Altstadt Mitte zur Verfügung gestellte Daten.

Karten und Grafiken

Kartengrundlage:

Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung

alle weiteren Karten und Graphiken:

yellow z

Fotonachweis

Fotos S. 8-9, 11, 16-17, 22-23, 25, 35, 43, 45, 55,

63, 71, 78-79, 82-83, 86-87: Stadtplanungsamt

Foto S. 20: Prospekt Hieronymus Braun 1608

(Auszug)

Fotos S. 26: Kristof Goettling

Foto S. 27: Bayerischer Landesverband der Marktkaufleute & Schausteller e.V. (oben), f. Maja Argakijeva (unten)

Fotos Projektsteckbriefe:

A.4, A.5, A.7, A.8, B.1, C.1, C.2, C.3, C.6, C.7, C.8, C.9, C.10, C.11, C.12, C.13, C.20, C.21, D.1, D.2, E.1, E.2,: Stadtplanungsamt

A.6: Alexander Tschopoff, www.tschopoff.de

A.9: Calvin Zethmeier, Stadt Nürnberg

C.4: Alexander Tschopoff, www.tschopoff.de

C.5: Alexander Tschopoff, www.tschopoff.de

D.3: Ralf Schedlbauer

D.4: Architekturbüro johannsraum

F.3: Kristof Göttling, Stadt Nürnberg

F.4: LEAN GmbH / IFH GmbH Köln

F.5: Raumkompass, Amt für Kultur und Freizeit, Stadt Nürnberg

alle weitere Fotos:

yellow z

Impressum:

Herausgeberin:
Stadt Nürnberg
Stadtplanungsamt
Lorenzer Straße 30
90402 Nürnberg